



Zukunft bewusst gestalten

Voluntary Local Review 2024

Zukunft bewusst gestalten

Voluntary Local Review 2024



ZUKUNFTS
BAROMETER
REGENSBURG

[zukunft.regensburg.de](https://www.zukunft.regensburg.de)

Zukunft bewusst gestalten

Voluntary Local Review 2024

Impressum

Herausgeber

© Stadt Regensburg,
Personal- und Verwaltungsreferat,
Koordinator für Kommunale Entwicklungspolitik
Rathausplatz 1 | 93047 Regensburg

Verantwortlich für den Inhalt

Michael Grein,
Koordinator für Kommunale Entwicklungspolitik

Mit Unterstützung von

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
gnk@engagement-global.de

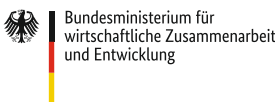
Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Beratung und Begleitung

corsus – corporate sustainability GmbH, Hamburg
Dr. Anke Butscher & Nynke Hack

Gestaltung

yella park, Aachen
www.yellapark.de

Bildnachweis

Bilddokumentation, Stadt Regensburg
(soweit nicht anders angegeben)

Druck

bonitasprint gmbh, Würzburg



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17



Vorwort der Oberbürgermeisterin

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Regensburg soll grüner, gerechter, produktiver und damit lebenswerter für alle werden. Der Weg zu einer „enkelgerechten“ Stadt ist im *Regensburg-Plan 2040* beschrieben und wurde im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030 mit den Bürgerinnen und Bürgern Regensburgs entwickelt. Nun gilt es, den Plan gemeinsam mit Leben zu füllen. Dabei steht Regensburg vor einer gewaltigen Transformation: die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum bei gleichzeitig starkem Bevölkerungswachstum, die Neugestaltung der Mobilität, die Dekarbonisierung der Wirtschaft und des Immobilienbestandes, die zunehmende Flächenknappheit oder die Anpassung der Stadt an die Folgen des Klimawandels sind nur einige der Herausforderungen, denen sich Regensburg in den kommenden Jahrzehnten stellen muss.

Doch wo steht Regensburg aktuell, etwa beim Green Deal? Wie viele Wohnungen werden jedes Jahr fertiggestellt? Wie läuft der Ausbau erneuerbarer Energien im Stadtgebiet? Und wie kommt die Energie- und Wärmewende voran? Um auf diese Fragen fundierte Antworten zu haben und eine Entscheidungsgrundlage für Bedarfsplanung und politische Entscheidungen bereitzustellen, hat die Stadt Regensburg ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung und somit ihre Transparenz in jüngster Zeit kontinuierlich ausgebaut. Im Jahr 2023 wurde mit dem Regensburger Zukunftsbarometer eine interaktive Online-Plattform entwickelt, die alle städtischen Maßnahmen und Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung bündelt und über deren Hintergründe informiert. Hier lassen sich mit interaktiven Schiebereglern alle Entwicklungen der letzten Jahrzehnte anhand objektiver Kennzahlen transparent verfolgen. Mit der Veröffentlichung des ersten Voluntary Local Review (VLR) setzt die Stadt Regensburg nun einen weiteren Meilenstein. Ergänzend zum Zukunftsbarometer werden in diesem Bericht weitere qualitative und quantitative Auswertungen zu den Fortschritten Regensburgs bei der Umsetzung der 17 SDGs dargestellt.

Die Berichterstattung soll eine solide Basis für richtungsweisende Entscheidungen auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft bieten. Die Wirksamkeit von Maßnahmen, deren Fortschritte und auch Erfolge können anhand konkreter Daten überprüft werden. Als objektive und transparente Analyseinstrumente sollen der VLR und das Zukunftsbarometer die Stärken, aber natürlich auch die Schwächen Regensburgs sichtbar und messbar machen und so bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele behilflich sein. Sowohl mit der Entwicklung einer eigenständigen, digitalen und interaktiven Nachhaltigkeitsplattform als auch mit der Veröffentlichung des Voluntary Local Review gehört Regensburg zu den Vorreitern in Deutschland.

Neben der Politik sollen auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie weitere Stakeholder von der Nachhaltigkeitsberichterstattung profitieren. Sie fördert die Transparenz und das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit und Integrität von Politik und Verwaltung. Sowohl der Voluntary Lokal Review als auch das Zukunftsbarometer sollen aber nicht nur informieren und sensibilisieren. Sie sollen auch motivieren und begeistern, denn jede und jeder Einzelne von uns kann und muss einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 leisten. Lassen Sie uns gemeinsam, mit Optimismus und Verantwortung füreinander, die Aufgaben unserer Zeit in den Blick nehmen und entschlossen angehen. Der Ihnen vorliegende Bericht bildet dafür die Grundlage.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin



Vorwort des Personal- und Verwaltungsreferenten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Kommunen nehmen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 ein. Dort, wo die Menschen wohnen, leben und arbeiten, bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung. Ob die Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft gelingt, entscheidet sich daher insbesondere in den Kommunen.

Dieser Verantwortung ist sich die Stadt Regensburg bewusst. Deshalb übernimmt die Stadtverwaltung mit ihren rund 4.400 Beschäftigten eine aktive Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Im Sinne der Agenda 2030 ist dabei Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung bereits gut verankert. Die Koordinierungsstelle für kommunale Entwicklungspolitik, die Stabsstelle Smart City, die Stabsstelle Klimaschutz und Klimaresilienz, die Abteilung für Inklusion und Bürgerschaftliches Engagement, das Büro für Chancengleichheit, die Koordinierungsstelle „Demokratie leben“, der Nahmobilitätskoordinator oder auch die Stabsstelle Bildungskoordination sind nur einige der hier zu nennenden Bereiche.

Die Stadtverwaltung trägt aber auch durch gezielte Fortbildung und Kompetenzförderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der nachhaltigen Entwicklung dazu bei, Nachhaltigkeit als festen Bestandteil der Unternehmenskultur der Stadt Regensburg zu etablieren. So nehmen Themen der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 einen immer größeren Raum im städtischen Fortbildungsprogramm ein. Die Vielfalt reicht von nachhaltiger und fairer Beschaffung über Inklusion und Gleichbehandlung bis hin zur Bekämpfung von Rassismus, von der Förderung von Fremdsprachen über Korruptionsprävention bis hin zu Programmen der Gesundheitsförderung. Auch bei den Führungskräfte tagungen der Stadt Regensburg war Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren ein fester Bestandteil.

Nicht zuletzt will die Stadtverwaltung bei der Umsetzung der Agenda 2030 mit gutem Beispiel vorangehen. So beträgt der Frauenanteil am Gesamtpersonal im Jahr 2023 54,8 Prozent und erreichte damit einen Höchststand. Der Anteil der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt seit vielen Jahren konstant bei rund 8 Prozent, aktuell sind 309 schwerbehinderte Menschen bei der Stadtverwaltung beschäftigt. Auch im Bereich der Digitalisierung konnten in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt werden. 2024 waren 326 Dienstleistungen der Stadtverwaltung digital zugänglich. Damit liegt Regensburg im Ranking des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales auf Platz zwei aller kreisfreien Städte und Landkreise. Beachtlich sind zudem die Erfolge im Bereich der nachhaltigen Beschaffung. Der Anteil an Recyclingpapier in der Stadtverwaltung lag zuletzt bei knapp 98 Prozent. Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kreislaufwirtschaft, Stadtreinigung und Flottenmanagement, des Gartenamtes oder auch des Tiefbauamtes beziehen ihre Arbeitskleidung aus zertifizierter, fairer Produktion. Und auch die Berufsfeuerwehr setzt bei ihrer Brandschutzkleidung ab 2025 auf nachweislich faire Produktion und fairen Handel. Für ihr Engagement im Bereich der fairen Beschaffung wurde die Stadt Regensburg 2024 erneut als „Fairtrade-Town“ zertifiziert. Diese Erfolge zeigen, dass Veränderung möglich ist.

Dr. Patrick Veit
Personal- und Verwaltungsreferent



Inhaltsverzeichnis

Impressum	
Vorwort	
1	Einführung 12
	Die Agenda 2030 13
	Voluntary Local Review 15
	Das Zukunftsbarometer Regensburg 16
	Methodik zur Entwicklung der Indikatoren 17
2	Die Umsetzung der Agenda 2030 in Regensburg 20
	Regensburg in Zahlen 22
	SDG 1 – Keine Armut 24
	SDG 2 – Kein Hunger 30
	SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen 36
	SDG 4 – Hochwertige Bildung 42
	SDG 5 – Geschlechtergleichheit 48
	SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen 54
	SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie 60
	SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum 66
	SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur 74
	SDG 10 – Weniger Ungleichheiten 80
	SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden 86
	SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion 94
	SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz 100
	SDG 14 – Leben unter Wasser 108
	SDG 15 – Leben an Land 112
	SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen 118
	SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele 124
3	Ausblick 132
Literaturverzeichnis	



01

1 Einführung

Die Agenda 2030	13
Voluntary Local Review	15
Das Zukunftsbarometer Regensburg	16
Methodik zur Entwicklung der Indikatoren	17



Die Agenda 2030

Im September 2015 verabschiedeten die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf dem UN-Gipfel in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und innerhalb der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Sie soll einen Wandel in Politik und Gesellschaft anstoßen und dazu beitragen, globale Herausforderungen gemeinsam zu lösen und allen Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Kern der Agenda sind 17 Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), die alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt und Wirtschaft – gleichermaßen berücksichtigen. Im Mittelpunkt stehen die Würde des Menschen, der Schutz unseres Planeten, Wohlstand für alle, Frieden und globale Partnerschaft.





Verankerung der Agenda 2030

im Stadtentwicklungskonzept
„Regensburg-Plan 2040“

August 2022

Unterzeichnung der
Musterresolution

„Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

Juni 2021



Die Agenda 2030 ist von beispielloser Reichweite und Bedeutung. Ihre Ziele und Vorgaben sind universell und gelten für alle Staaten der Welt. Industrie- und Schwellenländer sowie Länder des Globalen Südens müssen gleichermaßen zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft tragen gemeinsam Verantwortung für eine globale, nachhaltige Entwicklung.

Mit der Unterzeichnung der Musterresolution „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städte-tags und des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 28.07.2021 durch Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer hat sich die Stadt Regensburg zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 auf lokaler Ebene verpflichtet. Dem vorangegangen war das Bekenntnis des Regensburger Stadtrats zur Agenda 2030. Regensburg ist die 189. deutsche Kommune, die sich zur Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene verpflichtet hat.

Nachhaltige Entwicklung ist ein fortlaufender Prozess. Eine regelmäßige und transparente Berichterstattung zur lokalen Umsetzung der Agenda 2030 soll Regensburg bei diesem Prozess begleiten, die Fortschritte sichtbar und messbar machen sowie Stärken und Schwächen aufzeigen. Die Berichterstattung liefert eine fundierte Basis für richtungsweisende Entscheidungen auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Voluntary Local Review

Regensburg hat sich für die Erstellung eines Voluntary Local Review (VLR) entschieden. Dabei handelt es sich um einen Nachhaltigkeitsbericht zur lokalen Umsetzung der 17 SDGs, der sich an den Voluntary National Reviews (VNRs) orientiert. Diese dienen der nationalen Berichterstattung an die Vereinten Nationen über die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Ausgewählte Berichte werden jährlich beim High Level Political Forum (HLPF) der Vereinten Nationen in New York vorgestellt. Regensburg ist eine der ersten deutschen Kommunen, die einen VLR veröffentlicht.

Jedes Kapitel des VLRs beginnt mit Hintergrundinformationen zur Relevanz und Entwicklung des jeweiligen Nachhaltigkeitsziels auf globaler, nationaler und schließlich lokaler Ebene. Es folgen bis zu fünf kommunale Projekte und Maßnahmen (Unser Engagement), mit denen Regensburg zur Umsetzung der Ziele auf lokaler Ebene beitragen möchte. Ergänzt werden die Inhalte durch rund 120 Indikatoren und mehr als 70 Diagramme (Entwicklung vor Ort), welche die Entwicklungstendenzen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sichtbar machen und auch einen Zeitvergleich ermöglichen sollen. Jedes Kapitel schließt mit einem Ausblick auf Chancen und Herausforderungen vor Ort.

Bei der Erstellung des Voluntary Local Reviews wurde Regensburg durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Einführung der
Online-Plattform

„Zukunftsbarometer Regensburg“

Juni 2023



Veröffentlichung des

1. Voluntary Local Reviews

März 2025

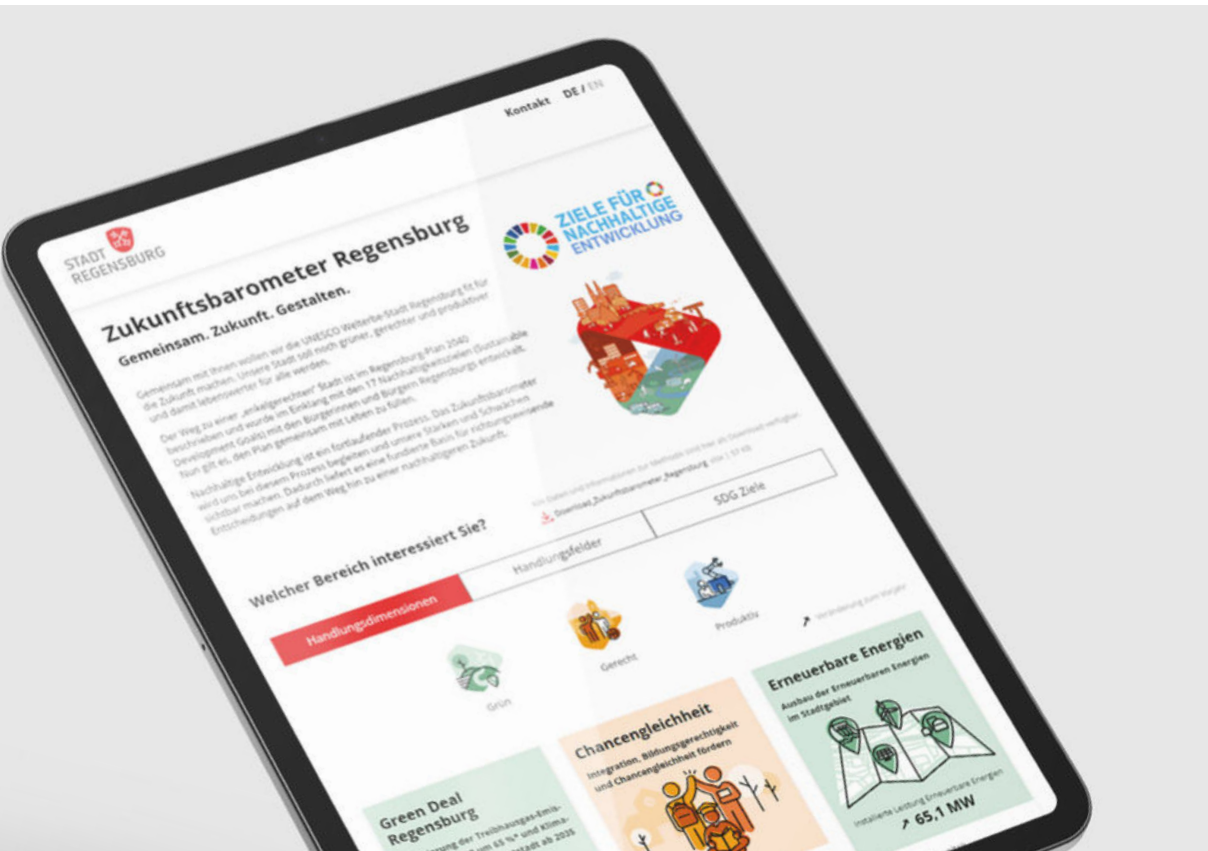


Das Zukunftsbarometer Regensburg

Ergänzend zum VLR betreibt die Stadt Regensburg ein digitales, interaktives Nachhaltigkeitsportal, das Zukunftsbarometer Regensburg. Auf dieser Online-Plattform können viele der auch hier im VLR beschriebenen Entwicklungen über Jahre hinweg bis zum jeweils aktuellen Status quo mit Hilfe interaktiver Schieberegler nachvollzogen und entdeckt werden. Ergänzt wird das Zukunftsbarometer durch Hintergrundinformationen zu einer Vielzahl aktueller städtischer Maßnahmen und Projekte. Sowohl die Zahlen als auch die qualitativen Inhalte des Zukunftsbarometers werden mehrmals jährlich aktualisiert. Die dargestellten Werte können individuell gefiltert werden und beziehen sich auf die Handlungsfelder Klimaschutz

und Energie, Mobilität und Infrastruktur, Umwelt und Ressourcenschutz, Leben und Wohnen, Partizipation und Teilhabe, Globale Verantwortung, Arbeit und Wirtschaft, Wissenschaft sowie Digitalisierung. Eine Filterung nach den 17 SDGs ist ebenso möglich wie eine Auswahl nach den Handlungsdimensionen grün, gerecht und produktiv, die der Logik der Neuen Leipzig Charta folgt.

Das Zukunftsbarometer ist unter folgendem Link zu finden: <https://zukunft.regensburg.de/>



Digital und interaktiv: Das Zukunftsbarometer Regensburg.



Die Ziele für nachhaltige Entwicklung vor dem Alten Rathaus.

Methodik zur Entwicklung der Indikatoren

Die Indikatoren, welche das Gerüst dieses VLRs und auch des Zukunftsbarometers bilden, basieren auf den Inhalten der Agenda 2030 sowie den Zielen und Erkenntnissen des Regensburger Stadtentwicklungskonzepts *Regensburg-Plan 2040*. Dieses wurde am 27. Juli 2022 vom Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Wohnungsfragen beschlossen und dient als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Stadt Regensburg. Im *Regensburg-Plan 2040* wurden erstmals die Ziele der Agenda 2030 in das Regensburger Stadtentwicklungskonzept integriert.

Ziel des Indikatorensets ist es, alle kommunalrelevanten Inhalte der Agenda 2030 sowie die Entwicklungsziele des *Regensburg-Plan 2040* abzudecken. Dabei soll der Indikatorenkatalog möglichst umfassend, aber dennoch handhabbar sein. Die Daten der ausgewählten Indikatoren sollen zudem aktuell sein, eine hohe Datenqualität aufweisen und standardisiert erhoben werden. Das Indikatorenset soll eine hohe Akzeptanz sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der Stadtgesellschaft haben und langfristig stabil sein. Es soll das Erstellen von

Zeitreihen sowie den Vergleich mit anderen Kommunen ermöglichen. Das Indikatorenset bezieht sich teilweise auch auf bereits etablierte Indikatorenkataloge wie den European Energy Award oder die SDG-Indikatoren für Kommunen, die unter anderem vom Deutschen Institut für Urbanistik (DiFu) und der Bertelsmann Stiftung entwickelt wurden.

Das vorliegende finale Indikatorenset wurde von der Stadtverwaltung Regensburg unter Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Regensburger Initiativen und Vereinen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt. Die Datenbasis besteht aus eigenen und fremd erhobenen Statistiken, zum Beispiel des Bayerischen Landesamtes für Statistik, der Agentur für Arbeit oder der Bundesnetzagentur.

Eine vollständige Auflistung des Indikatorenkatalogs, der Datenquellen und der Berechnung der jeweiligen Indikatoren finden Sie im Zukunftsbarometer zum Download unter folgendem Link: <https://zukunft.regensburg.de/>





02

2 Die Umsetzung der Agenda 2030 in Regensburg

Regensburg in Zahlen	22
SDG 1 – Keine Armut	24
SDG 2 – Kein Hunger	30
SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen	36
SDG 4 – Hochwertige Bildung	42
SDG 5 – Geschlechtergleichheit	48
SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen	54
SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie	60
SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	66
SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur	74
SDG 10 – Weniger Ungleichheiten	80
SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden	86
SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion	94
SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz	100
SDG 14 – Leben unter Wasser	108
SDG 15 – Leben an Land	112
SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	118
SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	124

Regensburg in Zahlen



177.123

Einwohner*innen

aus 150 Nationen

26 %

**nutzen das
Fahrrad**

zur Fortbewegung



8.070 ha

Gesamtfläche

des Stadtgebietes



Breitbandversorgung

privater Haushalte
≥ 1.000 Mbit/s

95,42 %



37,27 m²

Naherholungsfläche

pro Einwohner*in



31.733

Studierende



81,2 MW

**installierte Leistung
erneuerbare Energien**

im Stadtgebiet



1.289

**fertiggestellte
Wohnungen**

im vergangenen Jahr



**UNESCO-
Welterbe**

seit 2006



90.529 €

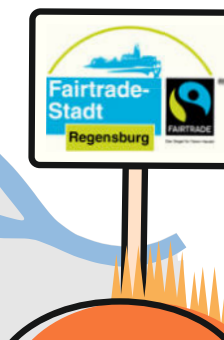
Bruttoinlandsprodukt

pro Einwohner*in



**Reduktion der
THG-Emissionen**

im Vergleich zu 1990



**Fairtrade-
Stadt**

seit 2012



**Zweithöchste
Arbeitsplatzdichte**

unter allen deutschen Großstädten
(Einpendler*innen 81.725)



746

E-Ladepunkte

im Stadtgebiet



38 %

**Frauenanteil
im Stadtrat**

1 KEINE ARMUT

Armut in jeder Form und überall beenden



Hintergrund



Global

Weltweit leben nach Schätzungen der Weltbank über 3,4 Milliarden Menschen, also knapp die Hälfte der Weltbevölkerung, unter der Armutsgrenze. Wer pro Tag weniger als 2,15 US-Dollar zum Leben zur Verfügung hat, dies entspricht ca. zwei Euro, gilt als extrem arm. Dies traf im Jahr 2022 auf neun Prozent der Weltbevölkerung zu, das sind etwa 720 Millionen Menschen.¹



National

Die Armutsgefährdungsquote in Deutschland lag im Jahr 2023 laut Statistischem Bundesamt bei 14,3 Prozent, dies entspricht jeder siebten Person. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung zur Verfügung hat. Im Jahr 2023 entsprach dies einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.310 Euro für einen Einpersonenhaushalt.²

Besonders Kinder und Jugendliche von Eltern mit niedrigeren Bildungsabschlüssen sind stark von Armut bedroht. Etwa 2,1 Millionen Kinder und Jugendliche waren in Deutschland im Jahr 2023 armutsgefährdet.³ Auch Personen über 65 Jahre sind überdurchschnittlich durch Armut gefährdet. Ein hohes Armutsrisiko haben außerdem alleinerziehende Frauen, kinderreiche Familien, Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten sowie erwerbslose Menschen.



Regensburg

Auch in einer wohlhabenden Stadt wie Regensburg ist Armut ein ernstzunehmendes Problem. In Regensburg waren im Jahr 2022 10,5 Prozent der unter 15-jährigen von Armut gefährdet, der Anteil der 15- bis 17-jährigen betrug 9,4 Prozent und von Altersarmut waren 6,7 Prozent der in Regensburg lebenden über 65-Jährigen betroffen. Der Anteil der Regensburger Bewohnerinnen und Bewohner, der Leistungen nach SGB II bezog, betrug 2022 5,6 Prozent. Die Armutsgefährdung nahm in Regensburg zuletzt in allen Altersgruppen leicht zu und liegt über dem bayerischen Landesdurchschnitt.

Kommunen können Armut in ihren Aufgabenbereichen zwar nicht ursachenadäquat behandeln, doch sie sind mit den Konsequenzen von Armut konfrontiert und können auf die Lebenswirklichkeit sozioökonomisch benachteiligter Menschen Einfluss nehmen. Um der Armutsgefährdung, gesellschaftlichem Ausschluss und mangelnder Teilhabe entgegenzuwirken, bietet die Stadt Regensburg eine Vielzahl an Hilfen und Unterstützungen an. Die Hilfen spannen unter anderem ein Netzwerk für die frühe Kindheit, arbeiten aufsuchend mit Jugendlichen, bieten Beratung von Familien, Treffpunkte und Unterstützung von Senioren und Seniorinnen oder spezifische Angebote für Menschen in besonderen Lebenslagen, wie Obdachlosigkeit oder Flucht.



Pulsierendes Leben und mittelalterliches Flair in Regensburg.

Unser Engagement



Relevante Teilziele von SDG 1 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Umsetzung von Sozialschutzmaßnahmen, die Sicherstellung einer breiten Versorgung der ärmeren Bevölkerung und die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit in prekären Situationen. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Kleinräumiges Sozial- und Demographiemonitoring

Um allen Menschen in Regensburg gute und vor allem gleiche Lebensbedingungen zu gewährleisten, führt die Stadtverwaltung ein kleinräumiges Sozial- und Demographiemonitoring durch. Veränderungen der Sozialstruktur sowie der Demographie können so schnell erkannt und auf soziale Schieflagen zielgenau reagiert werden. Das Sozial- und Demographiemonitoring bietet eine übersichtliche Darstellung der sozialen, demographischen und strukturellen Merkmale auf kleinräumiger Ebene der bestehenden 71 Monitoringgebiete. Neben der Darstellung in thematischen Karten werden die sozialräumlichen Dynamiken dokumentiert und der Regensburger Sozialindex berechnet.

Regensburg ist „Kinderfreundliche Kommune“

Als erste bayerische Kommune wurde Regensburg mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Alle Kinder und Jugendlichen müssen in ihrer Entwicklung gefördert werden und aktiven Schutz vor Gefährdungen für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl sowie vor anderen schädlichen Einflüssen erfahren. Einschränkungen benachteiligter junger Menschen und ihrer Familien sollen abgebaut und faire Chancen und Teilhabe für alle ermöglicht werden. Ein Netz an Maßnahmen und Hilfen unterstützt benachteiligte Familien bei Bedarf bereits ab der Phase der Schwangerschaft über die gesamte Kindheit und Jugend hinweg. Hierbei spielen die Prävention durch erzieherischen Kinder- und Jugendschutz, frühe Hilfen sowie die Förderung der Erziehung in der Familie und die Familienbildung eine herausragende Rolle.

Allgemeiner Sozialdienst

Der Allgemeine Sozialdienst ist ein kostenloses Angebot der Stadtverwaltung zur Unterstützung und Beratung erwachsener Bürgerinnen und Bürger bei persönlichen Problemen, gesundheitlichen Anliegen, Miet- und Stromschulden bis hin zu Hilfen bei drohender Obdachlosigkeit. Außerdem wird eine Begleitung zu wichtigen Behördenterminen angeboten. Um dem speziellen Hilfebedarf im Alter besser gerecht zu werden, wurde im Jahr 2019 zusätzlich ein differenzierter Allgemeiner Sozialdienst für Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren eingerichtet. Er bietet Hilfen in schwierigen Lebenssituationen oder aktuellen Krisen wie soziale Notlagen, bei pflegerischen und gesundheitlichen Anliegen oder in wirtschaftlichen Krisensituationen.



Erfrischung pur: Kinder genießen das Wasserspiel am Neupfarplatz.



Entwurf des „Chancen-Haus“ für obdachlose Familien und Alleinerziehende mit Kindern. © Diezinger Architekten

Obdachlosenhilfe und Streetwork

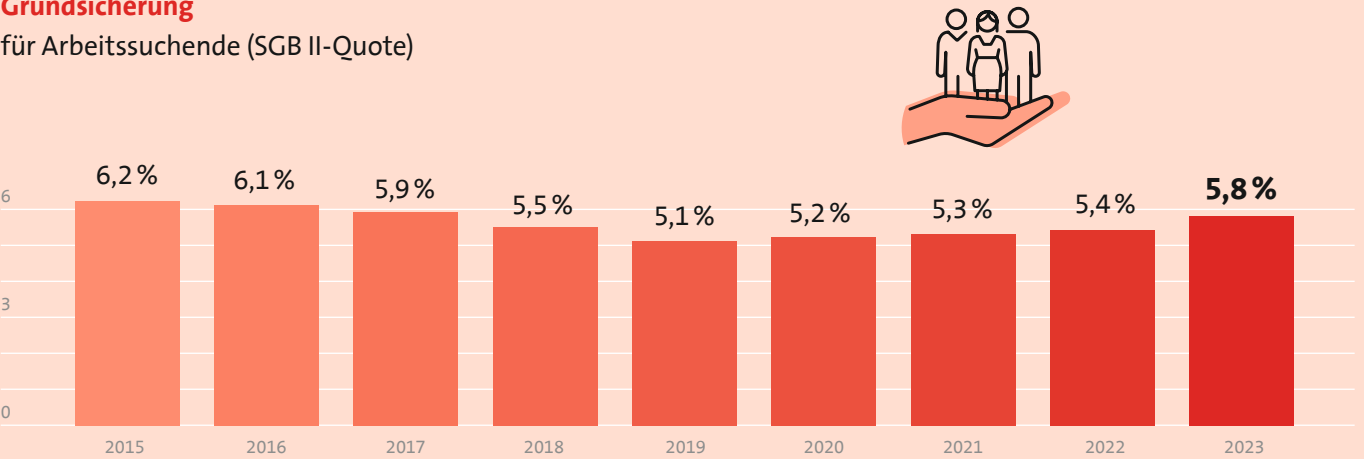
Dezentralisierung und Differenzierung stehen im Fokus des Konzepts der Obdachlosenhilfe aus dem Jahr 2022. Damit sollen neue Formen der Unterbringung und Hilfen für obdachlose Menschen realisiert werden. Zusätzlich wird es ab 2025 zu den bereits bestehenden Angeboten eine eigene Einrichtung für obdachlose Familien sowie eine separate Unterkunft für obdachlose Frauen geben, in denen jeweils mit entsprechender Betreuung aktiv an einer Rückkehr auf den regulären Mietmarkt gearbeitet werden soll. Für die Zielgruppe der obdachlosen sowie suchtkranken Menschen besteht ein ambulantes niedrigschwelliges Angebot im Sinne der Daseinsvorsorge, insbesondere auch im Bereich Suchthilfe, um betroffene Personen in bestehende Hilfsangebote zu lotsen. Realisiert wird das Angebot an Streetwork in Regensburg vor allem in der Innenstadt im Bahnhofsumfeld.

Regensburger Stadtpass

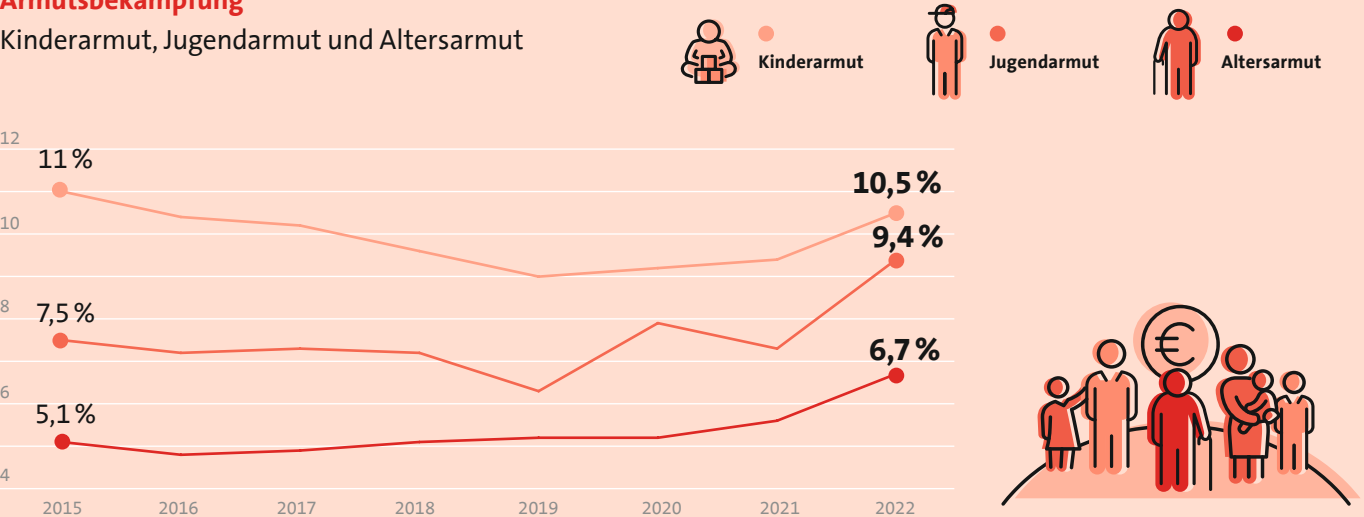
Mit dem Stadtpass können Regensburgerinnen und Regensburger mit geringem Einkommen diverse Vergünstigungen erhalten, beispielsweise im Öffentlichen Personennahverkehr oder beim Besuch von kulturellen Einrichtungen. Für Stadtpassinhaber besonders interessant ist die 50-Prozent-Ermäßigung beim Kauf von Tickets im Regensburger Verkehrsverbund. Der Schüler- und Auszubildendentarif ist sogar um rund 65 Prozent günstiger. Aber auch bei städtischen Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es rund 50 Prozent Rabatt. Darüber hinaus haben sich Firmen und Institutionen zu Ermäßigungen in unterschiedlicher Höhe bereit erklärt.

Entwicklung vor Ort

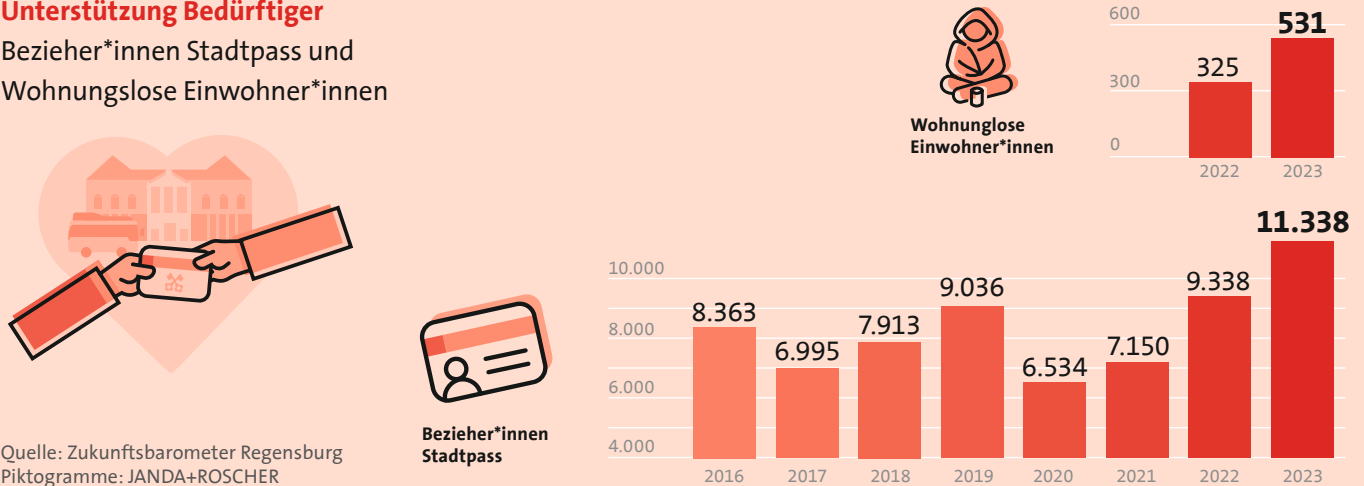
Grundsicherung
für Arbeitssuchende (SGB II-Quote)



Armutsbekämpfung
Kinderarmut, Jugendarmut und Altersarmut



Unterstützung Bedürftiger
Bezieher*innen Stadtpass und
Wohnungslose Einwohner*innen



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg
Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Die Bekämpfung von Armut ist eine zentrale Aufgabe für nachhaltige Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Regensburg gehört dazu insbesondere die direkte soziale Unterstützung für Menschen in prekären Lebenslagen. Sie umfasst die Bereitstellung von Sozialleistungen, Beratungsdiensten und sozialen Einrichtungen, die Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen. Angesichts konstant gestiegener Lebenshaltungskosten und einer ausgeprägten Knappheit von günstigem Wohnraum hat die Zahl der Grundsicherungsempfänger auch in Regensburg in den letzten Jahren zugenommen. Ebenso ist die Gruppe der sogenannten Working Poor gewachsen, also der Personen, die zwar berufstätig, aber dennoch kaum in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten zu können. Insbesondere, wenn diese auch Familien beziehungsweise Kinder versorgen müssen.

Ein besonderes Augenmerk muss auf Kinderarmut gerichtet werden, da prekäre Lebenslagen in der Kindheit und Jugend eine gesunde Entwicklung negativ beeinflussen.

Besonders dramatisch ist die Situation, wenn Kinder gar von Obdachlosigkeit betroffen sind. Aus diesem Grund erweitert die Stadt aktuell ihr soziales Hilfenetz um einen weiteren Baustein und hat mit einem Neubau eines Übergangsheims, dem „Chancen-Haus“, begonnen. Der Neubau bietet zukünftig Unterbringungsmöglichkeiten für Familien und Alleinerziehende mit Kindern und sorgt für eine adäquate Sozialbetreuung und -versorgung. In dem Übergangshaus sollen bis zu 96 Menschen in Not Platz finden.

Ein kontinuierliches Sozialmonitoring hat sich für Regensburg als äußerst hilfreich erwiesen, um soziale Ungleichheiten frühzeitig erkennen zu können. Es erlaubt zudem die Analyse struktureller Zusammenhänge verschiedener sozioökonomischer Merkmale speziell für Regensburg und ermöglicht somit zielgruppenspezifische Hilfen. Eine Herausforderung für die Zukunft wird sein, nicht nur die kommunale Sozialpolitik weiterzuentwickeln, sondern auch die Kommunalpolitik insgesamt stärker an sozialen Bedürfnissen auszurichten.



© Sean Prior / 123rf.com

2 KEIN HUNGER



Den Hunger beenden, Ernährungs-sicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Hintergrund



Global

Fast zwei Drittel aller Menschen weltweit ernähren sich falsch, leiden unter Mangelernährung oder haben Übergewicht. Dies hat weitreichende Folgen für Wohlbefinden, Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Menschen und Gesellschaften. Laut Vereinten Nationen sind zwei Milliarden Menschen von Mangelernährung betroffen, 828 Millionen Menschen leiden unter chronischem Hunger.⁴ Dies entspricht etwa jeder elften Person weltweit. In den vergangenen Jahren hat Hunger global zugenommen. Der Anstieg wurde unter anderem durch den Krieg in der Ukraine, die COVID-19-Pandemie und den Klimawandel verstärkt, was zu Ernährungsunsicherheit und einer Verschlechterung der landwirtschaftlichen Bedingungen führten.



National

Schätzungen zufolge sind in Deutschland drei Millionen Menschen von Ernährungsarmut betroffen. Das entspricht 3,5 Prozent der Bevölkerung.⁵ Ein weitaus größeres Problem als Mangelernährung ist in Deutschland jedoch Übergewicht und Fettleibigkeit. Rund zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen sind übergewichtig, ein Viertel der Erwachsenen sind stark adipös.⁶ Der Anteil der Übergewichtigen liegt in Deutschland über dem EU-Durchschnitt.



Regensburg

Auch in Regensburg gibt es zahlreiche bedürftige Menschen, die sich alltägliche Dinge wie Ernährung nicht leisten können. Alleine die Tafel Regensburg versorgt jede Woche rund 5000 Menschen mit gespendeten Lebensmitteln. Die Stadt Regensburg fördert eine breite Trägerschaft von Kirchen, Vereinen, Verbänden und privaten Initiativen, um diesem Missstand entgegenzuwirken.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stadt Regensburg im Bereich Ernährung ist zudem die Förderung einer pestizidfreien Landwirtschaft und einer nachhaltigen, biologischen Nahrungsmittelproduktion in der Region. Bis 2030 soll in allen städtischen Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung der Anteil an regionalen bio-zertifizierten Lebensmitteln auf mindestens 50 Prozent erhöht werden. Auch der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen an allen landwirtschaftlich genutzten Flächen im Stadtgebiet Regensburg, welcher zuletzt elf Prozent betrug, soll stetig erhöht werden.

Ein weiterer Fokus liegt auf Ernährungsbildungsprojekten, um die Bevölkerung zu bewussterem Konsum und zu mehr Nachhaltigkeit im Umgang mit Nahrungsmitteln zu sensibilisieren.



Das gemeinsame Essen fördert Gesundheit, soziale Fähigkeiten und Gemeinschaft in Kitas und Schulen.



Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 2 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Gewährleistung eines Zugangs zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln sowie die Gewährleistung einer produktiven Landwirtschaft und einer nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Warmes Mittagessen für Kinder

Die Stadt Regensburg unterstützt Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen, sodass alle in Regensburg jeden Mittag ein warmes Essen erhalten und am gemeinsamen Mittagessen in Schule, Kindertageseinrichtung, Hort oder bei der Tagesmutter teilnehmen können. Diese Unterstützung soll die Versorgung mit wichtigen Nährstoffen wie Vitaminen, Mineralien, Proteinen oder Ballaststoffen sicherstellen und zudem ein Umfeld schaffen, in dem Kinder zusammen essen, sich austauschen und soziale Beziehungen aufbauen können. Kinder aus einkommensschwachen Haushalten haben oft nicht genug Zugang zu gesunden und nahrhaften Lebensmitteln. Kein Kind soll auf Grund seiner sozialen Herkunft oder den familiären Verhältnissen benachteiligt werden.



© Daniel Delang

Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft

Die Stadt Regensburg setzt sich aktiv für die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft ein, indem sie ihre landwirtschaftlich genutzten Flächen selbst biologisch bewirtschaftet. Zudem sind alle eigenen landwirtschaftlichen Grundstücke, die von der Stadt Regensburg neu verpachtet werden, hinsichtlich des Pestizideinsatzes nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus zu bewirtschaften. Ein Verzicht auf Pestizide und Herbizide zur Bewirtschaftung der städtischen Landwirtschaftsflächen wird grundsätzlich vertraglich vereinbart.

Sensibilisierung für gesunde Ernährung

Die Stadt Regensburg führt gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern Bildungs- und Informationsangebote sowie Workshops zum Thema gesunde Ernährung durch. Die Angebote richten sich einerseits an die Verbraucherinnen und Verbraucher und setzen hier bereits bei Kindern und Jugendlichen in den Schulen an, um sie für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. So besucht beispielsweise seit 2023 eine Biobäuerin die Grund- und Berufsschulen der Stadt, um das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Bioprodukte zu schärfen. Aber auch auf Märkten und Festen wird über den Mehrwert von Bio-Regio und anhand eines Bio-Einkaufsführers über regionale Einkaufsmöglichkeiten informiert. Spezielle Seminare richten sich zudem auch an die Erzeugerinnen und Erzeuger und auch Caterer und Küchen werden durch Coachings bei der Einführung von Bio-Lebensmitteln unterstützt.

Biostadt und Öko-Modellregion

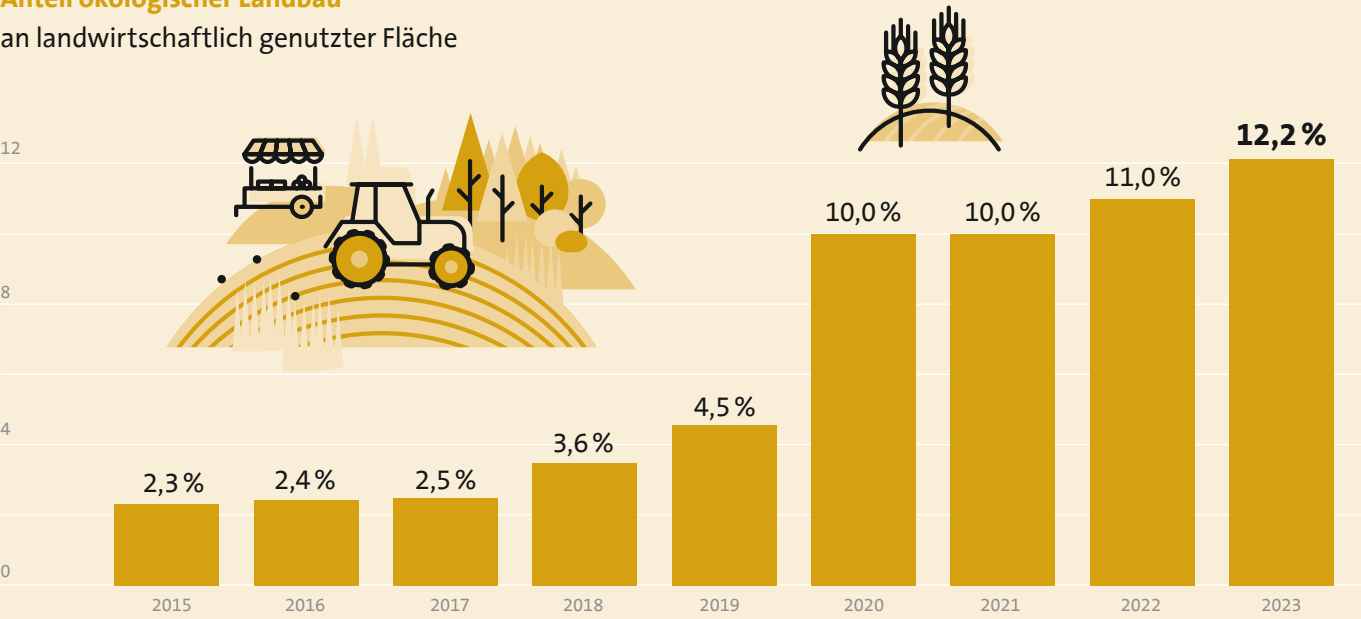
Die Stadt Regensburg gehört seit 2017 dem Netzwerk der Biostädte an. Seit 2019 bildet sie zudem zusammen mit dem Landkreis Regensburg und seinen 41 Gemeinden eine der größten staatlich anerkannten Öko-Modellregionen Bayerns. Die gemeinsamen Ziele von Biostadt und Öko-Modellregion beinhalten vor allem, ökologisch erzeugte Lebensmittel aus der Region entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu unterstützen sowie das Bewusstsein für ökologisch erzeugte regionale Lebensmittel zu schärfen. Auch die Steigerung bioregionaler Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung, wie zum Beispiel in Kantinen, wird gefördert. Im Jahr 2021 hat der Umweltausschuss der Stadt Regensburg beschlossen, in allen Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung in eigener Trägerschaft den Anteil an bio-zertifizierten Lebensmitteln bis 2030 auf mindestens 50 Prozent zu erhöhen.

Auf dem Bio-Donaumarkt in Regensburg, Bayerns erster reiner Bio-Wochenmarkt.



Entwicklung vor Ort

Anteil ökologischer Landbau an landwirtschaftlich genutzter Fläche



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

In Regensburg ist die Ernährungsunsicherheit im Vergleich zu Regionen der Welt, die mit schweren Hungerkrisen zu kämpfen haben, kein Thema von besonderem öffentlichem Interesse. Dennoch müssen sich die Stadt und deren Bewohnerinnen und Bewohner mit steigenden Lebenshaltungskosten und Lebensmittelpreisen sowie den Herausforderungen der Inflation auseinandersetzen.

Die Stadt betreibt verschiedene Bildungsinitiativen für eine gesunde Ernährung, die darauf abzielen, die Bevölkerung über die Bedeutung von ausgewogener, nachhaltiger und gesunder Ernährung aufzuklären. Eine ausgewogene Ernährung ist entscheidend, um chronischen Erkrankungen wie Adipositas oder Diabetes vorzubeugen. Eine gesunde Ernährung fördert aber auch das

allgemeine Wohlbefinden und die geistige Leistungsfähigkeit. Besonders für Kinder und Jugendliche ist eine ausgewogene Ernährung wichtig, um ihre körperliche und kognitive Entwicklung zu unterstützen.

Neben der Förderung von gesunder Ernährung liegt ein weiterer Fokus auf der Sensibilisierung für nachhaltige Ernährungsweisen. Dies umfasst neben der Reduktion von Lebensmittelverschwendung auch die Förderung von biologischen, regionalen und saisonalen Lebensmitteln. Als Biostadt und Öko-Modellregion verfolgt Regensburg das Ziel, den Anteil ökologisch erzeugter Lebensmittel aus der Region weiter zu erhöhen. Workshops, Seminare, Coachings sowie Bio-Einkaufsführer und Kochkurse unterstützen sowohl Verbraucherinnen und Verbraucher als auch Erzeugerinnen und Erzeuger.



© Daniel Delang



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Hintergrund



Global

Obwohl sich die medizinische Grundversorgung in den letzten Jahrzehnten global verbessert hat und bedeutende Fortschritte bei der Erhöhung der Lebenserwartung erreicht wurden, bestehen nach wie vor große regionale Unterschiede. Weltweit liegt die Lebenserwartung im Jahr 2023 bei 73,2 Jahren. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland betrug im gleichen Jahr bei Frauen 83,0 Jahre und bei Männern 78,2 Jahre.⁷ Bei einem in Afrika südlich der Sahara geborenem Kind liegt die Lebenserwartung dagegen bei nur rund 60 Jahren. Weltweit fehlt rund 4,5 Milliarden Menschen ein Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung.⁸



National

Das deutsche Gesundheitssystem zählt zu den besten weltweit. Beinahe die ganze Bevölkerung genießt einen Krankenversicherungsschutz mit umfassenden gesetzlichen Leistungen. Jedoch gibt es in der Lebenserwartung verschiedener sozioökonomischer Gruppen Differenzen, insbesondere chronische Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Krebserkrankungen treten in bestimmten Bevölkerungsgruppen häufiger auf. Zudem ist in den letzten Jahren die Zunahme von psychischen Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen zu beobachten. Eine weitere Gesundheitsgefährdung stellt die Umweltverschmutzung dar. Der Europäischen Umweltagentur folgend sterben in der Europäischen Union jedes Jahr mehr

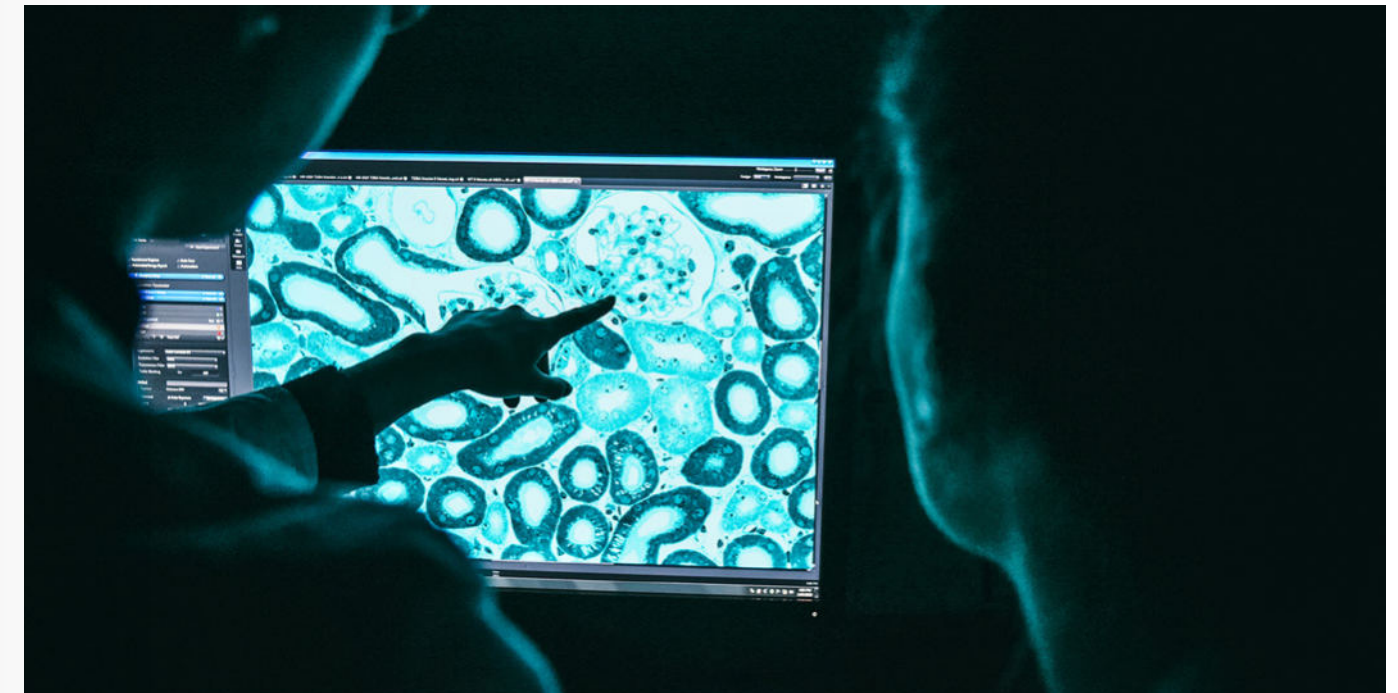
als 630.000 Menschen an den Folgen von Umweltverschmutzungen. Im Jahr 2020 starben alleine an den Folgen von Luftverschmutzung, vor allem aufgrund zu hoher Feinstaub-Konzentrationen, mehr als 400.000 Menschen.⁹



Regensburg

Regensburg weist eine sehr differenzierte und umfangreiche medizinische Infrastruktur auf, gemessen an Standards der Bedarfsplanung, aber auch im internationalen Vergleich. Die Krankenhausversorgung wird von acht Krankenhäusern und Kliniken gewährleistet, der Zugang zu Gesundheitsdiensten liegt auf hohem Niveau. Bei der fachärztlichen Versorgung nimmt Regensburg eine hohe zentralörtliche Funktion auch für das Umland ein. Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt beträgt 408 Meter, die einwohnergewichtete PKW-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung ca. drei Minuten.¹⁰

Im Rahmen der Gesundheitsförderung setzt Regensburg auch auf Maßnahmen zum Umweltschutz. Projekte zur Verbesserung der Luftqualität, wie etwa die Förderung des Fahrradverkehrs, tragen zu einer höheren Lebensqualität bei. Die Konzentration von Feinstaub (PM10) in der Luft beträgt in Regensburg 2023, gemessen an der Mess-Station des Landesamtes für Umwelt, im Jahresmittel ca. 14 µg/m³. Dies entspricht eine Reduzierung von Feinstaub um 50 Prozent in den vergangenen 15 Jahren. Der Jahresmittelwert von Stickstoffdioxid (NO2) lag zuletzt bei 26 µg/m³.



Molekulare Medizin an der Universität Regensburg. © Julia Dragan

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 3 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsdienste, die Förderung der psychischen Gesundheit oder die Verringerung der Zahl von Todesfällen und Erkrankungen aufgrund von Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzungen. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Regensburg ist Gesundheitsregion^{plus}

Ziel der Gesundheitsregionen^{plus} ist die Verbesserung des Gesundheitszustands der Bevölkerung, auch im Hinblick auf die gesundheitliche Chancengleichheit, und die Optimierung der Gesundheitsversorgung und Pflege in Stadt und Landkreis. Durch die Bildung der Gesundheitsregionen^{plus} wurde der Rahmen für diese systematische Vernetzung und Kooperation geschaffen. Handlungsfelder darin sind die medizinische Versorgung, die Pflege, ein gesundes Aufwachsen und Älterwerden sowie die interkulturelle Gesundheit. Im Rahmen des Schwerpunkt-Themas 2024 stand die Frauengesundheit im Fokus. Hinsichtlich des Gesundheitsverhaltens, der Risikofaktoren aber auch der Erkrankungshäufigkeit gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern – und zwar in jeder Lebensphase.

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Die Stadt Regensburg ist Teil der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz. Ziel des Netzwerks ist es, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen frühzeitig mit passgenauen Beratungs- und Hilfsangeboten zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf niedrigschwelligen Angeboten im Frühstadium der Erkrankung und im Alltag. Langfristig soll eine sorgende Stadtgemeinschaft entstehen, in der Menschen mit Demenz und ihre Familien willkommen sind, unterstützt werden, Teil der Gesellschaft bleiben und auf lokale Hilfe- und Unterstützungsnetzwerke zurückgreifen können. Eine stärkere Vernetzung mit allen Akteuren im Hilfenetz, beispielsweise mit den diagnostizierenden Ärzten und Einrichtungen, ist ein weiteres Ziel.

© halfpoint / 123rf.com



Interkulturelle Gesundheit – Mit Migranten für Migranten

Im Projekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ werden Regensburgerinnen und Regensburger mit Migrationshintergrund zu interkulturellen Gesundheitslotsen ausgebildet. Mit ihrem Wissen helfen sie Migrantinnen und Migranten in Regensburg, sich im Gesundheitssystem zurecht zu finden. Sie organisieren mehrsprachige Informationsveranstaltungen zu spezifischen Gesundheitsthemen für Migrantinnen und Migranten und werden dabei von der Standortkoordination beim Amt für Integration und Migration unterstützt und begleitet. Das Projekt setzt auf interkulturelle Ansätze und peer-to-peer-Modelle, bei denen Migrantinnen und Migranten als Multiplikatoren und Gesundheitsbotschafterinnen beziehungsweise -botschafter in ihren Communities tätig sind. Das Projekt wird durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention gefördert und durch die MSD Sharp & Dohme GmbH unterstützt.



Sport im Park bietet kostenlose, vielfältige Sportangebote im Freien für alle Altersgruppen und Fitnesslevels.

Sport im Park

Unter dem Motto „Gesundheit durch mehr Bewegung und Sport im Alltag“ können Menschen kostenlos und ohne Anmeldung verschiedene Bewegungskurse in den Regensburger Parks nutzen. Das altersgerechte Angebot reicht von Boule über Fahrradtouren bis hin zu Qi Gong. In insgesamt acht Parks werden Kurse angeboten. Die Bewegungskurse starten jährlich im April und enden im Oktober. Sport im Park ist ein Angebot für alle, die aktiv und gesundheitsbewusst ihre Freizeit gestalten möchten. Auch Spaß und Gemeinschaft kommen nicht zu kurz. Inzwischen wurde „Sport im Park“ auch auf die Wintermonate ausgeweitet und findet teilweise „Indoor“ statt.

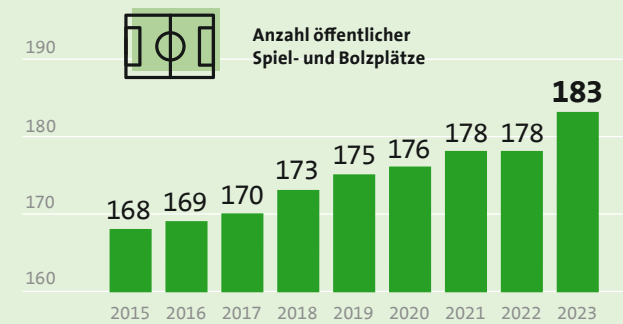
Die Sportbox

Die Sportbox auf der Sportanlage am Oberen Wöhrd, direkt neben dem Fußballplatz, ist ein Sportangebot für die große Zahl der Freizeit- und Individualsportlerinnen und -sportler. Die Sportbox enthält verschiedene Fitnessgeräte wie Kettleballs, Medizinbälle, Seile und Bänder, Schlingentrainer, Faszienrollen, eine Koordinationsleiter oder auch Gymnastikmatten für funktionelles Training. Die Handhabung der Sportbox ist denkbar einfach. Nach einer einmaligen Registrierung können in der App „sportbox – app and move“ Trainingszeiten gebucht werden und zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt die Box geöffnet und die Geräte zum Training entnommen werden. Die Vollständigkeit der Sportgeräte wird durch Kameras überwacht, die nur die Sportgeräte, nicht aber die Nutzerinnen und Nutzer erfassen.

Entwicklung vor Ort

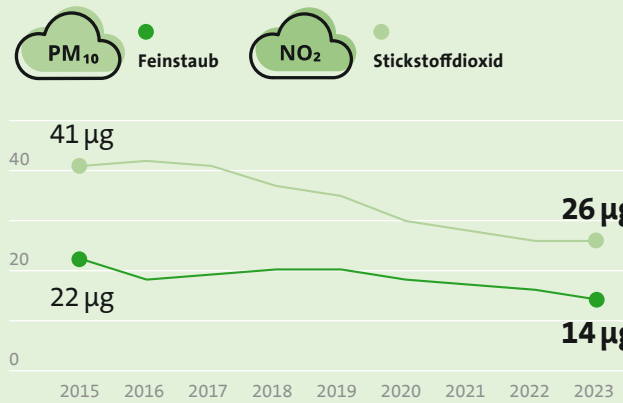
Naherholung und Sportinfrastruktur

Erhalt von Grün- und Freifläche
und Entwicklung der Sportinfrastruktur



Luftqualität

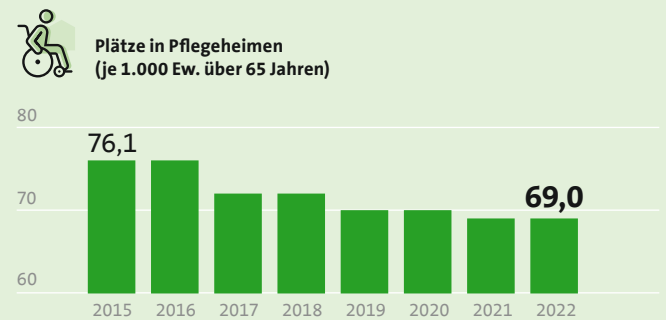
Feinstaub und Stickstoffdioxid je m³



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Gesundheits- und Pflegeversorgung

Plätze in Pflegeheimen bzw. in stationären
Alten- und Pflegeeinrichtungen



Chancen und Herausforderungen

Regensburg ist, wie viele andere Städte auch, vom demografischen Wandel betroffen. Mit dem Ansteigen des Anteils älterer und hochbetagter Menschen wird auch der Bedarf an medizinischer Versorgung und Pflegebedürftigkeit in der Stadt zunehmen. Die Stadt muss auf diese sich verändernden Bedürfnisse reagieren, etwa durch den Ausbau von Seniorenfreundlichkeit, mobilen Gesundheitsdiensten, dem Ausbau barrierefreier Infrastruktur und generationenübergreifenden Projekten. Die Langzeitpflege steht durch den Rückgang der Pflege durch Angehörige vor enormen Herausforderungen, Kurzzeitpflegeplätze sind bereits heute nicht ausreichend verfügbar.

Die Herausforderungen des Gesundheitssystems, wie Fachkräftemangel und Überlastung der Infrastruktur, erfordern innovative Ansätze und die Stärkung des kommunalen Gesundheitsmanagements. Durch die Förderung der Gesundheitskompetenz und die Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, beispielsweise in der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz oder der Gesundheitsregionplus ist Regensburg auf einem guten Weg. Für das Gelingen des Auf- und Ausbaus nachhaltiger Strukturen sowie weiterer Unterstützungsformen für die ältere Generation wird das senienpolitische Gesamtkonzept künftig maßgeblich sein. Da die Stadtgesellschaft der Zukunft zudem auch vielfältiger und bunter wird, werden auch Initiativen zur interkulturellen Gesundheitsaufklärung, beispielsweise „Mit Migranten für Migranten“, zunehmend wichtiger.



© pressmaster / 123rf.com

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

Hintergrund



Global

Weltweit haben Millionen Menschen keinen Zugang zu angemessener und bezahlbarer Bildung. Nach Schätzungen der UNESCO können 263 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren nicht zur Schule gehen.¹¹ 617 Millionen Kinder und Jugendliche verfügen nicht über Mindestkenntnisse im Lesen und Rechnen. Und mehr als 750 Millionen Erwachsene weltweit sind Analphabeten, zwei Drittel von ihnen sind Frauen.¹²



National

Das Bildungsniveau in Deutschland ist traditionell hoch. Die Bildungschancen und damit auch die Chancen auf ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Berufsleben sind jedoch weiterhin stark von der sozialen Herkunft, dem Bildungshintergrund und der sozioökonomischen Lage der Familie abhängig. So erreichen deutlich weniger Jugendliche mit Migrationshintergrund das Abitur. 2020 hatten etwa 27 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund eine Hochschulzugangsberechtigung, verglichen mit etwa 39 Prozent ohne Migrationshintergrund. Die Schulabbrecherquote liegt in Deutschland bei etwa fünf bis sechs Prozent. Unter Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund liegt diese Quote mit zehn bis 12 Prozent deutlich höher.¹³



Regensburg

2022 lag die Schulabbrecherquote in Regensburg bei 3,98 Prozent und entspricht damit in etwa dem bayerischen Landesdurchschnitt. Die wohnungsnahe Grundversorgung mit Grundschulen ist in Regensburg sehr gut abgedeckt und ein Anteil von 25 Prozent der Kindertageseinrichtungen ist integrativ.¹⁴

Die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft des Lebens- und Wirtschaftsraums Regensburg hängt in immer größerem Ausmaß mit der Ausgestaltung der Bildungslandschaft zusammen. Gut ausgebaute Bildungs- und Betreuungsangebote sind eine zentrale Grundlage für eine familien- und kinderfreundliche Kommune, sichern die Bildungsteilhabe sowie Chancengleichheit in allen Altersgruppen und sind für Regensburg ein wichtiger Standortfaktor. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/27 stellt die Kommune zwar vor komplexe Herausforderungen. Er ist jedoch auch eine Chance, insbesondere mit Blick auf Gleichstellung sowie Chancengleichheit auf allen Ebenen, aber auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Die Zentralbibliothek am Haidplatz ist die größte Bibliothek der Stadtbücherei Regensburg.

Unser Engagement

Relevante Teilziele von SDG 4 für deutsche Kommunen sind unter anderem, dass alle Kinder einen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung und Bildung und eine hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung erhalten. Die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der Bau und Ausbau von Bildungseinrichtungen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind, stehen inhaltlich im Fokus. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Volkshochschule und Stadtbücherei der Stadt Regensburg

Die Volkshochschule und Stadtbücherei der Stadt Regensburg stehen für lebenslanges Lernen und Bildungsgerechtigkeit und tragen seit über 100 Jahren wesentlich zur Chancengleichheit, Integration und Inklusion, politischen Partizipation und Demokratiefähigkeit der Regensburger Bevölkerung bei. Beide Einrichtungen bieten allen Bevölkerungs- und Altersgruppen ein breit gefächertes Bildungs- und Medienangebot. Stadtbücherei und Volkshochschule sind offene Orte der Begegnung, an denen Menschen zusammenkommen können, um voneinander und miteinander zu lernen. Die Volkshochschule bietet jährlich über 2.000 Veranstaltungen mit ca. 34.000 Teilnehmenden an. Die Stadtbücherei hat etwa 20.000 aktive Leserinnen und Leser und verzeichnet jährlich fast eine halbe Million Besucherinnen und Besucher sowie rund 1,7 Millionen Ausleihen.

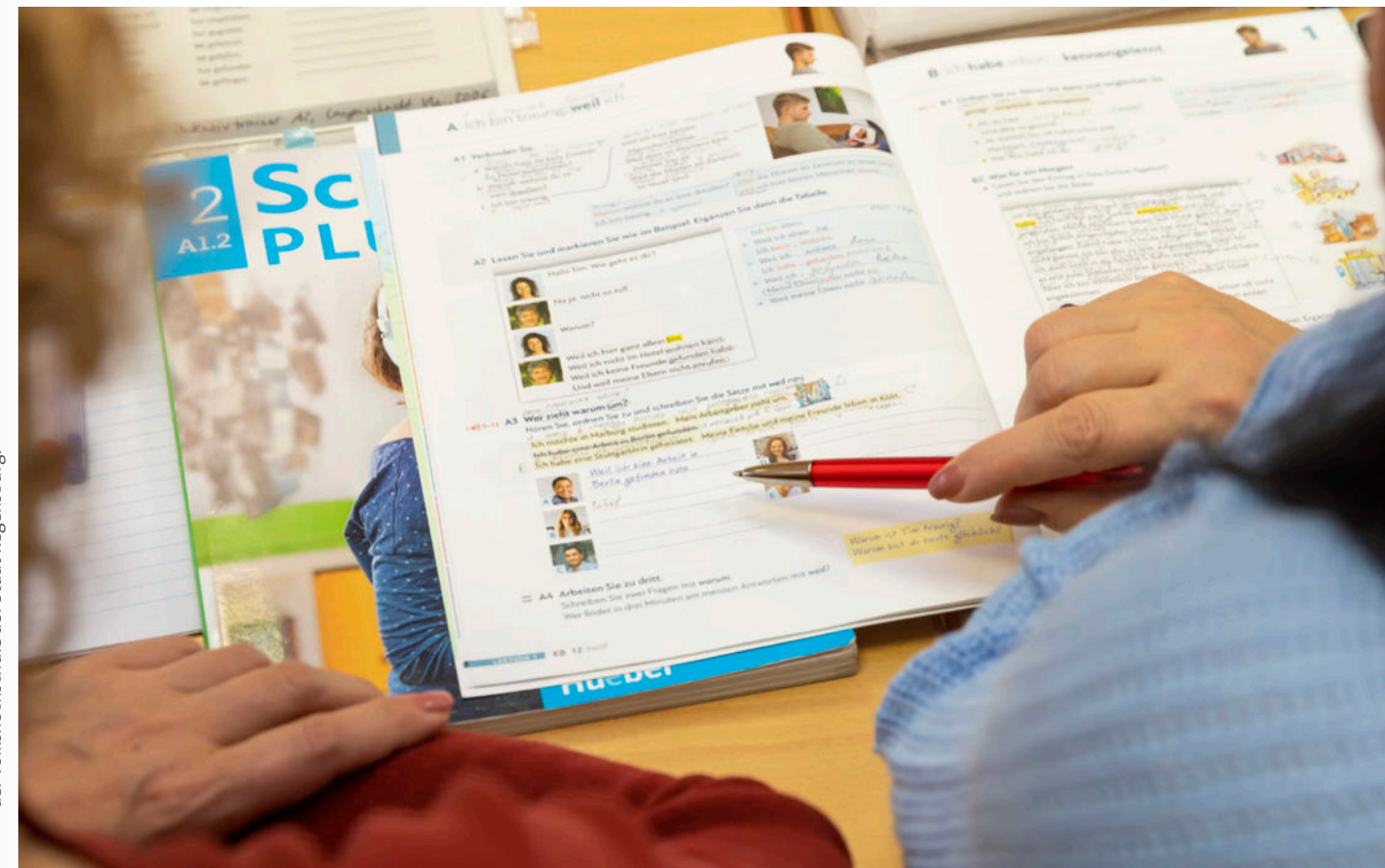
Zweite Chance – Nachholen von Schulabschlüssen

In Regensburg verlassen jährlich immer noch etwa vier Prozent der Jugendlichen die Schule ohne Abschluss, wodurch sie persönliche und berufliche Perspektiven verpassen. Damit junge Menschen eine zweite Chance erhalten, um eine neue Lebensperspektive zu entwickeln und einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt zu haben, rief der Förderverein „Wissen und mehr“ zusammen mit der Volkshochschule der Stadt Regensburg und der Unterstützung von regionalen Sponsoren das Projekt „2. Chance“ ins Leben. Es bietet Spätentschlossenen und allen, die die Schullaufbahn vorzeitig abgebrochen hatten, die Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen und unterstützt sie auf ihrem beruflichen Lebensweg.

MINT-Labs Regensburg

Ziel des MINT-Labs Regensburg e.V., ansässig im RUBINA-Gebäude, ist es, Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, indem sie zum Experimentieren und Selbermachen angeregt werden. Im Schülerlabor wird Schulklassen ein breitgefächertes Kursangebot präsentiert und im Schülerforschungszentrum können sich Interessierte in kleinen Gruppen intensiv mit individuellen Themen und Projekten auseinandersetzen. Die MINT-Labs stärken die MINT-Bildungskette von der Grundschule bis zum Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium und tragen damit langfristig zur Nachwuchssicherung bei. MINT-Fachkräfte spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung von Lösungen für globale Herausforderungen. Ihre Expertise in Bereichen wie erneuerbare Energien, Medizintechnologie, Umweltforschung und Informatik ist entscheidend für die Schaffung einer nachhaltigen Zukunft.

Sprachliche Bildung für Zugewanderte bei der Volkshochschule der Stadt Regensburg.

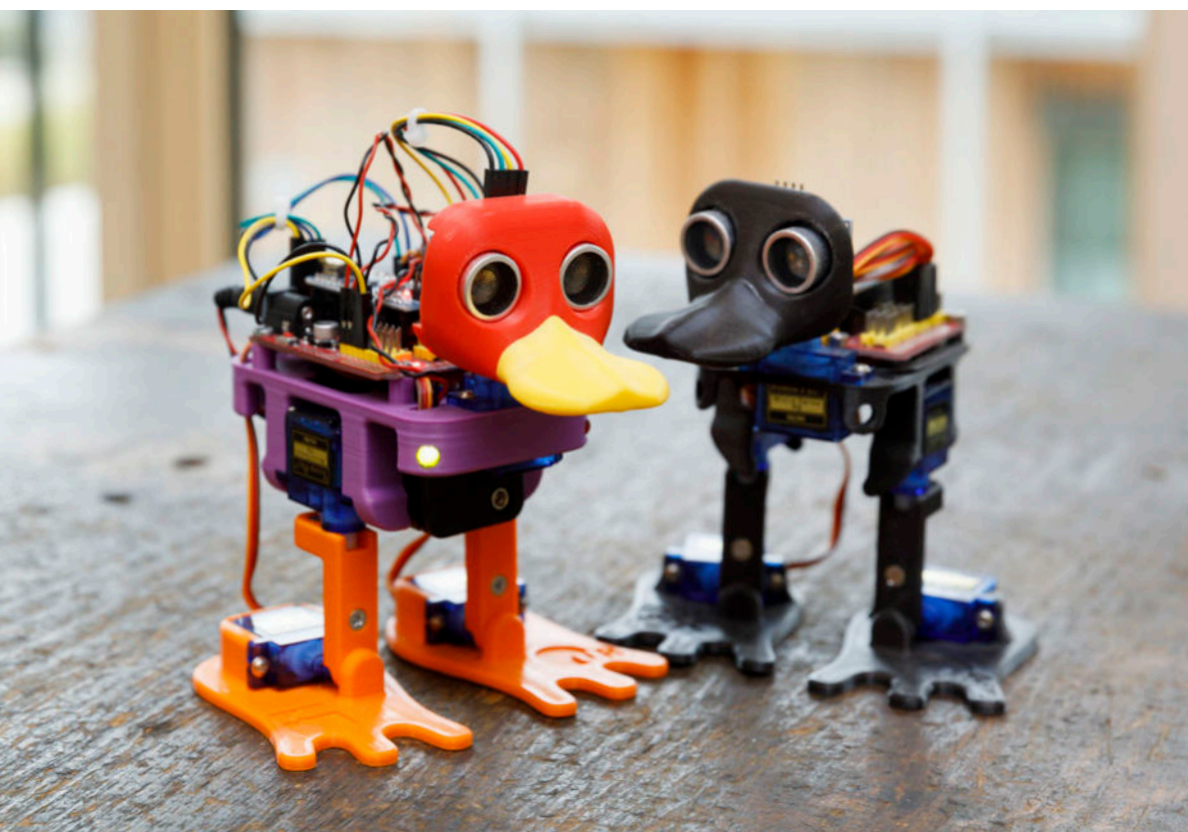


Tablets für Lehrkräfte

Neben der Modernisierung der Bildungseinrichtungen und dem Ausbau der Kita- und Schulkapazitäten investiert die Stadt Regensburg auch in die Modernisierung der Bildungsinfrastruktur selbst. Die Stadt Regensburg hat im Jahr 2023 rund 1.600 Lehrkräfte an staatlichen und städtischen Schulen mit mobilen Dienstgeräten ausgestattet. So wurden 750 iPads, 720 Windows-Tablets und 130 Windows-Laptops beschafft und technisch eingerichtet. Möglich wurde diese Anschaffung auch dank einer Förderung von 1,6 Millionen Euro aus dem Programm Sonderbudget Lehrerdienstgeräte (SoLD) innerhalb des Förderspektrums Digitalpakt, für das sich die Stadt 2022 beworben hatte. Den Rest der Kosten übernahm die Stadt selbst.

Sprachliche Bildung für Zugewanderte

Die Stadt Regensburg verfügt über eine Koordinationsstelle für Migrantinnen und Migranten, Asylbewerbende und Geflüchtete, die Teil des Amtes für Weiterbildung ist. Das Aufgabengebiet der Koordinationsstelle ist zweigeteilt: Zum einen ist sie für die Schullaufbahnberatung für alle berufsschulpflichtigen Migrantinnen und Migranten, Asylbewerberinnen und -bewerber sowie Geflüchteten aus Stadt und Landkreis Regensburg zuständig. Zum anderen ist sie mit der konzeptionellen Planung, der Organisation und der Durchführung der „Vorkurse zur Berufsschulbeschulung“ beauftragt. Diese richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus Kriegs- und Krisenländern sowie Zugewanderte aus der EU und sicheren Herkunftsländern, die in der Volkshochschule Regensburg in Alphabetisierungs- und Deutschkursen betreut werden, bis sie einen Schulplatz erhalten.



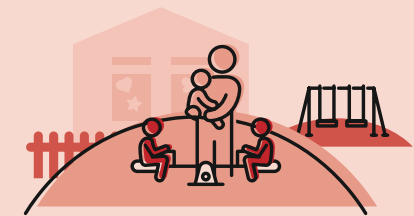
MINT zum Anfassen: RoboDuck – die tanzende Ente.



Entwicklung vor Ort

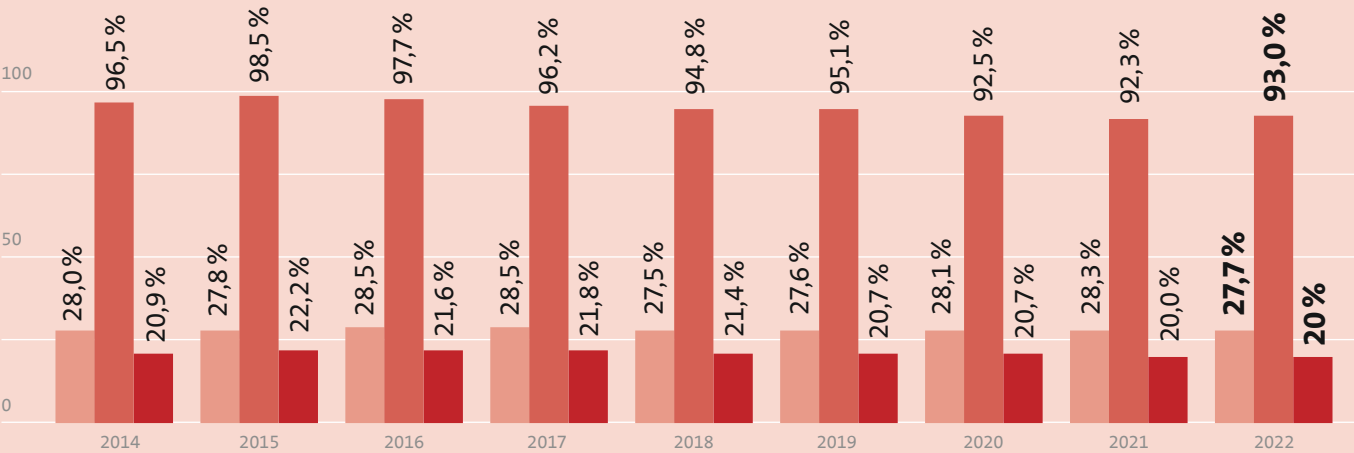
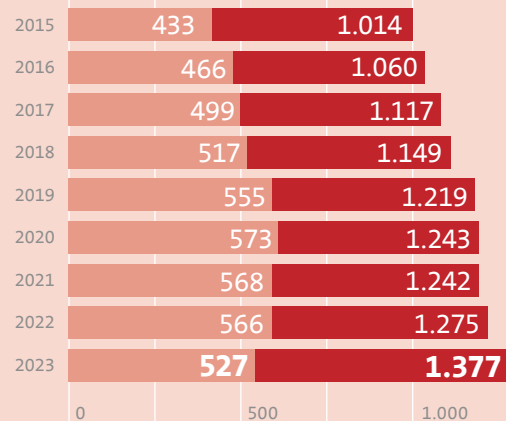
Kinderbetreuung

in Tageseinrichtungen



Tätige Personen in Tageseinrichtungen

davon Vollzeit-Fachpersonal

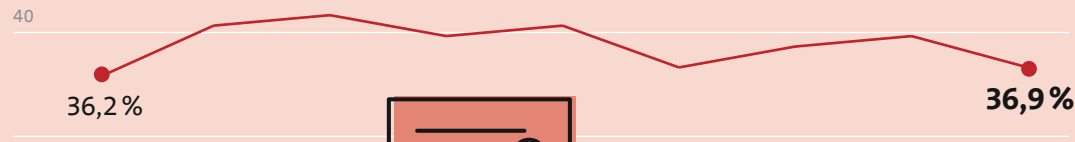


Bildungsgerechtigkeit

Schulabgänger*innen und Schulabbrecher*innen



Schulabgänger*innen allgmb. Schulen mit Fachhoch-/Hochschulreife



Schulabbrecher*innen quote



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen



© Capture One 7 / 123rf.com

Die Stadt Regensburg investiert bis 2028 rund 172 Millionen Euro, um die Bildungslandschaft für die mehr als 22.000 Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu gestalten. Ziel ist die Entwicklung Regensburgs zur Bildungsgemeinschaft. Neben Neu- und Umbauten von Schulen und Horten, wie zuletzt der Erweiterung der Mittelschule Pestalozzi und der Grund- und Mittelschule Konrad, setzt die Stadt auch auf strategische Maßnahmen. Das Förderprojekt „Bildungsgemeinschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, für das Regensburg im Oktober 2023 den Zuschlag erhielt, unterstützt unter anderem die Schaffung von zwei neuen Stellen im Bereich Bildungsmanagement und -monitoring, Ganztagskoordination sowie den Erwerb von Software.

Neben dem Ausbau der Kita- und Schulplätze müssen auch die immer vielfältigeren Bedürfnisse der Kinder beziehungsweise Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sind zentrale Ziele, die für alle Altersgruppen gelten, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder eventueller Handicaps. Integrations- und Inklusionsangebote sowie die Barrierefreiheit in Bildungsinstitutionen werden kontinuierlich ausgebaut.

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung auf alle Grundschulklassen sukzessive ausgeweitet. Aktuell besuchen rund 70 Prozent der Regensburger Grundschul Kinder eine Hort-, Mittags- oder schulische Ganztagsbetreuung. Langfristig soll dies für 90 Prozent der Kinder ermöglicht werden.

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEITGeschlechtergerechtigkeit
und Selbstbestimmung für alle
Frauen und Mädchen erreichen

Hintergrund



Global

Trotz weltweiter Fortschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern sind Millionen Frauen nach wie vor benachteiligt, sei es beim Zugang zu Bildung, im Berufsleben oder in der Gesundheitsversorgung.¹⁵ Frauen sind häufiger von Armut betroffen und erleben häufiger Gewalt. Fast jede vierte Frau hat bis zu ihrem 20. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch ihren Partner erlebt.¹⁶



National

Laut Bundeskriminalamt nahmen Straftaten gegen Frauen und Mädchen in Deutschland in den letzten Jahren deutlich zu. Beinahe jeden Tag gab es 2023 ein Femizid.¹⁷

Trotz vergleichbarer Qualifikation sind Frauen laut Internationaler Arbeitsorganisation in mittleren und höheren Führungspositionen deutscher Unternehmen unterrepräsentiert. So waren 2022 nur 29 Prozent der mittleren und höheren Führungspositionen in Deutschland mit Frauen besetzt.¹⁸ Der unbereinigte Gender Pay Gap, das heißt der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, beträgt seit dem Jahr 2020 unverändert 18 Prozent. Und selbst bei vergleichbarer Qualifikation, Tätigkeit und Erwerbsbiografie wie Männer verdienten Frauen im Schnitt sechs Prozent weniger.¹⁹



Regensburg

In Regensburg entspricht der Gender Pay Gap in etwa dem deutschen Durchschnitt und verharrte zuletzt bei 18,7 Prozent. In den letzten Jahren hat sich dieser jedoch deutlich reduziert, im Jahr 2014 lag er noch bei 24,8 Prozent. Weniger Fortschritte gibt es im Bereich der Frauenbeschäftigungsquote. Sie lag zwischen 2006 und 2021 relativ konstant bei 88 bis 90 Prozent im Verhältnis zur Männerbeschäftigungsquote. Gleichstellung im Beruf bleibt eine Herausforderung, insbesondere in Führungspositionen und in Branchen, die noch stark männerdominiert sind.

In der Stadtverwaltung Regensburg beträgt das Verhältnis der Frauenbeschäftigungsquote zur Männerbeschäftigungsquote im Jahr 2023 54,8 Prozent und erreichte damit einen Höchststand. Auch die zwei höchsten Führungspositionen sind seit der Kommunalwahl 2020 mit Frauen besetzt. Der Frauenanteil des Regensburger Stadtrats lag nach der Kommunalwahl 2020 bei 40 Prozent. Die Stadt Regensburg zeigt Engagement und verfolgt weiter die Ziele der Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter durch vielfältige Initiativen und Programme, die einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben können.



Mahnmal im öffentlichen Raum: Die Regensburger Notrufnummer für Frauen und Mädchen mit sexualisierter Gewalterfahrung.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 5 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Beendigung aller Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen, die Beseitigung aller Formen der Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie die Sicherstellung der Teilhabe von Frauen und ihrer Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Frauennotruf Regensburg e.V.

Bereits 1984 gründete eine Arbeitsgruppe Regensburger Frauen den zunächst ehrenamtlichen Frauennotruf als Beratungsstelle für Frauen und Mädchen als Opfer sexualisierter Gewalt. Die ehemalige Arbeitsgruppe ist mittlerweile zu einer professionellen Fach- und Beratungsstelle mit 40-jähriger Arbeitserfahrung herangewachsen und die wichtigste Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexualisierten Gewalterfahrungen – für Regensburg und Umgebung. Sie ist eine von vielen sozialen Vereinen, Verbänden und Initiativen, die die Stadt Regensburg zur Förderung von Geschlechtergleichstellung finanziell unterstützt. Die heutige Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer war damals Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe, aus der der Frauennotruf hervorging.

Runder Tisch gegen häusliche Gewalt

Seit 2000 arbeiten verschiedene Professionen beim Regensburger Runden Tisch als Fachgremium gemeinsam daran, die Hilfsstruktur für von Gewalt betroffene Frauen im Raum Regensburg zu verbessern und durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit das Thema häusliche Gewalt nachhaltig in die öffentliche Diskussion einzubringen. Mitglieder des Runden Tisches sind alle in Stadt und Landkreis Regensburg am Thema „Gewalt gegen Frauen“ arbeitende Facheinrichtungen wie die Frauenhäuser, der Frauennotruf, einschlägige Beratungsstellen, Jugendämter, Gleichstellungsstellen aber auch der deutsche Ärztinnenbund oder Instanzen wie die Justizbehörden und die Polizei. Konkret bearbeitet werden fachspezifische Themen wie der proaktive Ansatz in der Frauenhaus- und Polizeiarbeit oder die Arbeit mit vor allem männlichen Tätern.

Margarete-Runtinger-Preis

Der Margarete-Runtinger-Preis der Stadt Regensburg zeichnet kleine, mittlere und Großunternehmen aus, die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf umsetzen und innovative, kreative Ideen entwickeln, um insbesondere Frauen und Familien in herausfordernden Lebens- und Berufslagen zu fördern. Honoriert werden unter anderem die flexible und mobile Gestaltung von Arbeitsplätzen, die Förderung der Weiterbildung und des Aufstiegs von Frauen sowie die Förderung von Frauen und Familien in herausfordernden Berufs- und Lebenslagen, wie zum Beispiel Frauen mit Handicap oder Schwerbehinderung, Frauen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende oder ältere Arbeitnehmerinnen. Ebenso gewürdigt werden die Gestaltung der Arbeitszeit, der Familienzeit und des Wiedereinstiegs für Mütter und Väter sowie bedarfsgerechte Lösungen für die Betreuung von Kindern und Angehörigen.



Kunstaktion gegen Gewalt an Frauen: Rote Schuhe sollen auf Opfer von Femiziden aufmerksam machen.



Der ehemalige regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, beim 1. Regenbogenempfang im Historischen Reichssaal.



Gleichstellungskonzept der Stadt Regensburg

Das Gleichstellungskonzept der Stadt Regensburg umfasst Maßnahmen, um die Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der Stadtverwaltung zu gewährleisten. Ziele sind unter anderem die Erhöhung des Frauenanteils bei den Bediensteten. Auch Maßnahmen wie der Ausbau von familienfreundlichen und altersgerechten Arbeitszeitmodellen zur Sicherung der Chancengleichheit sowie zur Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer zählen hierzu. Die Maßnahmen führten dazu, dass der Frauenanteil von 2010 bis heute bezogen auf das Gesamtpersonal der Stadtverwaltung Regensburg von etwa 46 auf knapp 55 Prozent anstieg. Bei den Tarifbeschäftigten erhöhte sich der Anteil der Frauen von rund 55 Prozent auf zuletzt knapp 60 Prozent, bei Beamtinnen und Beamten von rund 29 Prozent auf aktuell rund 42 Prozent.

Regionale Bündnisse für Chancengleichheit

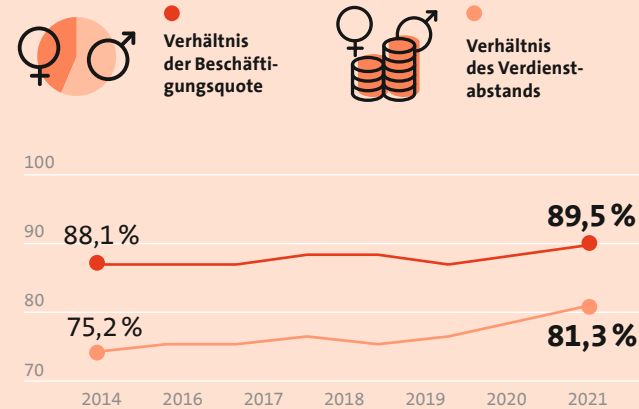
Die Stadt Regensburg wurde 2012 als einzige bayerische Region in einem bundesweiten Wettbewerb vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgewählt, um an der Initiative „Mehr Frauen in Führungspositionen – Regionale Bündnisse für Chancengleichheit“ teilzunehmen. Das Projekt wurde vom Bundesministerium gefördert und von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft getragen. Aus der Initiative heraus entstand das regionale Bündnis „ff – frauen führen 2.0“, ein Zusammenschluss von Regensburger Unternehmen für mehr Chancengleichheit. Ziele sind unter anderem, eine erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik mit gleichen Karrierechancen sowie gleicher Bezahlung bei gleichwertiger Leistung für Frauen und Männer zu implementieren.

Entwicklung vor Ort

Gleichstellung in der Politik
Frauenanteil im Stadtrat

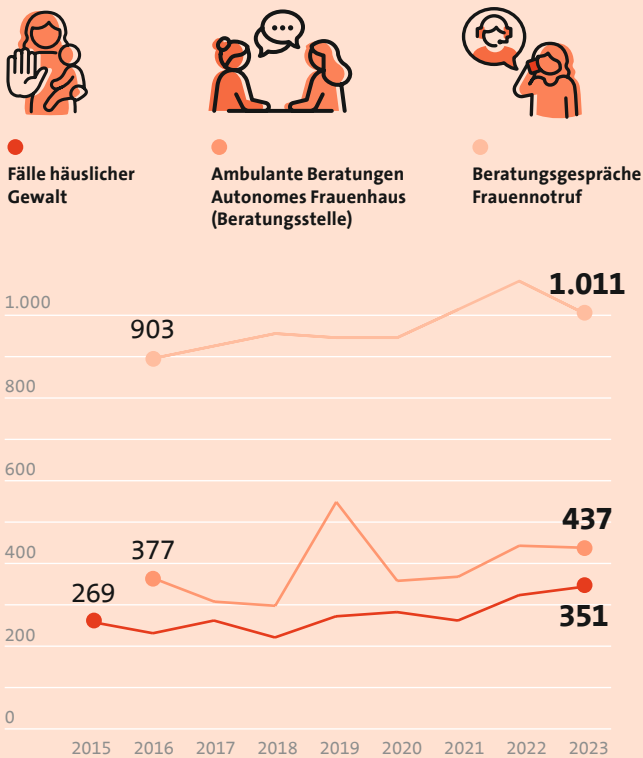


Gleichstellung im Beruf
Verhältnis der Beschäftigungsquote und des
Verdienstabstands von Frauen und Männern

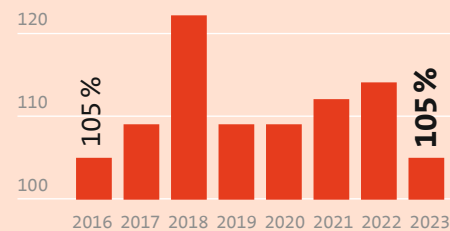


Unterstützung für Frauen

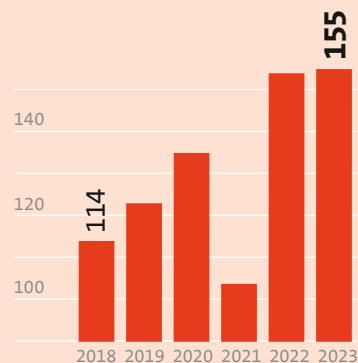
Fälle häuslicher Gewalt, Beratungsgespräche
Frauennotruf und Beratungen, Belegungsquoten
und Platzanfragen beim Frauenhaus



Autonomes
Frauenhaus:
durchschnittliche
Belegungsquote



Platzanfragen
beim Autonomem
Frauenhaus



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Die Förderung von Chancengleichheit ist in Regensburg eine zentrale stadtgesellschaftliche Aufgabe. Um die Ungleichheiten zu beseitigen, werden gezielt Maßnahmen durchgeführt, die auf verschiedene Aspekte in Bereichen wie Bildung, Berufsleben oder auch Schutz vor Gewalt abzielen. Das Büro für Chancengleichheit der Stadt Regensburg wirkt auf die Umsetzung des Gleichheitsgrundsatzes in Regensburg hin. Es fördert die Beseitigung von Ungleichbehandlung von Frauen und Männern durch Beratung von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und Beschäftigten in der Stadtverwaltung. Zudem sensibilisiert es durch die Organisation von Veranstaltungen und der Herausgabe von Informationen zu frauen-, männer- und familienbezogenen Themenstellungen, durch Vernetzung von frauen- und familienrelevanten Angeboten und Gruppierungen, durch Förderung des Gender Mainstreaming im städtischen Verwaltungshandeln und der Kommunalpolitik oder durch Maßnahmen für Empowerment und gegen Diskriminierung.

Für die Chancengleichheit am Arbeitsmarkt unterstützt, informiert und berät die entsprechende Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt sowie Integrations- und Führungskräfte im Jobcenter Stadt Regensburg unter anderem zu Themen der Chancengleichheit und bietet Beratung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und weiteren Akteuren zu Fragen der familiengerechten Beschäftigung und Qualifizierung an. Das Jobcenter der Stadt Regensburg setzte 2024 die Schwerpunkte bei der Verringerung des Fachkräftemangels in dem Bereich Erziehung und der Unterstützung von Frauen beim Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Eine entscheidende Grundlage für die Gleichstellung von Frauen im Berufsleben ist eine qualitativ hochwertige, zuverlässige und bezahlbare Kinderbetreuung, die durch die Stadt gewährleistet werden muss. Um die Gleichstellung weiter voranzutreiben, ist es wichtig, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Hier geht die Stadtverwaltung Regensburg voran.



Der Justitiabrunnen im Zentrum der historischen Altstadt.

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Hintergrund



Global

Der Zugang zu sauberem Wasser ist essenziell für den Menschen. Laut UNICEF haben 2020 2,2 Milliarden Menschen weltweit keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser, 785 Millionen Menschen fehlt eine Grundversorgung mit Trinkwasser. Weltweit lebt etwa die Hälfte der Menschen in Gebieten, in denen mindestens in einem Monat pro Jahr eine extreme Wasserknappheit vorliegt.²⁰



National

In Deutschland besteht aktuell keine Wasserknappheit und die Trinkwasserqualität ist gut. Jedoch sind die Wasserreserven regional sehr unterschiedlich verteilt und in den vergangenen Jahren kam es in vereinzelt Regionen immer wieder zu Versorgungsengpässen. Diese Engpässe werden unter anderem durch die Folgen des Klimawandels in den kommenden Jahren in Deutschland verstärkt auftreten. Insbesondere in Kombination mit einer zunehmenden Wasserentnahme für die Landwirtschaft oder für die Bedarfe in Metropolregionen wird regionale Wasserknappheit zunehmen. Darüber hinaus sind Grund- und Oberflächengewässer in Deutschland zum Teil durch Nitrat und Phosphat verunreinigt. Auch Rückstände von Pflanzenschutz- und Arzneimittel finden sich in Gewässern wieder.²¹



Regensburg

Das Regensburger Trinkwasser stammt zu 75 Prozent aus dem Wasserwerk Sallern, zu 20 Prozent aus dem Wasserwerk Oberer Wöhrd und zu fünf Prozent aus der neu gebauten Wassergewinnungsanlage Laub. Die Wasserwerke sind von einem Wasserschutzgebiet umgeben, das für naturbelassenes und hygienisch einwandfreies Trinkwasser sorgt. Jährlich werden im Stadtgebiet rund elf Millionen Kubikmeter Trinkwasser benötigt. Davon entfallen rund neun Millionen Kubikmeter auf Privathaushalte und Gewerbe. Der täglichen Trinkwasserverbrauch in Regensburg liegt bei rund 140 Litern pro Kopf. Dieser Wert liegt sowohl über dem bayerischen (134 Liter) als auch über dem bundesdeutschen Durchschnitt (128 Liter). Damit Regensburg auch in Zukunft mit Trinkwasser in bester Qualität versorgt wird, investiert die REWAG schon heute in diverse Maßnahmen und Wasserschutzprojekte.

Außer in den Schutz der Ressource Wasser investiert die REWAG zudem in die Sicherstellung einer effizienten und modernen Infrastruktur für die Trinkwasserversorgung. Das Rohrleitungsnetz der REWAG erstreckt sich über 1.100 Kilometer, 12 Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 39 Millionen Litern sorgen dafür, dass auch zu Spitzenzeiten stets ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Bei einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Trinkwasserverbrauch, der über dem bundesweiten Durchschnitt liegt, werden außerdem Sensibilisierungskampagnen, die den sparsamen Umgang mit Wasser fördern, betrieben, um den Verbrauch nachhaltig zu senken.



© REWAG

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 6 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Sicherstellung des Zugangs zu Trinkwasser, die Verbesserung der Wasserqualität durch die Verringerung der Verschmutzung und die Behandlung des Abwassers, die Umsetzung einer integrierten Bewirtschaftung der Wasserressourcen und der Schutz der wasserverbundenen Ökosysteme. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Trinkwasser in höchster Qualität

Trinkwasser ist das am strengsten überwachte Lebensmittel in Deutschland. Um sicherzustellen, dass das Regensburger Trinkwasser höchsten Qualitätsstandards entspricht, werden jährlich rund 1.700 Kontrollen im REWAG-eigenen Labor sowie in zertifizierten Fremdlabors durchgeführt. Das Ergebnis: Das Regensburger Trinkwasser hält alle gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung deutlich ein.

Damit dies auch so bleibt, achtet die REWAG zudem auf den Schutz der Wassereinzugsgebiete. Daher ist die REWAG Mitglied der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donaeinzugsgebiet (IAWD) mit dem Ziel, die Wasserqualität der Donau und ihrer Nebenflüsse zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. Die IAWD ist als internationales Kooperationsnetzwerk der wichtigste Zusammenschluss von Wasserunternehmen im Donauraum.

Trinkwasserschutz Oberpfälzer Jura

Die REWAG ist zudem Mitglied der Kooperation „Trinkwasserschutz Oberpfälzer Jura“. Im Mittelpunkt der Kooperation steht die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Landwirten vor Ort. Denn landwirtschaftliche Nutzflächen stellen einen großen Anteil an der Grundwasserneubildungsfläche dar. Eine grundwasserschonende Landbewirtschaftung trägt daher unmittelbar zur Qualitätssicherung des Trinkwassers bei. Eine Herausforderung ist unter anderem der Einsatz von Nitrat und Pflanzenschutzmitteln in der konventionellen Landwirtschaft. Die Kooperation zählt insgesamt elf Mitglieder, betreut ein Schutzgebiet von insgesamt 15.000 ha Größe und fördert gemeinsam über 20 Millionen Kubikmeter Grundwasser.

Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet

Im Stadtgebiet Regensburg gibt es derzeit fünf Trinkwasserbrunnen, an denen sich Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste rund um die Uhr kostenlos mit Trinkwasser versorgen können. Die Qualität des Trinkwassers wird durch regelmäßige Untersuchungen nach der Trinkwasserverordnung durch ein externes Labor für mikrobiologische und chemische Analytik sichergestellt. Die Errichtung von Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum ist eine der zehn entwickelten Maßnahme im Rahmen des Regensburger Hitzemanagements. Trinkwasserbrunnen sollen helfen, sich vor allem in Hitzesituationen mit ausreichend Trinkwasser zu versorgen. Sie sind eine gesundheitliche Maßnahme zum Schutz der Bevölkerung.



Das Wasserwerk Oberer Wöhrd.



Ein Blick ins Wasserwerk: Jährlich werden im Stadtgebiet rund elf Millionen Kubikmeter Trinkwasser benötigt.

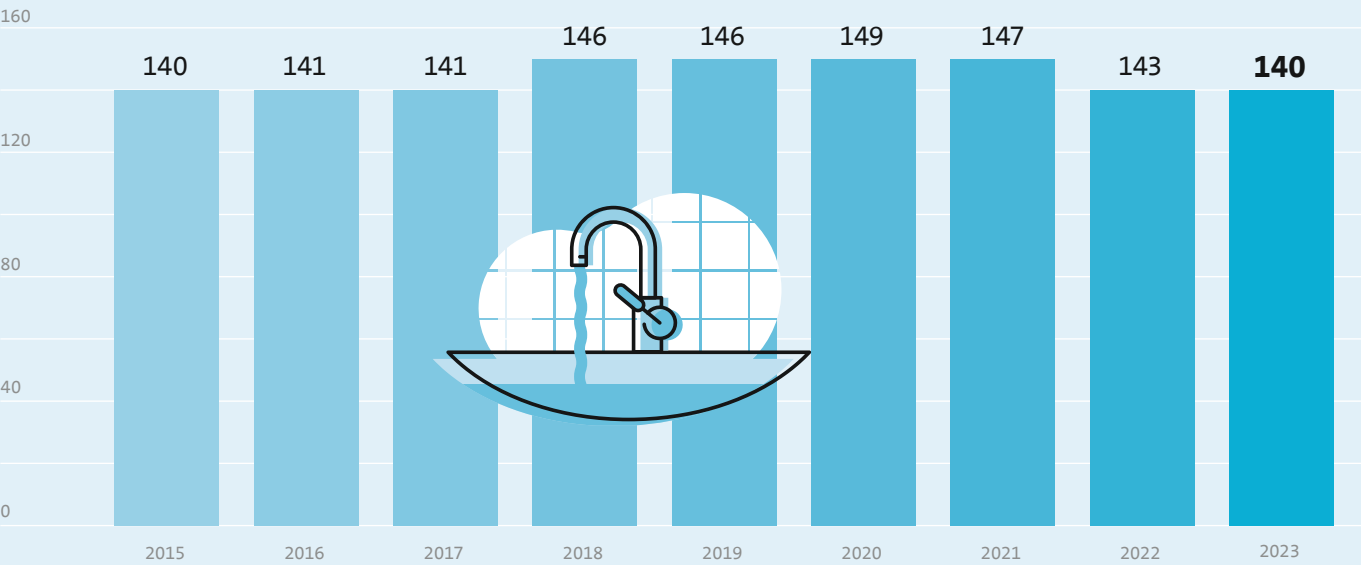


Trinkwasserbrunnen am Bismarckplatz.



Entwicklung vor Ort

Trinkwasserverbrauch
privater Haushalte pro Tag (Liter/Einwohner*in)



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen



Stadt am Fluss – Regensburg und die Donau.

Kommunale Wasserversorger sehen sich in den kommenden Jahren einer Reihe von Herausforderungen gegenüber, um auch in Zukunft ausreichend Trinkwasser in hoher Qualität liefern zu können. Eine der größten Herausforderungen für die Wasserversorgung der Zukunft stellt der Klimawandel dar. Durch steigende Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster werden Trockenperioden häufiger, was zu einer Verringerung der Wasserverfügbarkeit führen kann. Starkregen und Überflutungen auf der anderen Seite belasten die Abwassersysteme, was das Risiko einer Verunreinigung der Trinkwasservorkommen erhöhen kann, wenn Abwässer und Schadstoffe in die Flüsse gelangen.

Für Städte, die wie Regensburg an einem Fluss liegen, zählt neben dem Ausbau von Hochwasserschutzanlagen und Deichen sowie der Ausweitung von Landschaftsschutzgebieten die Renaturierung von Flüssen zur Schaffung von Überschwemmungsgebieten zu den wichtigen Maßnahmen. Gleichzeitig hilft, dem Konzept der Schwammstadt folgend, die Schaffung von grüner Infrastruktur, die Vergrößerung von Gewässerrandstreifen, Regenwasserversickerungen beziehungsweise Regenwassersammelbecken im Stadtgebiet, die Entwässerung zu entlasten. Nicht zuletzt muss auch das Bohren tieferer Brunnen zur Grundwassergewinnung in Betracht gezogen werden, um auch in Zukunft eine Versorgung mit Trinkwasser gewähren zu können.

Die Verunreinigung der Flüsse durch landwirtschaftliche Einträge wie Nitrat, Phosphat oder Pestizide stellt eine weitere Herausforderung dar. Die Sensibilisierung der Landwirte und nicht zuletzt der konsequente Umstieg auf eine ökologische Landwirtschaft, welchen die Bio-stadt und Öko-Modellregion Regensburg vorantreibt, kann die Wasserqualität schützen.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Hintergrund



Global

Der Ausbau erneuerbarer Energien boomt weltweit. Im Jahr 2023 betrug die global installierte kumulierte Nennleistung von Photovoltaikanlagen rund 1.600 Gigawatt. Zuletzt wurden rund 239 Gigawatt Leistung neu installiert – ein neuer Rekord. Die Steigerungsrate jährlich neu installierter Photovoltaikanlagen lag zuletzt bei rund 40 Prozent.²² Neben Photovoltaikanlagen schreitet der Ausbau von Windkraftanlagen stark voran. Im Jahr 2023 wurde weltweit die Marke von 1.000 Gigawatt installierter Windkraftleistung geknackt.²³ Allerdings wurden im Jahr 2023 weltweit auch mehr Kohle und Erdöl als jemals zuvor verbraucht. Noch immer stammen 80 Prozent der weltweit erzeugten Energie aus fossilen Brennstoffen.²⁴



National

Auch in Deutschland hat die Energiewende deutlich Fahrt aufgenommen. Doch trotz positiver Entwicklung in den vergangenen Jahren lag der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch in Deutschland 2023 bei lediglich 22 Prozent. Erfreulich ist dagegen der Anteil Erneuerbarer Energien im Stromsektor, dieser lag im Jahr 2023 bei rund 52 Prozent.²⁵ Bis 2030 sollen in Deutschland mindestens 80 Prozent des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden.



Regensburg

In Regensburg schreitet der Ausbau erneuerbarer Energien stetig voran. Die installierte Nennleistung aller regenerativen Erzeugungsanlagen im Stadtgebiet stieg zwischen 2015 und 2023 von rund 41 Megawatt auf zuletzt mehr als 81 Megawatt an. Aktuell sind im Stadtgebiet Photovoltaikanlagenanlagen mit einer Nennleistung von rund 64,4 Megawatt installiert. Die Leistung erneuerbaren Stroms aus Wasserkraft beträgt 9,5 Megawatt, gefolgt von knapp sieben Megawatt aus Biomasse und 0,5 Megawatt aus Windenergie. Insbesondere der Zubau von Photovoltaikanlagen konnte in den vergangenen Jahren stetig vorangetrieben werden und hat sich seit 2017 mehr als verdoppelt. Hier liegt auch das größte Potential für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien im Stadtgebiet.



© euregiocontent / 123rf.com

Unser Engagement



Relevante Teilziele von SDG 7 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Sicherstellung eines Zugangs zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen, die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energiemix, die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Förderung von Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Grünes Energieareal Regensburg

Gemeinsam mit vier Regensburger Unternehmen wird die Stadtverwaltung im Rahmen des Green Deals ein Photovoltaik-Feld auf einer städtischen Fläche von circa 20 Hektar entwickeln. Der regional erzeugte grüne Strom soll per Direktleitung in die ansässigen Industriegebiete geführt werden. Das Energieprojekt wird einen bedeutenden Beitrag zur Dekarbonisierung eines Schlüssel-Industriegebiets in Regensburg leisten. Die stadteigene Fläche wird dem Projekt für 25 Jahre zur Verfügung gestellt. Der Aufbau und Betrieb des Photovoltaik-Felds wird durch die Genossenschaft Bürger Energie Regensburg (BERR eG) vorgenommen. Für Bürgerinnen und Bürger wird die Möglichkeit einer finanziellen Beteiligung bestehen. Neben dem großen Energieareal ermöglicht die Stadt zudem die Realisierung kleinerer Solarparks, etwa auf vier Hektar Fläche in Haslbach oder auch im Stadtnorden.



Modernes Wohnen im historischen Stadtquartier Margaretenau.

Förderung von Photovoltaikanlagen

Im Rahmen der Förderkulisse 'Regensburg effizient' können seit Frühjahr 2023 Bürgerinnen und Bürger, KMUs sowie Vereine und Institutionen für die Installation von Photovoltaikanlagen einen Förderantrag stellen. Jedes Kilowatt-Peak wird mit 100 Euro bezuschusst, der Höchstsatz beträgt 1.500 Euro. Bei besonderen Erschwernissen, wie etwa der Installation auf einem denkmalgeschützten Gebäude oder in Kombination mit einer Dachbegrünung, erhalten Antragstellende eine zusätzliche Pauschale von 200 Euro. Privatpersonen können darüber hinaus auch für den Kauf eines Steckersolargeräts, auch Balkonkraftwerk genannt, eine Förderung beantragen. Die Anschaffung eines Steckersolargeräts wird bis zum Ende des Jahres 2024 mit 150 Euro bezuschusst.

Digitaler Energie-Zwilling

Der digitale Energie-Zwilling als Planungswerkzeug zur ökologischeren und ökonomischeren Energieversorgung untersucht Energieströme, also Strom und Wärme, eines Gebäudes beziehungsweise Quartiers und bildet diese in einem digitalen Modell ab. Die räumliche Analyse und Darstellung der Daten schafft neue Erkenntnisse zum Energiebedarf und eine Bewertungsbasis lokaler Einsparpotenziale. Mit dem ersten Prototyp des digitalen Energie-Zwillings wurde ein digitales 3D-Modell der Stadt Regensburg geschaffen und mit Gebäude- und Energiedaten eines Pilotquartiers angereichert und zur Funktionsbewertung fundiert-wissenschaftlich visualisiert. Dabei wurde auch eine Sanierungsfunktion implementiert, um energetische, finanzielle und THG-bezogene Einsparungen zu berechnen. Der Prototyp wird nun zu einem Produktivsystem weiterentwickelt.

Innovationsquartier Prinz-Leopold-Kaserne

Auf dem Areal der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne soll in den kommenden Jahren ein völlig neuer, möglichst klimaneutraler Stadtteil entstehen. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Umsetzung eines innovativen Energiekonzepts, welches auf dem konsequenten und effizienten Einsatz erneuerbarer Energien beruht. Bei der Energieversorgung setzt die Stadt Regensburg auf Photovoltaikanlagen und Wärme aus Abwasser, Luft sowie Geothermie. Die Luft als Wärmequelle kann auch im Winter bis etwa -20 Grad Celsius nutzbar gemacht werden. Die Verwendung der Wärme aus Abwasser wird durch Nutzung der Wärmeenergie aus dem Kanalhauptsammler, der durch das Planungsgebiet verläuft, realisiert. Ergänzend wird Geothermie durch Erdsonden verwendet. Dies gepaart mit dem Einsatz nachhaltiger Baumaterialien und innovativer Haustechnik sorgt für ein innovatives Quartier.

Machbarkeitsstudie Wärmenetz Altstadt

Da die Regensburger Altstadt derzeit zum größten Teil mit Erdgas beheizt wird und eine alternative Wärmeversorgung durch den Status als UNESCO-Welterbe eine besondere Herausforderung darstellt, wurde eine Machbarkeitsstudie zur energieeffizienten und klimaneutralen Wärmeversorgung erstellt. Der gewählte modulare Projektansatz dient dazu, die herausgearbeiteten Quartierslösungen auf Versorgungsaufgaben mit vergleichbarer Bedarfs- und Angebotscharakteristik, nicht nur in der Altstadt, übertragen zu können.

Für das Untersuchungsgebiet in der Altstadt kann festgehalten werden, dass mit den zur Verfügung stehenden Wärmequellen Abwasser, Flusswärme und Geothermie in Innenhöfen ein Großteil des Wärmebedarfs regenerativ gedeckt werden könnte.

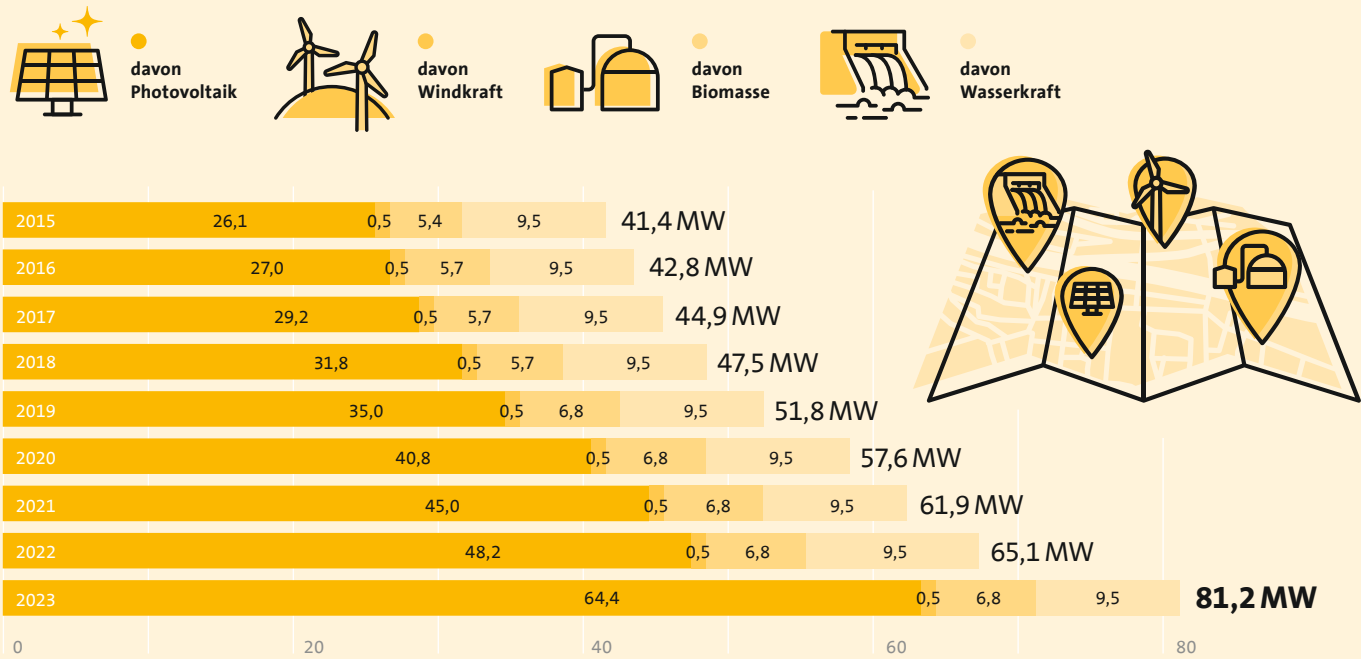
Innovationsquartier Prinz-Leopold-Kaserne. © Maier Neuberger Architekten GmbH, Palais Mai Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH, Nadine Kuhn.



Entwicklung vor Ort

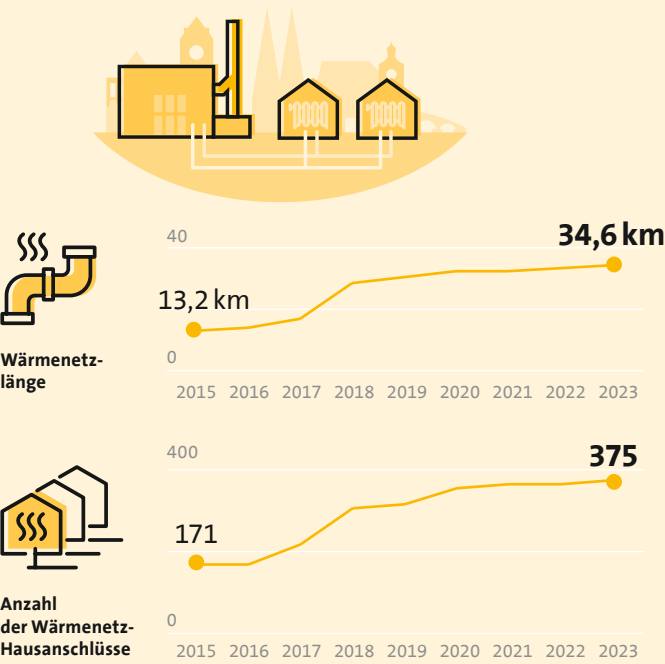
Erneuerbare Energien

Installierte Leistung erneuerbarer Energien gesamt



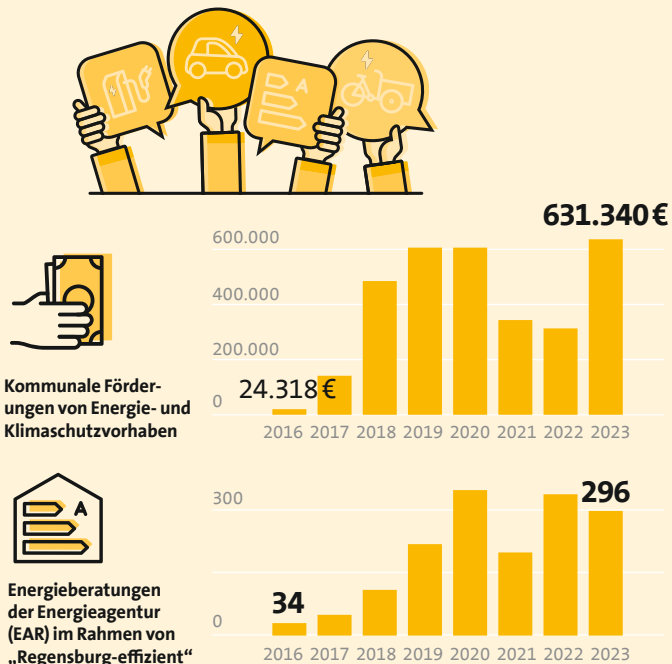
Wärmewende

Wärmenetzlänge und -hausanschlüsse



Förderangebote für den Klimaschutz

Kommunale Förderungen und Energieberatungen



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Die installierte Nennleistung aller regenerativen Erzeugungsanlagen im Stadtgebiet liegt aktuell bei rund 81 Megawatt. Insbesondere durch den Zubau von Photovoltaikanlagen wird die Leistung auch in den kommenden Jahren zulegen. Alleine das Energieareal im Osten von Regensburg bietet Potential für rund 20 Megawatt Nennleistung.

Trotz Steigerung der erneuerbaren Energien ist die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern in der Strom- und vor allem Wärmeversorgung im Stadtgebiet noch sehr groß. 54 Prozent des Energieverbrauchs werden aktuell für das Heizen von Gebäuden, für die Aufbereitung von Warmwasser und Industriewärme benötigt. Hierfür werden derzeit noch überwiegend fossile Brennstoffe wie Gas (80 Prozent) und Öl (10 Prozent) eingesetzt. Die Wärmewende ist daher ein essentieller Baustein auf dem Weg in die Klimaneutralität. Um die fossilen Brennstoffe zu substituieren, erstellt die Stadt im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung aktuell eine Potenzialanalyse. Sie untersucht Wege zur Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien aber auch zur Wärmeeinsparung durch energetische Gebäudesanierungen. Ein Fokus von Stadt und REWAG wird in den kommenden Jahren daher neben der Förderung und dem Ausbau von Erzeugungs- und Speicheranlagen für erneuerbare Energien im Stadtgebiet auch der Ausbau von Nahwärmenetzen sein. Die aktuelle Länge des Wärmenetzes beträgt 34,6 Kilometer.



Die historische Altstadt liegt unter einer sanften Schneedecke.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Hintergrund



Global

Die Weltwirtschaft befindet sich seit Jahren in einer stetig komplexer werdenden Umgebung. Nicht nur die Corona-Pandemie, der Krieg gegen die Ukraine und die damit einhergehenden gestiegenen Energiekosten, die Inflation oder gestiegene Zinsen belasteten zuletzt die Wirtschaft weltweit. Auch geopolitische Spannungen, Protektionismus oder gestörte globale Wertschöpfungsketten erhöhen den Kosten- und Innovationsdruck der Unternehmen. Nach dem Einbruch der Weltwirtschaft in den Jahren der Pandemie wuchs die Wirtschaft in allen G20-Staaten im Jahr 2023 wieder, mit Ausnahme Argentiniens (–1,6 Prozent), Saudi-Arabiens (–0,8 Prozent) und Deutschlands (–0,3 Prozent). Das stärkste Wachstum verzeichneten Indien (+7,8 Prozent) und China (+5,2 Prozent).²⁶



National

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 4,5 Billionen US Dollar im Jahr 2023 ist Deutschland nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt.²⁷ Die Folgen der globalen Krisen belasten den Wirtschaftsstandort Deutschland jedoch stärker als andere Regionen. Hinzu kommen strukturelle Herausforderungen wie hohe Energie- und Rohstoffkosten, ausbleibende Investitionen, der demografische Wandel, hohe Transformationskosten auf dem Weg zu einer klimaneutralen Industrie sowie eine sinkende Nachfrage, auch aus dem Ausland. Diese Faktoren haben Deutschland zuletzt in eine Rezession geführt.



Regensburg

Regensburg hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands entwickelt. Die Arbeitsplatzdichte in Regensburg ist 2023 die zweithöchste unter den deutschen Großstädten, die Arbeitslosenquote liegt unter dem bayerischen und deutschen Durchschnitt. Das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohnerin beziehungsweise Einwohner liegt mit 90.529 Euro deutlich über dem bayerischen Landesdurchschnitt. Bereits seit vielen Jahren belegt Regensburg deutschlandweit in Städterankings Spitzenplätze und ist mit sehr hohen Zukunftschancen ein europaweit anerkannter Standort für erfolgreiche Innovations- und Clusterpolitik. Auch die enge Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft, Hochschulen und Forschungseinrichtungen trägt zur dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung und zur Innovationskraft sowie Zukunftsfähigkeit des Standorts Regensburg bei. Doch auch in Regensburg sind die Auswirkungen der globalen Krisen sowie der Strukturwandel am Arbeitsmarkt sichtbar, nicht zuletzt aufgrund der starken Exportorientierung vieler lokaler Unternehmen.



Regensburg ist ein europaweit anerkannter Standort für erfolgreiche Innovations- und Clusterpolitik.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 8 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Aufrechterhaltung des Wirtschaftswachstums, die Erhöhung der Produktivität, die Verbesserung der Ressourceneffizienz, die Erreichung produktiver Vollbeschäftigung, menschenwürdiger Arbeit und gerechter Bezahlung sowie die Förderung entwicklungsorientierter Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Wirtschaftspolitische Strategie

Mitte der 1990er Jahre entwickelte die Stadt Regensburg einen strategischen Ansatz für ihre künftige Wirtschaftspolitik, setzte diesen konsequent um und passte ihn stetig und mit Bedacht an neue Trends und Herausforderungen an. Ein prägendes Element dieser Strategie war und ist die enge Verzahnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie die Förderung von Kooperationen, Netzwerken und Cluster. Regensburg setzt stark auf Innovation und die Förderung von Forschung und Entwicklung. Die enge Verbindung zwischen Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft führte zu einer dynamischen Innovationslandschaft. Heute bilden die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen wesentliche Wertepfeiler der wirtschaftspolitischen Strategie für den Standort Regensburg.

TechCampus als Ort der Innovation

Für innovative Technologieunternehmen bietet der Tech-Campus Regensburg auf einer Größe von rund zehn Hektar einzigartige Ansiedlungsoptionen in einem exzellenten Vernetzungs- und Kooperationsumfeld. Mit dem Tech-Campus Regensburg bekommt die Vision der Stadt Regensburg, sich zu einer resilienten Stadt des Wissens und der Innovation zu entwickeln, eine räumliche Dimension – in unmittelbarer Nähe zu den Hochschulen, dem Universitätsklinikum und den Gründer- und Innovationszentren. Grünanlagen, Schulen, Wohnanlagen, ein Parkhaus sowie ein attraktives ÖPNV- und E-Car-Sharing-Angebot komplettieren die Infrastruktur. Auch das Haus für Energie- und Umweltbildung RUBINA, welches unter anderem Bayerns erstes Energie-Bildungszentrum „um:welt“, die Energieagentur Regensburg oder die MINT-Labs Regensburg beherbergt, hat hier seinen Platz gefunden.

Innovationszentrum TechBase

Die TechBase markiert als städtisches Technologie- und Innovationszentrum die Einfahrt zum TechCampus in direkter Nachbarschaft zu den Standorten der Universität Regensburg und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg. Die räumliche Nähe zu Wissenschaft und High-Tech-Unternehmen macht die TechBase attraktiv für Gründerinnen und Gründer aus der Digitalisierung, den Zukunftsklustern oder industrienahen Dienstleistungen, aber auch für Innovationslabore von etablierten Industrieunternehmen. Forschungsverfügungsflächen ergänzen das Innovationsökosystem der TechBase. In der TechBase finden technologieorientierte Start-ups optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung: günstige Konditionen, individuelle Beratung, Vernetzung mit Industrie, Investoren und Wissenschaft.

Die TechBase stellt auf rund 20.000 Quadratmetern Büro-, Werkstatt- und Forschungsflächen, sowie Seminar- und Konferenzräume zur Verfügung. © TechBase



Blick auf die historische Altstadt vom Dreifaltigkeitsberg.



BioPark Regensburg

Die BioPark Regensburg GmbH ist ein Unternehmen der Stadt Regensburg und Teil der Wirtschaftsförderung. Was 1999 mit einem Biotechnologiezentrum auf dem Campus der Universität Regensburg begann, ist heute der zweitgrößte Biotechstandort in Bayern und unter den Top 10 der deutschen BioParks nach Größe und Umsatz. Der BioPark bietet rund 18.000 Quadratmetern Büro- und Laborfläche für Start-Ups, Hochschulen und etablierte Unternehmen. Die konsequente Weiterentwicklung unter Einbeziehung der regionalen Pharmaindustrie, Medizintechnik, Diagnostik/Analytik und zuletzt der Gesundheitswirtschaft führte zu einem der innovativsten Cluster in Stadt, Landkreis und der Region Ostbayern. Derzeit sind im Cluster 66 Firmen mit 5.671 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ansässig.

Nachhaltiger Tourismus als Wirtschaftszweig

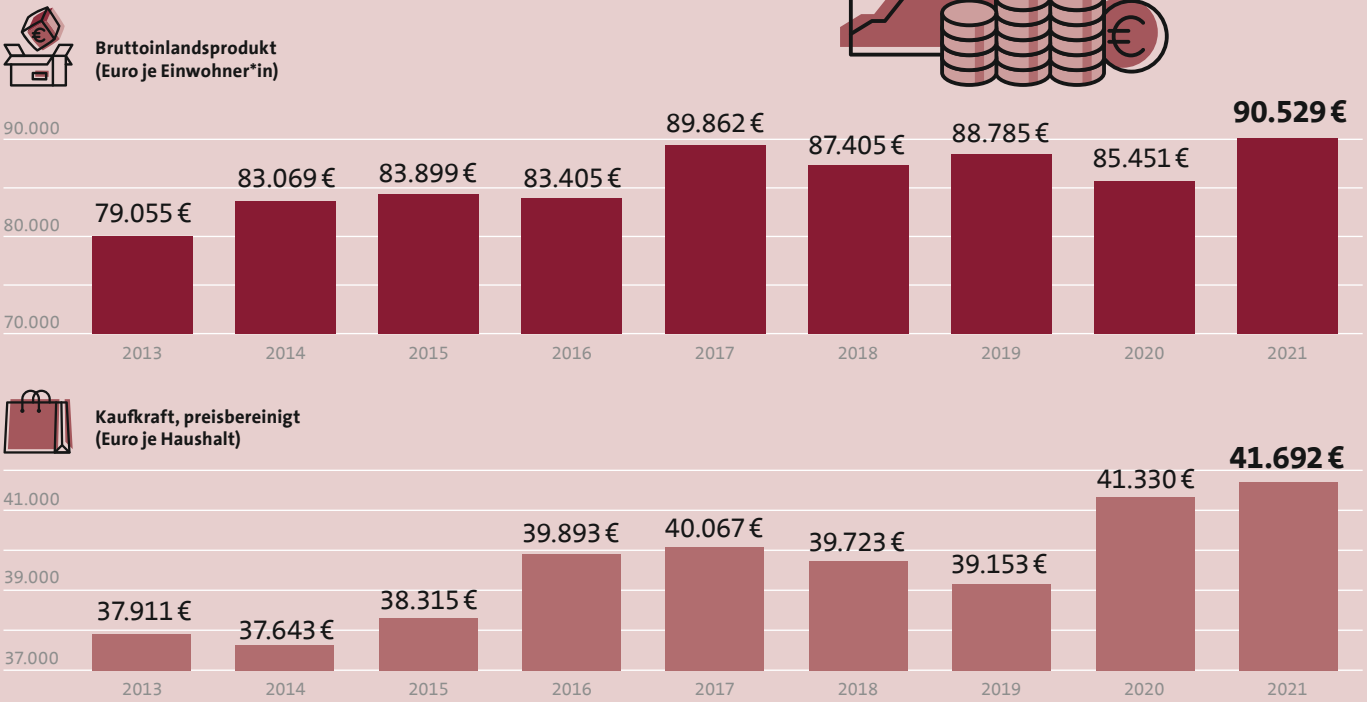
Der Tourismus in Regensburg boomt. Zuletzt verbuchte die Stadt mehr als 1.3 Millionen Gästeübernachtungen. Touristische Aktivitäten können negative Auswirkungen auf die Umwelt haben, etwa durch An- und Abreise, Ressourcenverbrauch oder Abfallaufkommen. Andererseits sichert eine moderne, nachhaltige Tourismuswirtschaft Arbeitsplätze, trägt wesentlich zum Bruttoinlandsprodukt bei und schafft damit Wohlstand.

Die Regensburg Tourismus GmbH (RTG) setzt sich daher aktiv für eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Tourismuswirtschaft ein. Dabei werden sowohl die Ansprüche der Reisenden als auch der Stadtgesellschaft berücksichtigt. Der schonende Umgang mit Ressourcen steht ebenso im Fokus wie die Unterstützung lokaler Unternehmen. Im März 2023 wurde Regensburg als eine der ersten Städte in Deutschland als nachhaltige Destination mit dem TourCert-Siegel ausgezeichnet.

Entwicklung vor Ort

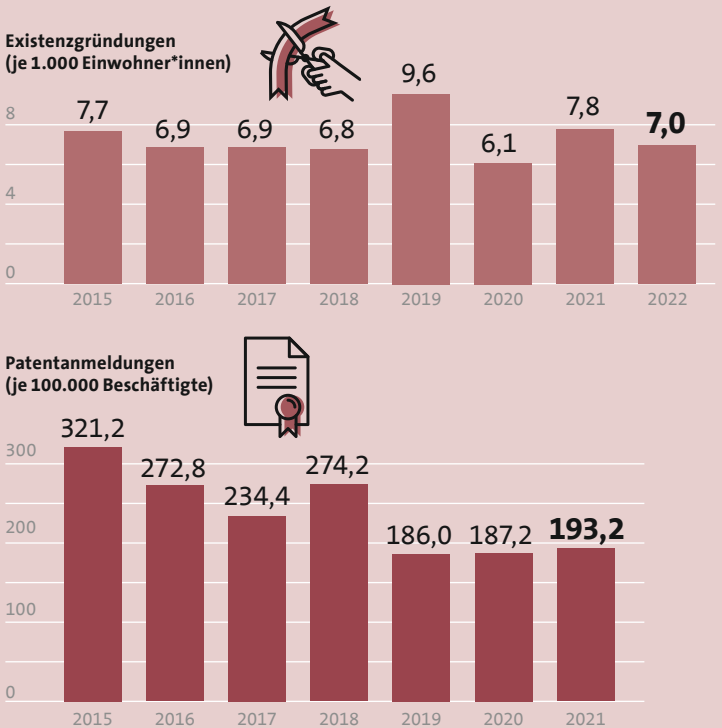
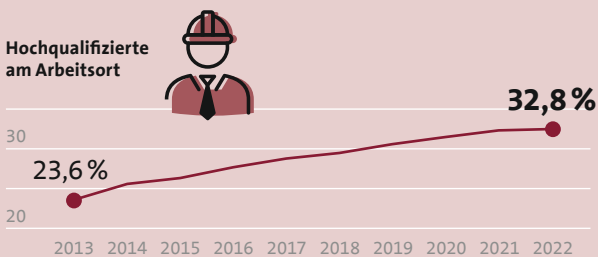
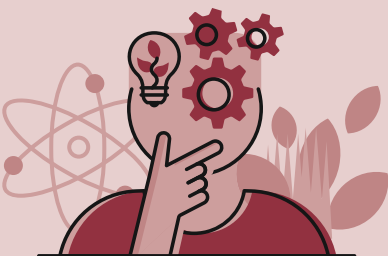
Wirtschaftskraft

Bruttoinlandsprodukt und Kaufkraft



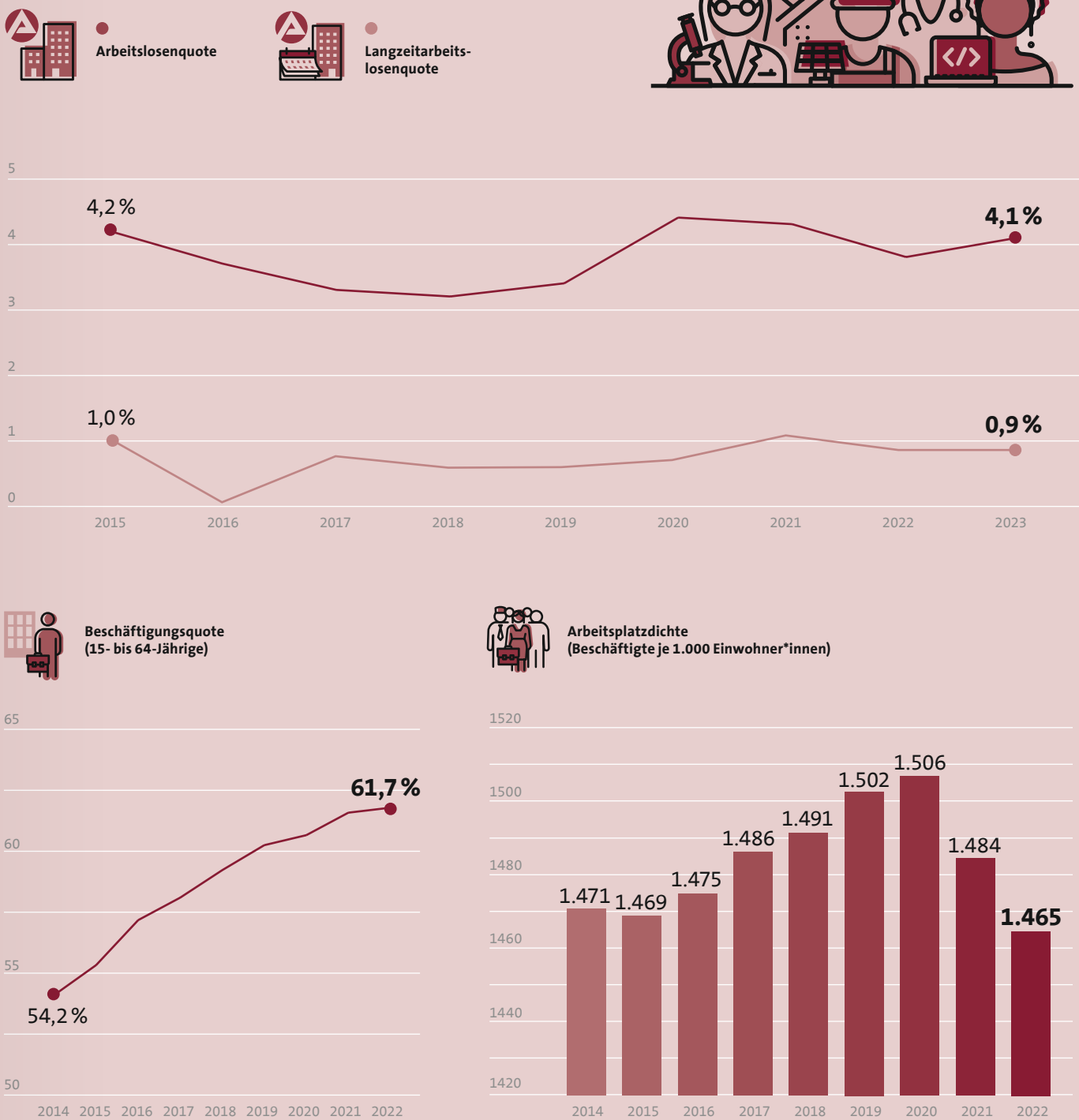
Innovationskraft

Hochqualifizierte am Arbeitsort,
Existenzgründungen und Patentanmeldungen



Beschäftigung für Alle

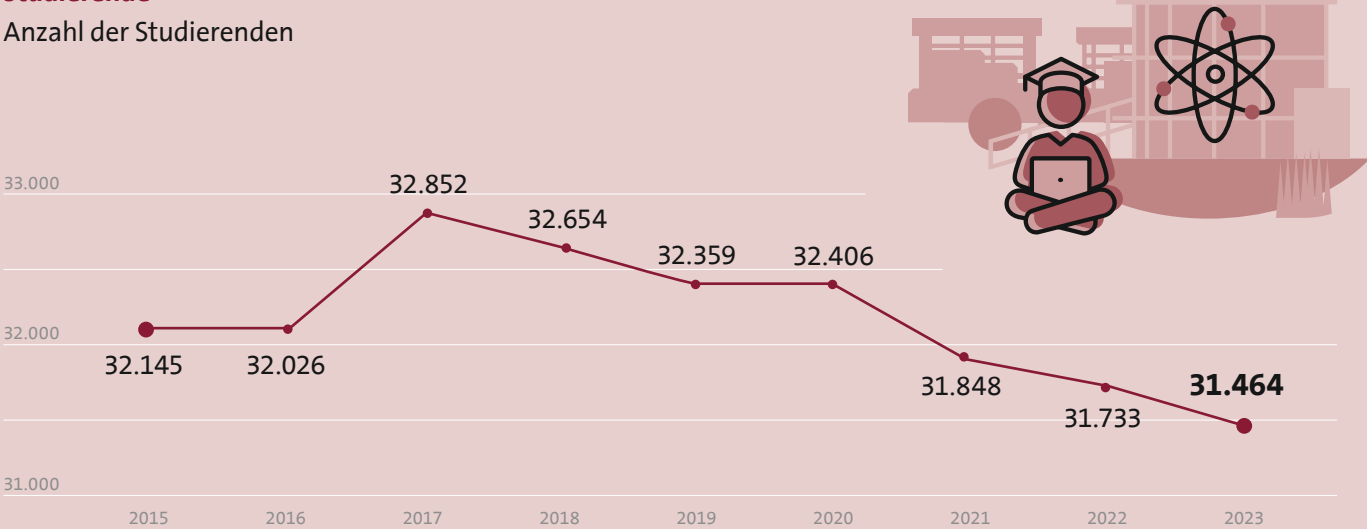
Beschäftigungs-, Arbeitslosen- und Langzeit-
arbeitslosenquote sowie Arbeitsplatzdichte



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Studierende

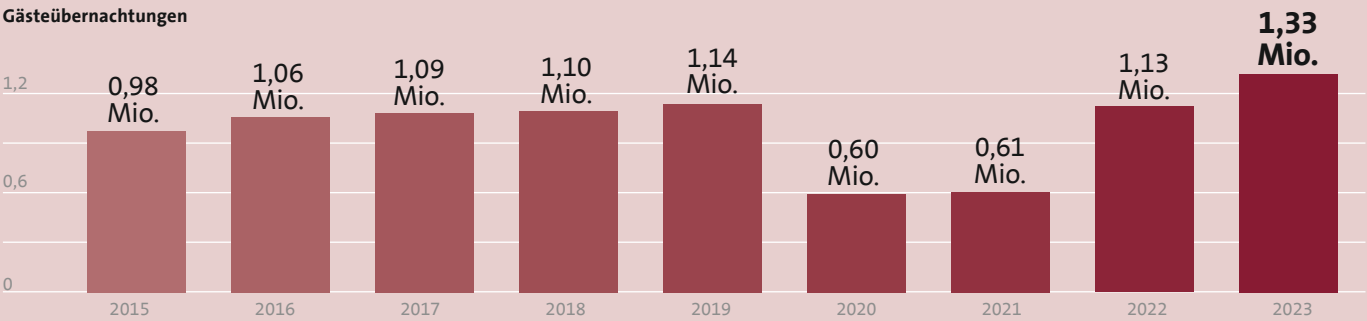
Anzahl der Studierenden



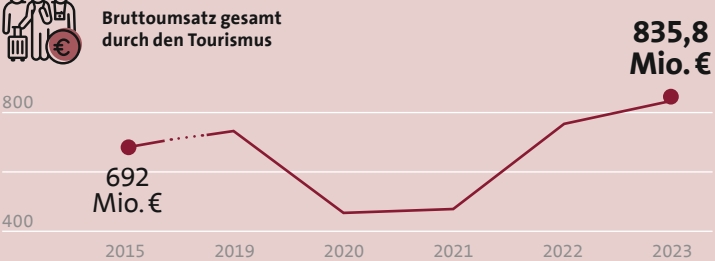
Nachhaltiger Tourismus

Gästeübernachtungen, Bruttoumsatz durch Tourismus, Beschäftigte im Tourismus und Unternehmen mit TourCert-Zertifizierung

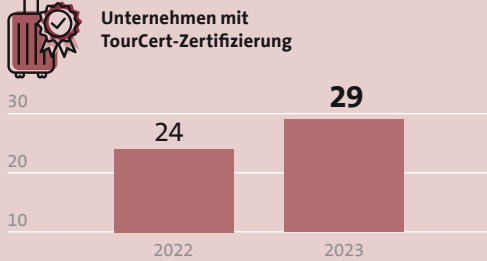
Gästeübernachtungen



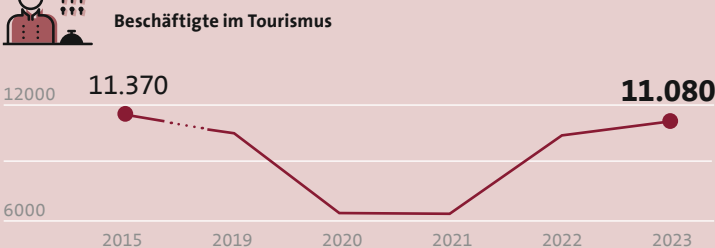
Bruttoumsatz gesamt durch den Tourismus



Unternehmen mit TourCert-Zertifizierung



Beschäftigte im Tourismus



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Die Stadt Regensburg ist bestrebt, auch künftig positive Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Um langfristig erfolgreich zu bleiben, ist es entscheidend, Trends frühzeitig zu erkennen und die Strategien entsprechend anzupassen. Die Förderung von Zukunftstechnologien wird auch künftig auf den endogenen Potenzialen aufbauen. Der Clusteransatz soll weiterentwickelt, Profile geschärft und Netzwerke entlang weltweiter Technologietrends gestärkt werden. Der Cross-Cluster-Ansatz und die Cross-Innovation-Plattform werden das Innovationspotenzial zwischen den Clustern besser zugänglich machen und auf nicht-technische Innovationen ausweiten.

Zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts sollen weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen angesiedelt werden. Diese spezialisierten Einrichtungen tragen zur weiteren Aufwertung des Wirtschaftsraums bei, besonders für technologieintensive Unternehmen. Ziel ist es, sich im Wettbewerb der Regionen und Städte zu positionieren und das an den Hochschulen vorhandene Wissen in Produkte, Produktionsverfahren sowie Dienstleistungen und damit zukunftsorientierten Arbeitsplätzen umzusetzen. In diesem Zusammenhang spielt die Förderung von Existenzgründern, vor allem aus dem Hochschulbereich, eine zentrale Rolle.

Regensburg ist heute einer der erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands.



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Hintergrund



Global

Eine gut funktionierende Infrastruktur ist Voraussetzung für Wohlstand, produktive Wirtschaft und Entwicklung. Neben technischer Infrastruktur wie Straßen, Brücken oder Schienennetze, Energie- und Wasserversorgung, einem guten ÖPNV oder der Versorgung mit Internet umfasst die Infrastruktur auch soziale Bereiche. Hierzu zählen beispielsweise Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser, Sport- und Freizeitanlagen oder kulturelle Einrichtungen. Von diesen Faktoren hängt es ab, ob und wie sich Gesellschaften entwickeln und wie innovations- und zukunftsfähig diese sind.



National

Deutschland zählt dem Global Innovation Index zufolge zu den innovativsten Ländern der Welt und belegt im Jahr 2023 Rang acht. Insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung kann Deutschland punkten.²⁸ Auch dank innovativer Technologien im Bereich Umweltschutz und erneuerbare Energien ist Deutschland gut aufgestellt. Auf der anderen Seite gibt es einen massiven Investitionsstau bei öffentlicher Infrastruktur sowie in die Transformation und Dekarbonisierung der Wirtschaft. Die Energie- und Verkehrswende geht nur langsam voran, Brücken, Straßen und Schienen müssen erneuert werden. Auch der Ausbau erneuerbarer Energien sowie der Stromnetze geht zu zögerlich vonstatten, ebenso der

Ausbau des Breitband-Internets. In einer Studie fordern das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) und das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) staatliche Investitionen in Höhe rund 600 Milliarden Euro, um Deutschland zukunftsfähig zu machen.²⁹



Regensburg

Regensburg belegt in namhaften Städterankings seit vielen Jahren Spitzenpositionen. Im Nachhaltigkeits-Ranking deutscher Großstädte von IW Consult und WirtschaftsWoche 2020 belegte Regensburg den Spitzenplatz als nachhaltigste Stadt Deutschlands. Regensburg punktete besonders im Teilbereich Ökologie. Die hohe Dichte an E-Ladesäulen, die Glasfaserversorgung privater Haushalte, der Anteil mit Nachhaltigkeit befasster Unternehmen, Jobchancen für junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder auch die Zahl der Patente bezogen auf die Erwerbstätigenzahl waren ausschlaggebend für die Spitzenposition. Im Städteranking 2024 belegte Regensburg den achten Platz im Niveauranking und erreichte den zehnten Platz beim Nachhaltigkeitsranking. Der Standort Regensburg hat hervorragende Zukunftschancen und die reelle Möglichkeit, sich zum nachhaltigen und weiterhin innovativen Produktions- und Entwicklerstandort weiterzuentwickeln und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.



Ausgezeichnet mit dem Staatspreis für bayerische Kreativorte durch das Bayerische Wirtschaftsministerium: Das Kreativzentrum Degginger. © Berli Berlinski

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 9 für deutsche Kommunen sind unter anderem der Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur, die Modernisierung der vorhandenen Infrastruktur, die Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation sowie die Erweiterung des Zugangs zur Informations- und Kommunikationstechnologie. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Zukunftscluster am Standort Regensburg

Bereits seit 1996 betreibt die Stadt Regensburg eine aktive Clusterpolitik. Ziel ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Stadt beziehungsweise der ansässigen Unternehmen, das Erschließen neuer Innovationspotenziale und damit einhergehend die Sicherung und der Ausbau von hochwertigen Arbeitsplätzen am Standort. Die Stadt Regensburg ist heute ein europaweit anerkannter Standort für erfolgreiche Innovations- und Clusterpolitik in folgenden Feldern: Biotechnologie & Gesundheitswirtschaft, Informationstechnologie, Mobilität & Logistik, Sensorik, Kultur- und Kreativwirtschaft, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie Künstliche Intelligenz. Im Jahr 2021 wurde als neuestes Cluster das „Green Tech Cluster“ als überregionales Netzwerk für Zukunftstechnologien im Bereich Energie und Klimaschutz gegründet.



© Janda+Roscher

SmartCityModellprojekt R_NEXT

Als Modellkommune des Bundes (BMWSB) ist Regensburg Teil des größten nationalen Smart-City-Netzwerks von 73 geförderten Kommunen und ein Vorreiter in der digitalen und nachhaltigen Stadtentwicklung. In innovativen Projekten entstehen Lösungen für stadtentwicklungspolitische Herausforderungen, die auf andere Städte übertragbar sind. Im Rahmen des Projekts REGENSBURG_NEXT wurden bereits fünf Leuchtturmprojekte in den Bereichen Barrierefreiheit, Mobilität, Energie, Daten und Sensorik sowie IT-Systeme und cross-innovative Stadtentwicklung umgesetzt. Weitere acht Projekte, unter anderem die Entwicklung einer offenen urbanen Datenplattform befinden sich aktuell in Umsetzung.

Mit der Umsetzung der Smart-City-Projekte erreichte Regensburg Platz 14 im Smart City Bitkom Index 2024 und gehört damit zu den smartesten Städten Deutschlands.

Digitalisierung der Stadtverwaltung

Mit der strategischen Ausrichtung der Bereiche E-Government und Smart City als Zukunftsthemen hat die Stadtverwaltung wichtige Weichen im digitalen Wandel gestellt. Im Jahr 2024 waren bereits 326 Dienstleistungen der Stadtverwaltung digital zugänglich. Damit liegt Regensburg im Ranking des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales auf Platz zwei aller Städte und Landkreise. Auch wurden digitale Serviceportale, Online-Verfahren und Terminvergaben der Stadtverwaltung ausgebaut. So können unter anderem Wohngeld, Wohnberechtigungen, Bewohnerparkausweise, Gewerbebeantragungen oder auch Bauanträge digital beantragt beziehungsweise eingereicht werden. Auch zahlreiche Dienste rund um den elektronischen Aufenthaltstitel sind online möglich. Das Bürgerzentrum bietet zum Beispiel auch Einbürgerungen oder Hochzeitsterminreservierungen digital und rund um die Uhr an. Den Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen wurde damit der Zugang zu wichtigen Dienstleistungen der Behörde deutlich erleichtert.

Gigabitterschließung – Breitbandstrategie 2025

Die Stadt Regensburg hat mit finanzieller Unterstützung durch Fördermittel im Rahmen der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ die „Breitbandstrategie 2025 für die Stadt Regensburg“ entwickelt. Das in der Breitbandstrategie 2025 definierte Ziel sieht eine 100-prozentige Glasfaserversorgung des gesamten Stadtgebietes bis zum Jahr 2032 vor. Bereits heute liegt die Gigabit-Versorgung mit 1000 Mbit/s bei rund 95 Prozent der Haushalte. Etwa 65 Prozent der Nutzungseinheiten im Stadtgebiet sind derzeit mit Glasfaser versorgt. 2.500 Kilometer Glasfaserkabel binden Privathäuser, Unternehmen und Gewerbe an das lichtschnelle Internet an – für Regensburgs Wirtschaft ein sehr wichtiger Standort- und Wettbewerbsfaktor.

Kostenfreies öffentliches WLAN

Die Stadt Regensburg hat in Zusammenarbeit mit dem Stadtwerk Regensburg und mit finanzieller Unterstützung der BayernWLAN-Initiative des Freistaates Bayern ein kostenloses öffentliches WLAN an stark frequentierten und touristischen Plätzen sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln eingerichtet. Insgesamt entstanden 98 neue BayernWLAN-Hotspots, darunter 60 in Bussen des ÖPNV. Zudem wurden 28 Bushaltestellen an stark frequentierten Plätzen mit öffentlichem WLAN ausgestattet und zehn solarbetriebene WLAN-Stelen an beliebten Plätzen in der Altstadt sowie im Bereich des TechCampus installiert. Das kostenlose öffentliche WLAN ermöglicht digitale Teilhabe und Chancengleichheit und steigert die Attraktivität des Einzelhandelsstandorts Altstadt.

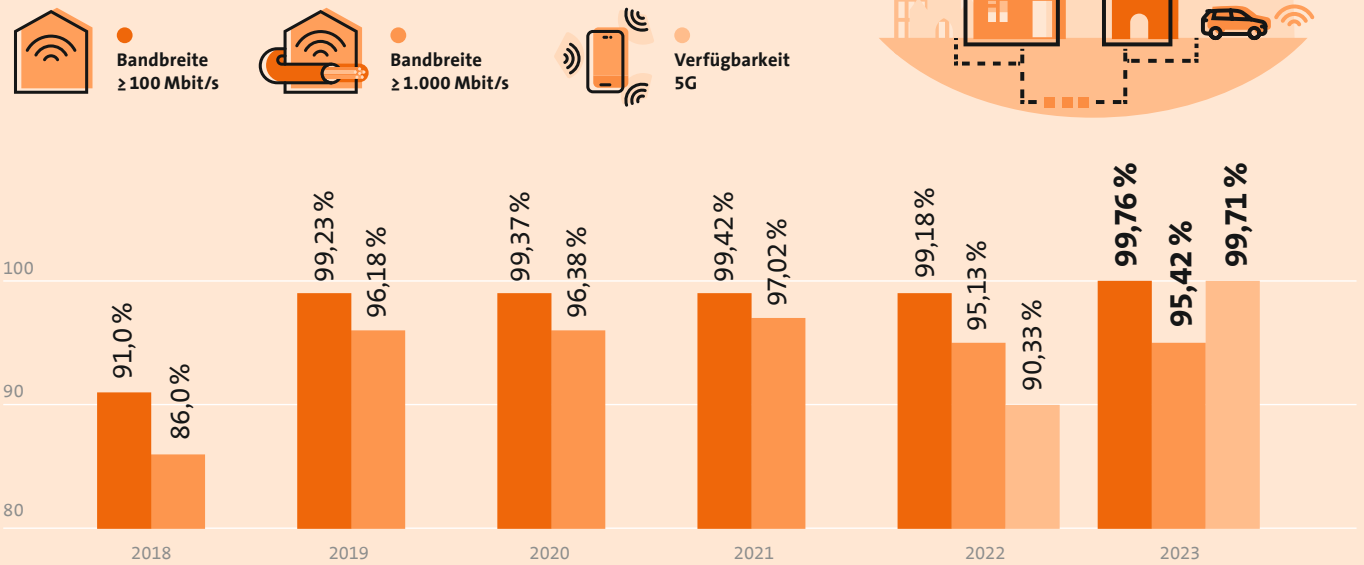
Die Breitbandstrategie sieht eine 100-prozentige Abdeckung des Stadtgebiets mit Glasfaser bis zum Jahr 2032 vor.



Entwicklung vor Ort

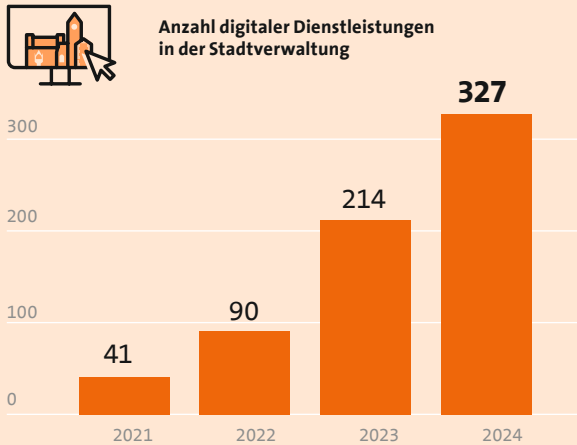
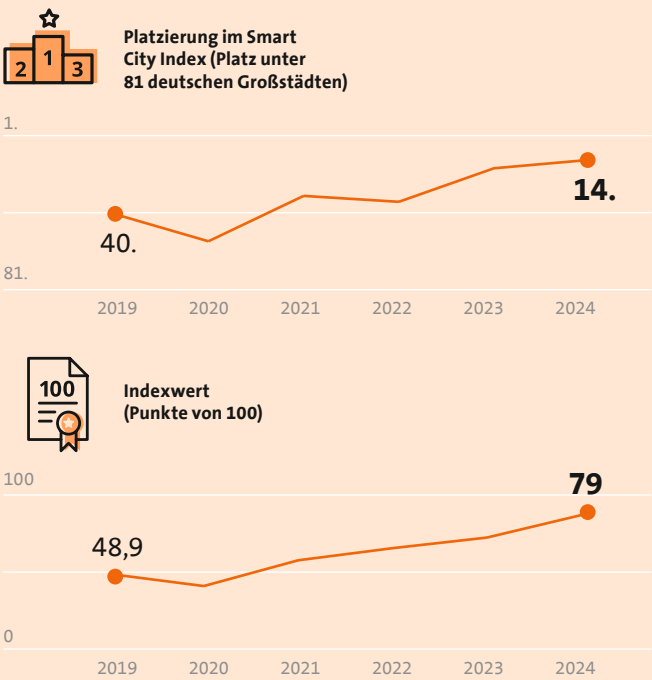
Digitale Infrastruktur

Breitbandversorgung privater Haushalte und Verfügbarkeit 5G



Smart City

Platzierung im Smart City Ranking, Smart Ciy Index und Anzahl digitaler Dienstleistungen in der Stadtverwaltung



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Die stetig zunehmende Entwicklungsgeschwindigkeit und Komplexität bedingt eine hohe Veränderungsdynamik und erfordert eine kontinuierliche, insbesondere digitale Transformation. Aus diesem Grund investiert Regensburg in den Ausbau der digitalen und in die Anpassung der bestehenden Infrastruktur an die wachsenden Anforderungen.

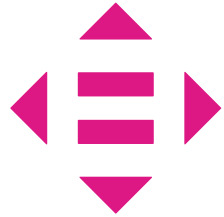
Das Investitionsprogramm der Stadt Regensburg für die Jahre 2024 bis 2028 beträgt 735 Millionen Euro und setzt klare Schwerpunkte. Die Investitionen betreffen gezielt wirtschafts- und technologieorientierte Maßnahmen sowie die Zukunftsthemen Bildung, Klima, Infrastruktur und Digitalisierung.

Insbesondere durch den Ausbau des Breitbandinternets aber auch durch die Einführung von kostenfreiem WLAN in verschiedenen Bereichen stärkt Regensburg die digitale Infrastruktur, was nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt, sondern auch die Unternehmen unterstützt. Als Smart-City-Modellkommune des Bundes möchte Regensburg zudem Impulsgeberin der digitalen Transformation in der Region und weit darüber hinaus sein. Aufbauen kann Regensburg zudem auf seine erfolgreiche Innovations- und Clusterpolitik. Zukunftsperspektivisch bietet der Standort Regensburg viel Potenzial. Die Innovationskraft der regionalen Unternehmen und die starke Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung können den Weg zu einer führenden Rolle in der Industrie 4.0 ebnen.

Die Donau prägt das Stadtbild Regensburgs in besonderer Weise.



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

Hintergrund



Global

Ungleichheit hat viele Gesichter. Die Partizipationschancen von Menschen hängen oft von ihrem Alter, Geschlecht, einer Behinderung, Herkunft, Ethnizität oder wirtschaftlichem Status ab. Ungleichheit zeigt sich unter anderem beim Zugang zu Bildung, bei der Gesundheitsversorgung aber auch bei der Teilhabe an gesellschaftlichen oder politischen Prozessen. Besonders ungleich verteilt auf der Welt ist das Vermögen. Laut dem Global Wealth Report 2023 von Credit Suisse und UBS besitzt das reichste Prozent der Weltbevölkerung etwa 44,5 Prozent des weltweiten Vermögens.³⁰



National

Auch in Deutschland ist die Vermögensungleichheit auf sehr hohem Niveau. Das reichste Prozent der Bevölkerung besitzt etwa 29 Prozent, die reichsten zehn Prozent rund 67 Prozent des gesamten Vermögens.³¹ Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit Migrationshintergrund erleben in Deutschland oft Diskriminierung. Auch haben sie häufig schlechtere Chancen im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt. Prekäre Arbeitsbedingungen sowie atypische Beschäftigungen nehmen in Deutschland seit Jahren zu. Laut Statistischem Bundesamt waren im Jahr 2020 mehr als drei Millionen Erwerbstätige von relativer Armut bedroht. Das entspricht etwa acht Prozent der Erwerbsbevölkerung in Deutschland.³²



Regensburg

Große soziale Ungleichheiten können den Zusammenhalt der Gesellschaft gefährden. Der Abbau dieser Ungleichheiten hingegen stärkt den sozialen Zusammenhalt, fördert Chancengleichheit und das Vertrauen in Institutionen. Regensburg versteht sich als weltoffene und vielfältige Stadt. Hier leben Menschen aus über 150 Nationen zusammen, die die Gesellschaft und das Miteinander prägen und gestalten. Alle Menschen in Regensburg sollen gleiche Chancen erhalten, unabhängig von Geschlecht, kultureller und sozialer Herkunft, Nationalität, Behinderung, Religion oder Weltanschauung.

Erfreulich ist unter diesem Aspekt die Entwicklung der Einbürgerungen in Regensburg. Denn insbesondere durch die Einbürgerung werden Ausländerinnen und Ausländer zu gleichberechtigten Bürgerinnen und Bürgern Deutschlands mit allen Rechten deutscher Staatsbürger. Auch das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt: Von 77,8 Prozent im Jahr 2014 auf 87,6 Prozent im Jahr 2020. Die Schulabbrecherquote ausländischer Schülerinnen und Schüler im Vergleich zur Schulabbrecherquote der Gesamtbevölkerung hat sich in Regensburg im gleichen Zeitraum jedoch nicht signifikant verändert.



Regensburg ist und bleibt bunt: Das Integrationskonzept der Stadt Regensburg.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 10 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion aller Menschen, die Gewährleistung von Chancengleichheit, die Durchführung von Maßnahmen zu mehr sozialer Gleichheit sowie die Erleichterung einer sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte

Integrationskonzept der Stadt Regensburg

Im Sommer 2023 hat der Stadtrat das neue Integrationskonzept verabschiedet, welches unter breiter Beteiligung der Stadtverwaltung, externer Fachleute, der lokalen Politik und Bürgerinnen und Bürger entwickelt wurde. Integration wird darin als zentrale, ressortübergreifende Aufgabe in der Regensburger Stadtverwaltung verankert. Ziel und Anspruch ist es, dass alle – ungeachtet ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer Weltanschauung, ihrer Muttersprache, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Fähigkeiten – die gleichen Möglichkeiten erhalten, sich in die Stadtgesellschaft einzubringen und sich zu verwirklichen. Dieses Integrationsverständnis wird auch durch das neue Leitbild „Regensburg mit allen für alle“ unterstrichen.

Antidiskriminierungsstelle der Stadt Regensburg

Die Stadt Regensburg hat 2018 als freiwillige Leistung eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet. Grundlage ihrer Arbeit ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Ziel des Gesetzes ist es, rassistische Benachteiligungen und Benachteiligungen aufgrund der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Die Antidiskriminierungsstelle leistet Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle bei sexueller Belästigung. Ein wichtiger Pfeiler stellt zudem die Netzwerkarbeit mit anderen Stakeholdern im Bereich Antidiskriminierungsarbeit dar. Darüber hinaus leistet die Antidiskriminierungsstelle Erst- und Verweisberatung für in Regensburg lebende Menschen.

Inklusion bei der Stadt Regensburg

Seit 2016 verfügt die Stadt Regensburg über einen Inklusionsbeauftragten, der sich um die Belange der Menschen mit Behinderung kümmert. Ziel ist es, die gleichberechtigte Teilhabe der Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen unserer Stadt voranzubringen und gleichwertige Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung zu verwirklichen. Außerdem fördert der Inklusionsbeauftragte das Einbeziehen von Menschen mit Behinderung in kommunale Entscheidungsprozesse und trägt damit zur Verbesserung inklusiver Lebensbedingungen für die knapp 24.000 Menschen mit Behinderung auf dem Stadtgebiet bei. Der Inklusionsbeauftragte leitet zudem die Geschäftsstelle des Inklusionsbeirats.



Teilnehmende der viertägigen Fachtagung „Runder Tisch Inklusion“.



© Tür an Tür Digital Factory gGmbH



Inklusive Job-Messe

Die Stadt Regensburg engagiert sich, Menschen mit Behinderung in den so genannten „ersten Arbeitsmarkt“ zu integrieren. Im Rahmen der „Inklusiven Job-Messe“ – veranstaltet gemeinsam von Stadt Regensburg und dem Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt – sollen Arbeitssuchende und Unternehmen, Betriebe und Institutionen miteinander ins Gespräch kommen. Vor allem Menschen mit Behinderung, Teilnehmende an Wiedereingliederung, Schülerinnen und Schüler von Berufsförderungs- und Berufsbildungswerken, von Reha-Maßnahmen, von Förder Schulen am Übergang von der Schule ins Berufsleben können sich an diesem Tag umfassend beruflich orientieren und mit Unternehmen der Region in Kontakt treten. Bei der Stadtverwaltung selbst beträgt der Anteil schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter acht Prozent.

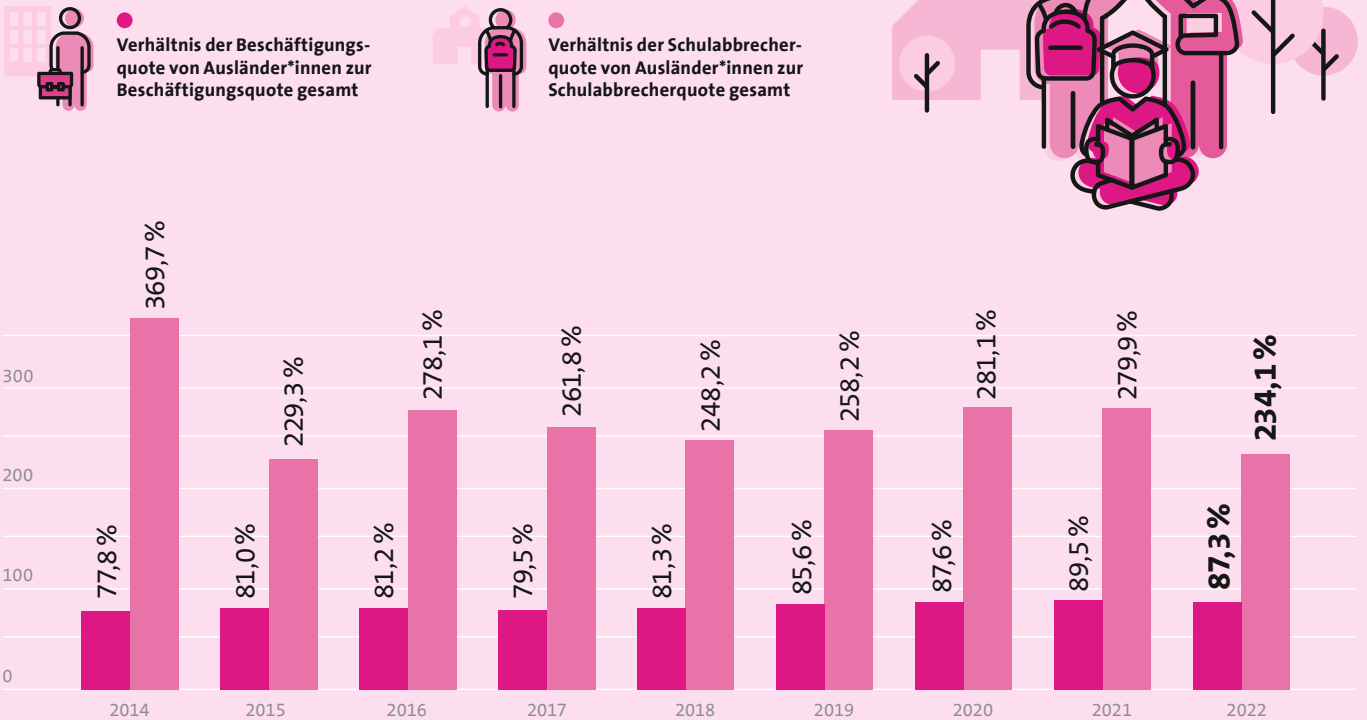
Regensburg App Integreat

In der App Integreat stellt die Stadt Regensburg in Kooperation mit der Tür an Tür – Digital Factory gGmbH die wichtigsten Informationen für einen guten Start in Regensburg bereit. Und das mehrsprachig in über 15 Sprachen. Die deutschen Texte sind in einfacher Sprache geschrieben, damit auch Menschen, die gerade erst Deutsch neu lernen, sie möglichst gut verstehen. Einige Beispiele für Fragen, die die App beantwortet: Wo bekomme ich Unterstützung und Beratung? Wie funktioniert das Asylverfahren? Wo kann ich Deutsch lernen? Wie finde ich Ausbildung und Arbeit? Wie kann ich studieren? Wie funktioniert die Gesundheitsversorgung?

Entwicklung vor Ort

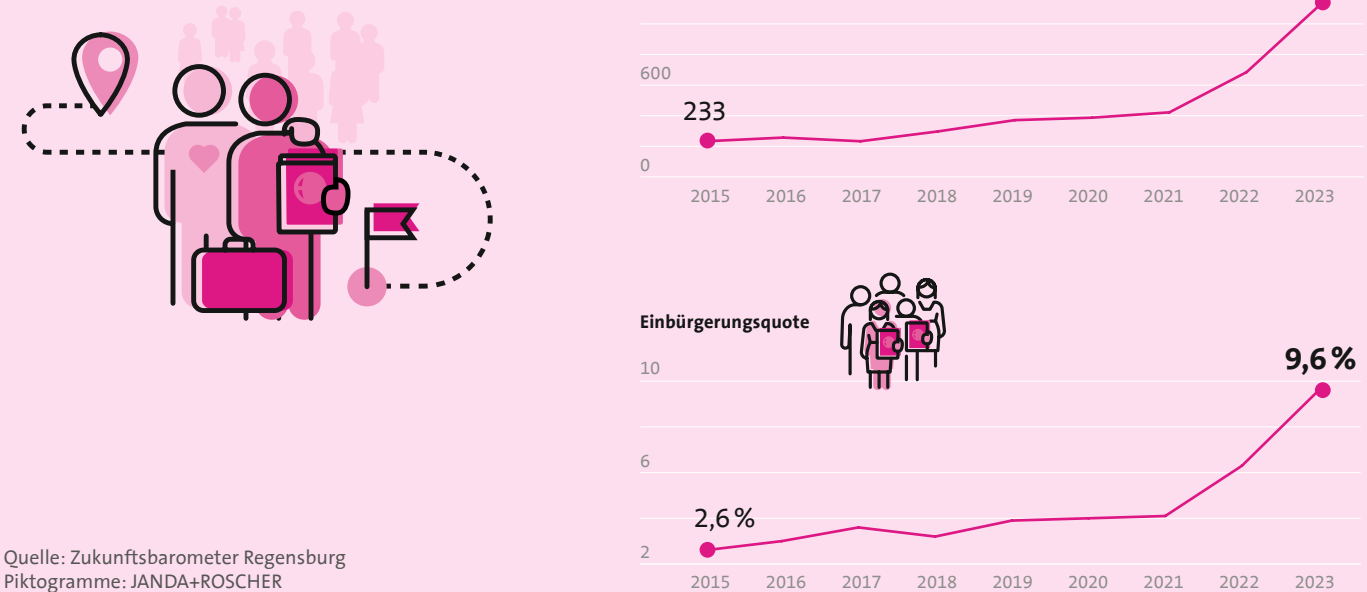
Chancengleichheit

Beschäftigungsquote und Schulabbrecherquote – Ausländer*innen



Integration

Einbürgerungen und Einbürgerungsquote



Chancen und Herausforderungen

Kommunen können aktiv zur Verringerung von Ungleichheiten und zur Förderung von Chancengleichheit beitragen, indem sie Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Behinderung sowie andere benachteiligte Gruppen unterstützen. Schon heute leben in Regensburg Menschen aus 150 Nationen. In der Stadtgesellschaft von morgen, die noch vielfältiger und bunter sein wird, wird es noch wichtiger, Räume für die gleichberechtigte Teilhabe aller zu schaffen. Die Bekämpfung von Diskriminierung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung von Empathie, aber auch Programme gegen Rassismus sind entscheidend, um eine inklusive Gesellschaft und einen respektvollen Umgang miteinander zu schaffen.

Besonders im Hinblick auf die zunehmende Altersdiversität wird in Regensburg auch der Bedarf älterer Menschen

mehr Berücksichtigung finden müssen, etwa durch barrierefreie Infrastruktur. So werden von Ratgebern wie „Barrierefrei durch Regensburg“ des Inklusionsbeirates der Stadt Regensburg zukünftig auch andere Personengruppen profitieren. Ältere Menschen, besonders diejenigen aus sozial benachteiligten Gruppen, brauchen oft gezielte Unterstützung, um weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern können Kommunen bei der Förderung von Solidarität und Toleranz eine Schlüsselrolle einnehmen und entschieden gegen wachsenden Populismus und gesellschaftliche Spaltung eintreten. Das Ziel Regensburgs ist es, eine Gesellschaft zu gestalten, in der alle Mitglieder unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder anderen Merkmalen gleichberechtigt am Leben teilnehmen und sich in die Stadtgesellschaft einbringen können.



© Diego Cervo / 123RF.com

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Hintergrund



Global

Weltweit leben etwa 56 Prozent der Bevölkerung in städtischen Gebieten, was den globalen Trend der Urbanisierung unterstreicht.³³ In Südamerika liegt die Verstädterungsrate bereits bei über 80 Prozent, in Asien und Afrika wird sie bis 2030 auf über 50 Prozent ansteigen.³⁴ Schon heute findet mehr als 80 Prozent der globalen Wirtschaftsaktivität in Städten statt. Städte sind Treiber der Wirtschaften und des Wohlstands. Städte sind weltweit aber auch für rund 75 Prozent aller CO₂-Emissionen verantwortlich, verbrauchen mehr als dreiviertel aller Ressourcen und erzeugen Milliarden Tonnen an Müll.³⁵



National

In Deutschland lebten 2023 bereits mehr als 77 Prozent der Menschen in Städten oder Ballungsräumen. 82 Städte haben mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner, 15 Städte konnten eine Bevölkerungszahl von über 500.000 vorweisen, von denen vier über eine Million Einwohnerinnen und Einwohner zählten. Nur 15 Prozent der deutschen Bevölkerung lebt in Gemeinden mit weniger als 5.000 Bewohnerinnen und Bewohner.³⁶ Aufgrund der zunehmenden Urbanisierung fehlen in deutschen Großstädten rund 1,9 Millionen bezahlbare Wohnungen.³⁷



Regensburg

Neben den Metropolen ziehen vor allem Großstädte neue Bewohnerinnen und Bewohner an – so auch Regensburg mit seinen rund 177.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Laut Prognosen des Bayerischen Landesamts für Statistik sowie der Stadt Regensburg wird die Bevölkerung in der Stadt in den kommenden Jahren weiter stark zunehmen.

Eine der zentralen Herausforderungen der Urbanisierung ist die Schaffung und der Erhalt von bezahlbarem Wohnraum. Die Wohnungsfertigstellungsrate befindet sich in Regensburg seit vielen Jahren auf einem sehr hohen Niveau und die Stadt nimmt bei Baufertigstellungen im deutschlandweiten Vergleich regelmäßig Spitzenpositionen ein. Im Jahr 2020 wurden laut Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung mit rund 1.900 fertiggestellten Wohneinheiten in Regensburg deutschlandweit die meisten Wohnungen pro Einwohnerin beziehungsweise Einwohner errichtet. Auch im Jahr 2023 steht Regensburg deutschlandweit beim Geschosswohnungsbau an der Spitze.

Eine weitere Herausforderung ist die Gestaltung der Mobilitätswende. Ziel ist die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten eines klimaneutralen ÖPNV, des Radverkehrs und des Fußgängerverkehrs. Der Anteil des Individualverkehrs soll von derzeit 37 Prozent am Modal Split bis 2040 auf 30 Prozent sinken. Gleichzeitig soll der Anteil des Umweltverbundes bis 2040 auf 70 Prozent steigen. Insbesondere der Anteil des Radverkehrs soll von derzeit 26 Prozent auf 30 Prozent steigen.



Die Wohnungsfertigstellungsrate befindet sich in Regensburg seit vielen Jahren auf einem sehr hohen Niveau.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 11 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Sicherstellung eines Zugangs zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum, die Gewährleistung eines Zugangs zu nachhaltigen Verkehrssystemen, die Verstärkung einer nachhaltigen Siedlungsplanung sowie die Senkung der Umweltbelastung, die Sicherstellung eines Zugangs zu Grünflächen. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Geförderter Wohnraum

Nach wie vor bleibt es eine große Herausforderung, die Zahl von gefördertem Wohnraum in Regensburg konstant zu halten beziehungsweise zu steigern. Nach Jahren der Stagnation konnte durch den Zubau von neuem gefördertem Wohnraum die Gesamtzahl der Wohneinheiten von 2015 bis 2023 von 5.323 Einheiten auf 5.846 erhöht werden. Durch den gleichzeitigen Wegfall der Bindung „klassischer“ Sozialwohnungen müssen dennoch nach wie vor enorme Anstrengungen unternommen werden, um einen deutlichen Anstieg der geförderten Wohnungen zu erreichen. Mit dem Regensburger Baulandmodell wurde daher 2019 eine Quote von 40 Prozent für geförderten Wohnungsbau in neuen Bebauungsplangebieten verankert. Auf städtischen Flächen werden in der Regel bis zu 60 Prozent der Wohnfläche für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.



Unterwegs auf der „Radroute 5“, Regensburgs erste Hauptradrouten.

Fahrradfreundliche Kommune

Seit 2019 darf sich Regensburg offiziell „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ nennen. Der Anteil des Radverkehrs am Modal Split liegt derzeit bei 26 Prozent und damit über dem bayernweiten Durchschnitt.

Um den Radverkehrsanteil weiter zu steigern und das Radfahren noch sicherer zu machen, erhält Regensburg in den kommenden Jahren ein insgesamt 170 Kilometer langes Hauptradroutennetz. Dieses soll langfristig alle wichtigen Wohn- und Gewerbegebiete, Schulen und Hochschulen, Freizeit- und Einkaufsziele sowie Kultur- und Sportstätten miteinander verknüpfen. Die erste Hauptradrouten, die neun Kilometer lange „Radroute 5“, wurde 2024 fertiggestellt. Kontinuierlich werden zudem Radwegelücken geschlossen und die Sicherheit durch Umbauten und Vorrangschaltungen an Ampeln verbessert.

Vision Zero – Mehr Sicherheit für den Radverkehr

Um das Radfahren in Regensburg noch attraktiver und sicherer zu machen, verfolgt die Stadt die „Vision Zero“: Dabei soll die Zahl der Radunfälle durch unterschiedliche Maßnahmen kontinuierlich gesenkt werden. Gerade an Kreuzungsbereichen kommt es immer wieder zu teils schweren Unfällen, oft verursacht durch Auto- oder LKW-Fahrer. Die Maßnahmen reichen vom Einfärben der Radfahrerfurten an gefährlichen Kreuzungen, Anbringen von Spiegeln und Warnblinklichtern über Anpassungen der Ampelschaltungen bis hin zur Errichtung geschützter Radfahrstreifen und Fahrradstraßen. Für die Einrichtung einer neuen, diagonalen Radwegführung über die Kumpfmühler-Kreuzung, welche die Querung der Kreuzung für Radfahrende sicherer und schneller macht, wurde die Stadt zuletzt vom Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Regensburg mit dem „Goldenen VCD-Bruckmandl“ ausgezeichnet.

Klimafreundlicher ÖPNV

Die Elektromobilität ist der Schlüssel zu einem klimafreundlicheren ÖPNV und so steht deren Ausbau bei *das Stadtwerk.Regensburg* schon seit einigen Jahren auf der Agenda. Der Plan ist, bis 2035 als Stadtwerk klimaneutral zu werden. Die Elektrifizierung der Busflotte ist dabei einer der größten Hebel. Bis 2027 sollen mindestens 30 Prozent der Busflotte im Stadtgebiet emissionsfrei betrieben werden. Mit der Einführung des „Emil“ auf der Altstadtlinie war Regensburg im Jahr 2017 die erste bayerische Kommune mit einer komplett elektrifizierten Buslinie. Neben den Midibussen sind seit 2021 auch vollelektrische Solobusse im Stadtgebiet im Einsatz, seit 2023 auch vollelektrische Gelenkbusse. Jährlich sollen zwischen zehn und 15 neue emissionsfreie Busse die bisherige Busflotte Schritt für Schritt ersetzen und klimafreundlicher machen.

Hervorragende E-Ladesäulen – Infrastruktur

Der Ausbau einer flächendeckenden und klimaneutralen Ladeinfrastruktur als Basis für eine emissionsfreie Mobilität steht in Regensburg seit vielen Jahren im Fokus. Seit 2015 schafft die REWAG mit dem Ausbau von E-Ladesäulen im Stadtgebiet die Voraussetzungen für eine flächendeckende Infrastruktur für Elektroautos. Laut Städteranking des BDEW belegt Regensburg 2023 deutschlandweit den fünften Platz bei der Anzahl der Ladepunkte im Stadtgebiet. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) bescheinigte Regensburg im Jahr 2023 sogar den zweiten Platz im Städtevergleich beim Verhältnis von Ladepunkten zu zugelassenen Elektrofahrzeugen. 2024 befanden sich im Stadtgebiet 746 Ladepunkte, 309 davon betreibt die REWAG. Die Ladepunkte der REWAG werden zu 100 Prozent mit regional erzeugtem Ökostrom betrieben.

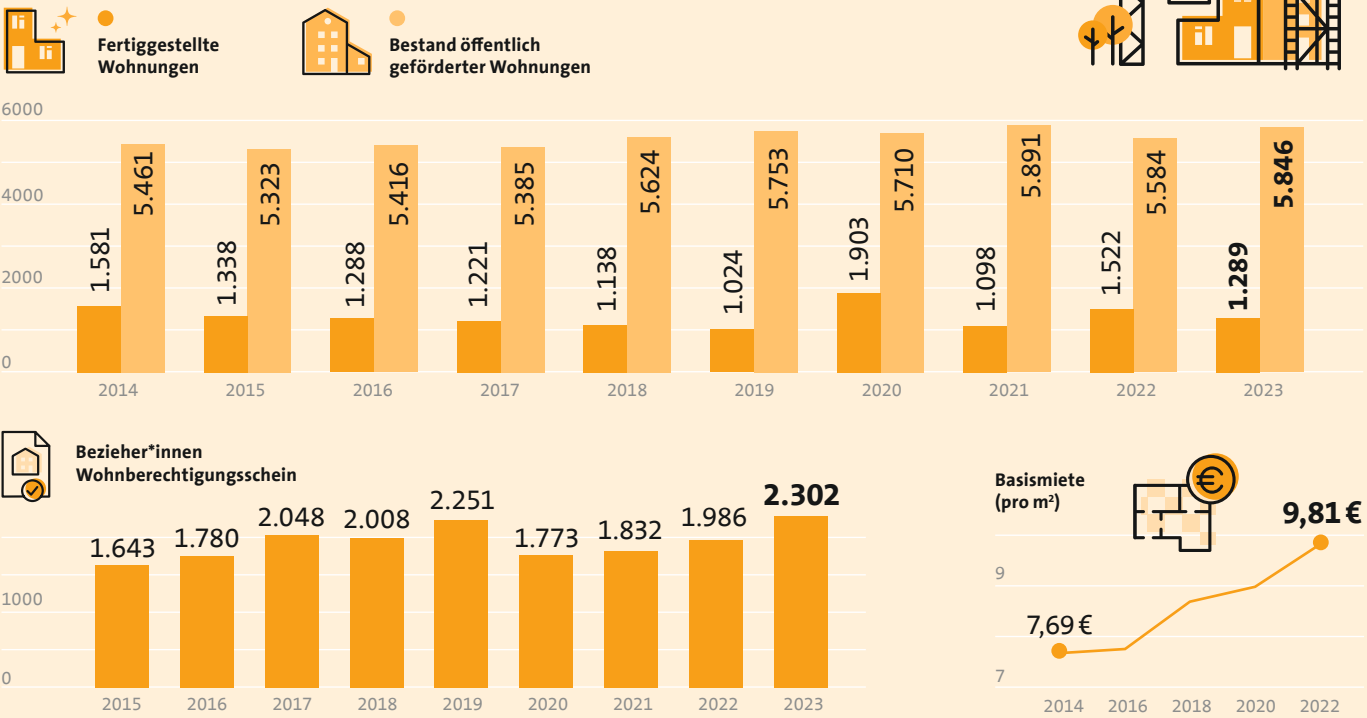
Die Elektrifizierung der Busflotte schreitet stetig voran. © Simon Gehr / das Stadtwerk



Entwicklung vor Ort

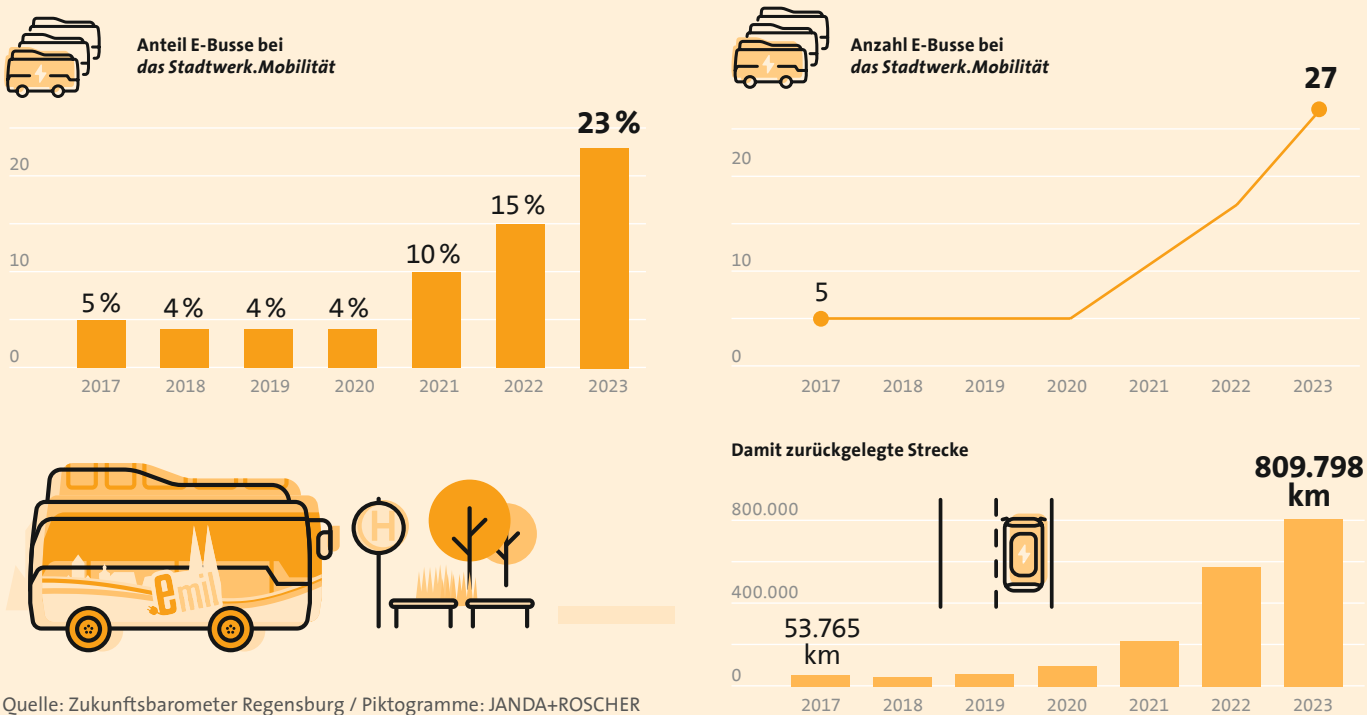
Wohnbauoffensive und Unterstützung Bedürftiger

Fertiggestellte Wohnungen, Bestand öffentlich geförderter Wohnungen, Mietpreis und Bezieher*innen Wohnberechtigungsschein



Emissionsfreier ÖPNV

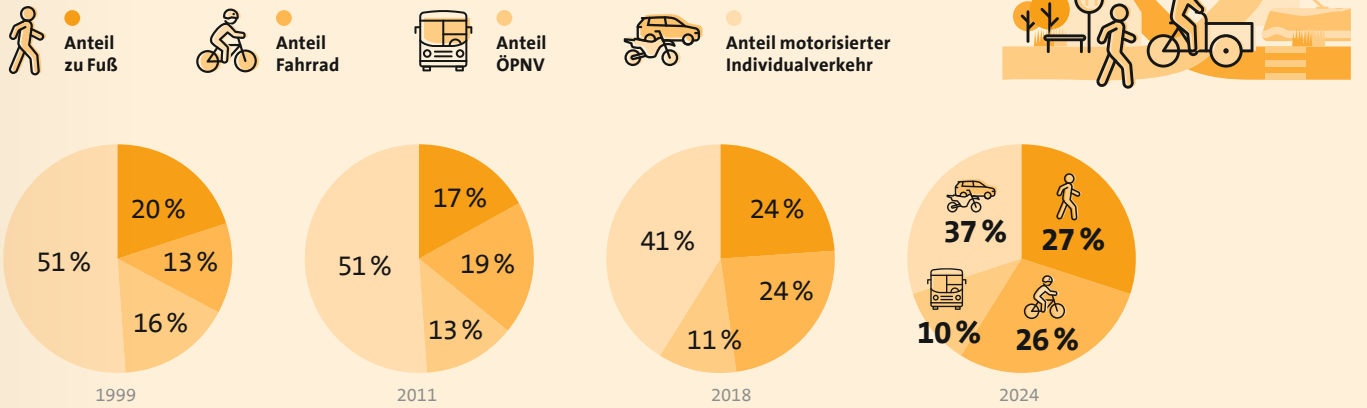
E-Bus-Anteil an der Flotte von *das Stadtwerk.Mobilität* und damit zurückgelegte Strecke



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Mobilitätswende

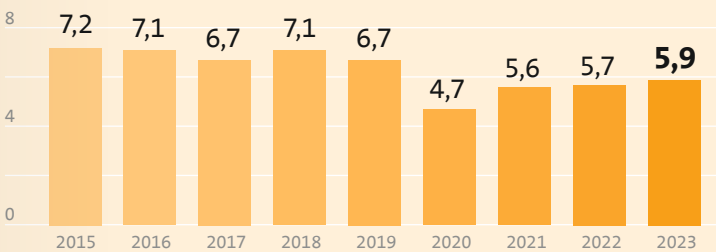
Modal Split: Anteil zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV und Anteil MIV



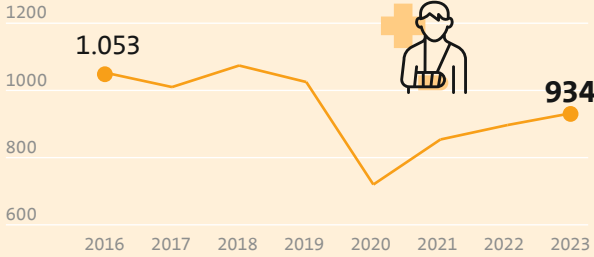
Vision Zero

Verunglückte, Verletzte und Getötete im Verkehr

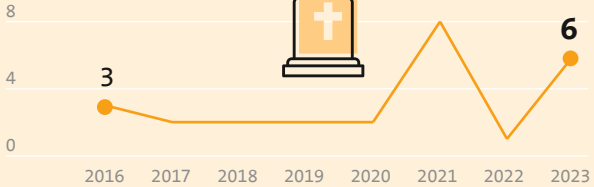
Verunglückte im Verkehr (je 1.000 Einwohner*innen)



Verletzte im Verkehr



Getötete im Verkehr

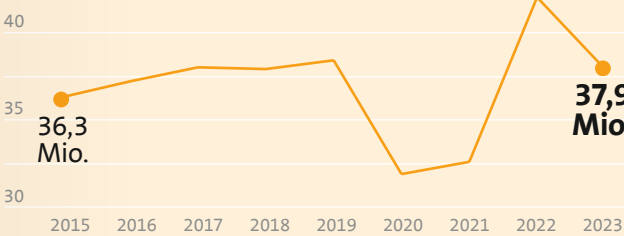


Attraktiver ÖPNV

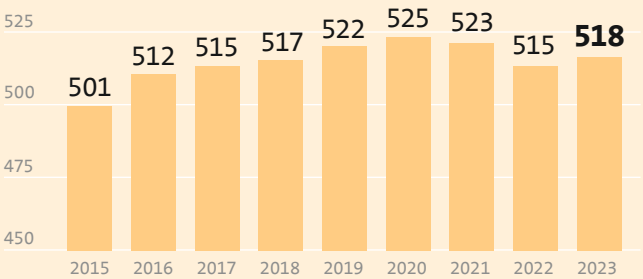
Personenbeförderung im ÖPNV und PKW-Dichte



Personenbeförderung im ÖPNV (im Nahverkehrsraum)

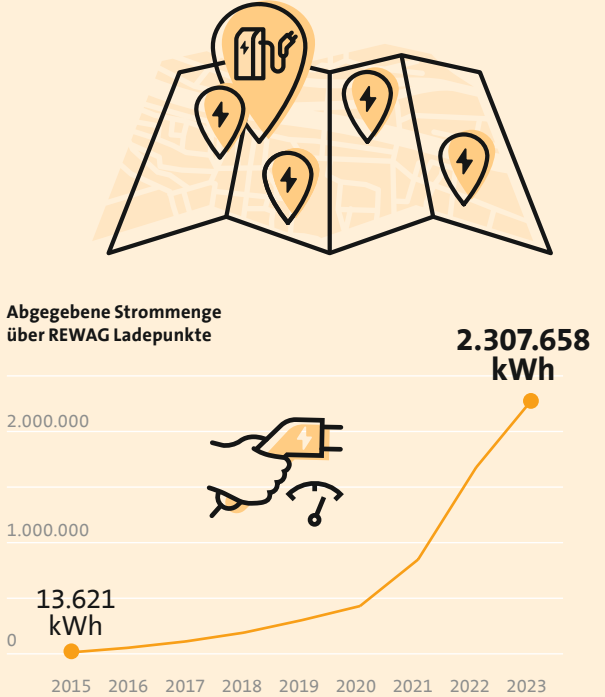
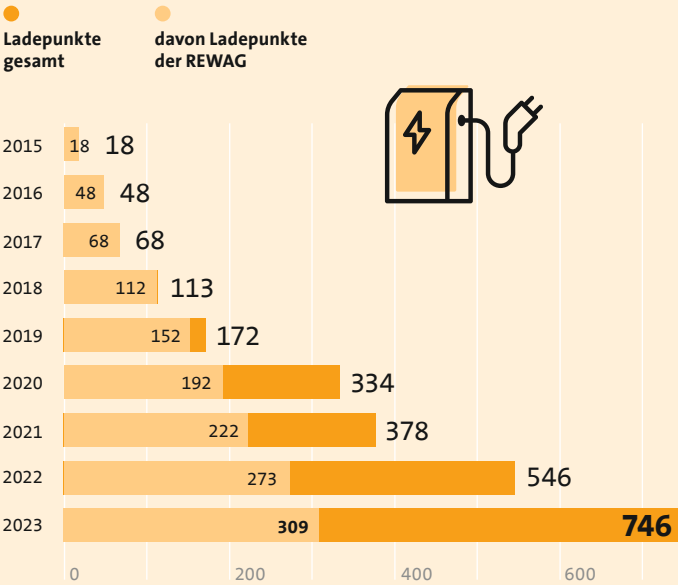


PKW-Dichte (PKW je 1.000 Einwohner*innen)



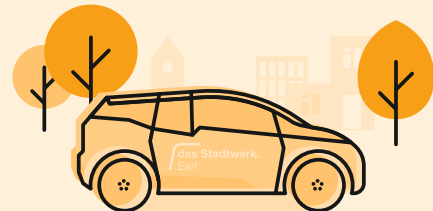
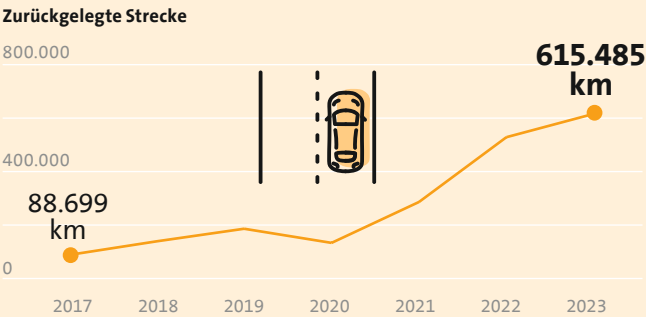
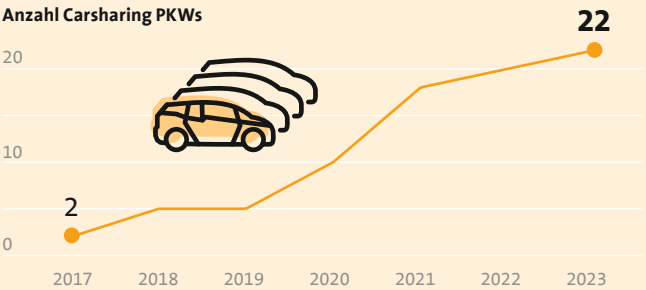
Ladeinfrastruktur für E-Mobilität

Ladepunkte gesamt und abgegebene Strommenge



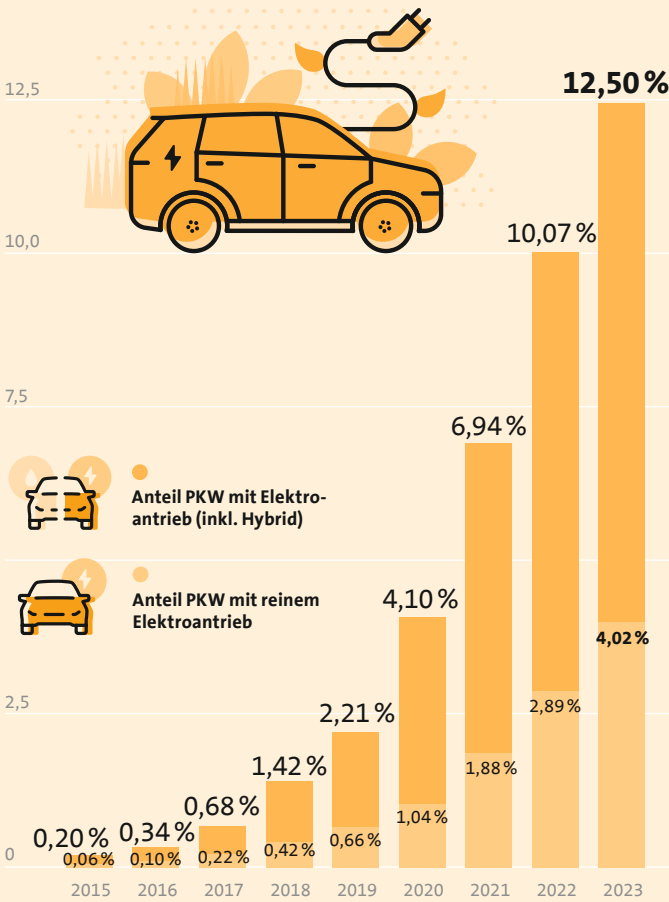
Sharing-Angebote

das Stadtwerk.Earl: Anzahl Carsharing PKWs und damit zurückgelegte Strecke



E-Mobilität

Anteil zugelassener PKW mit Elektroantrieb



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Der anhaltende Bevölkerungszuwachs und die hohe Nachfrage nach Wohnraum haben in Regensburg zu einem angespannten Wohnungsmarkt und steigenden Mieten und Immobilienpreisen geführt. Besonders einkommensschwache und mittlere Haushalte sind betroffen, da das Angebot trotz hoher Bauaktivität nicht ausreicht. Regensburg versucht, unter anderem mit der Wohnbauoffensive und dem Zubau von neuem gefördertem Wohnraum entgegenzuwirken.

Ziel der Stadtentwicklung ist zudem die Schaffung attraktiver, lebendiger Quartiere mit gemischten Strukturen, Begegnungsräumen, einer guten Nahversorgung und hoher Aufenthaltsqualität. Im Sinne der „15-Minuten-Stadt“ sollen Quartiere über gute Versorgungsmöglichkeiten verfügen und vielfältige Freizeitmöglichkeiten bieten.

Nachdem sich bei einem Bürgerentscheid im Sommer 2024 53,7 Prozent der Teilnehmenden gegen die Stadtbahn-Planungen aussprachen, verfolgt Regensburg nun den verkehrsplanerischen Ansatz, den ÖPNV sowie Fahrrad- und Fußgängerverkehr auch ohne Stadtbahn zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die Projektgruppe „Impuls Mobilität Regensburg“ ins Leben gerufen. Schwerpunkte der kommenden Jahre sind unter anderem der Ausbau des Hauptradroutennetzes, die Beschleunigung von Bussen, der barrierefreie Ausbau von Haltestellen, die Weiterentwicklung des Sharing-Angebots sowie die Lenkung beziehungsweise Organisation des privaten Verkehrs, des Lieferverkehrs und der Parkmöglichkeiten.

© Simon Gehr / das Stadtwerk





Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Hintergrund



Global

Der weltweite Rohstoffverbrauch hat sich in den letzten zwanzig Jahren nahezu verdoppelt. Wie hoch dieser ist, zeigt der sogenannte Erdüberlastungstag (Englisch: Earth Overshoot Day). Er gibt an, bis zu welchem Tag rein-rechnerisch alle natürlichen Rohstoffe, die innerhalb eines Jahres wachsen, verbraucht sind. Der weltweite Erbüberlastungstag 2024 fiel auf den 1. August. Zum Vergleich: Im Jahr 1987 fiel der Stichtag noch auf den 19. Dezember.³⁸



National

In Deutschland ist der Rohstoffverbrauch im internationalen Vergleich besonders hoch, der deutsche Erdüberlastungstag fiel 2024 bereits auf den 2. Mai.³⁹ Laut Statistischem Bundesamt beträgt zudem das jährliche Abfallaufkommen 2022 in Deutschland rund 399 Millionen Tonnen⁴⁰ und liegt damit deutlich über dem EU-Durchschnitt.⁴¹ Würden alle Menschen auf der Welt so leben wie wir in Deutschland, würden drei Planeten benötigt, um den Bedarf an Rohstoffen zu decken. Mit dem Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft möchte die Europäische Kommission eine Änderung der Produktions- und Verbrauchsmuster einleiten, um dem Rohstoffverbrauch entgegenzuwirken.



Regensburg

In den letzten zehn Jahren hat sich das Gesamtaufkommen an Abfall in der Stadt Regensburg zwischen ca. 80 Tausend und 90 Tausend Tonnen bewegt, was im Durchschnitt einem jährlichen Aufkommen von rund 600 Kilogramm Abfall pro Einwohnerin und Einwohner entspricht. Dieser Wert ist in etwa vergleichbar mit dem deutschen Durchschnitt von 620 Kilogramm Abfall pro Kopf und Jahr.⁴²

Im Jahr 2023 lag die Abfallmenge in Regensburg bei 481 Kilogramm pro Einwohnerin und Einwohner und damit deutlich unter dem langjährigen Mittel. Knapp 63 Prozent des Abfallaufkommens konnten bereits recycelt werden, es bleibt ein Restmüllanteil von ca. 300 Kilogramm pro Jahr und Person. Diese 300 Kilogramm, bestehend aus Hausmüll, Geschäftsmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und werden aktuell thermisch verwertet. Ziel der Stadt Regensburg ist es, den Ressourcenverbrauch und damit das Abfallaufkommen in Regensburg in den kommenden Jahren deutlich zu reduzieren.

Neben der allgemeinen Reduzierung des Rohstoffverbrauchs und des Abfallaufkommens ist die Förderung nachhaltiger Produktionsmuster entscheidend. Regensburg ist bereits seit 2012 Fairtrade Stadt und fördert aktiv den fairen Handel. Bei eigenen Vergaben achtet die Stadt auf eine nachhaltige Beschaffungspolitik. Zudem möchte die Verwaltung das Bewusstsein der Bevölkerung für die Vorteile des Fairen Handels und die Auswirkungen des individuellen Konsums auf die globalen Produktionsbedingungen schärfen.



Unser Engagement



Relevante Teilziele von SDG 12 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Erreichung einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen, die Verringerung der Nahrungsmittelverschwendung und des Abfallaufkommens, die Ermutigung von Unternehmen zur Einführung nachhaltiger Verfahren sowie die Förderung einer nachhaltigen Beschaffung im öffentlichen Sektor. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Zero Waste Regensburg

Um den Ressourcenverbrauch und damit das Abfallaufkommen im Stadtgebiet zu reduzieren, entwickelt die Stadt Regensburg eine Zero Waste Strategie. Im Amt für Kreislaufwirtschaft, Stadtreinigung und Flottenmanagement hat die Stadt hierzu eine Zero Waste - Koordinierungsstelle geschaffen, welche 2024 besetzt wurde. Der Aufbau der Zero Waste Strategie soll einen aktiven Beitrag für den gesellschaftlichen Wandel zu einem nachhaltigeren Stadtleben leisten. Langfristiges Ziel von Zero Waste Regensburg ist es, das jährliche Restmüllaufkommen auf 50 Kilogramm pro Person zu reduzieren. Bereits 2035 soll die Restmüllmenge pro Kopf weniger als 170 Kilogramm betragen. Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, muss an erster Stelle das Vermeiden beziehungsweise Reduzieren von Abfall stehen. Aber auch das Recycling und die Wiederverwendung müssen weiter ausgebaut werden.

Abfall App

Seit 2023 bietet die Stadt Regensburg ihren Bürgerinnen und Bürgern eine benutzerfreundliche Abfall-App an. Neben den Leerungs- und Abfuhrterminen der Stadt Regensburg enthält die App unter anderem eine Karte, in der die nächstgelegenen Standorte von Glas- und Altkleidercontainern, Biotonnen und Grüngutsammelstellen angezeigt werden. Im Abfall-ABC werden hilfreiche Tipps zur richtigen Abfalltrennung, -entsorgung und zu Recyclingmöglichkeiten gegeben, ebenso werden Informationen zu den Wertstoffhöfen bereitgestellt. Die App soll zur Verbesserung des Abfallmanagements und zur Förderung eines bewussten Umgangs mit Ressourcen und Abfällen beitragen.

Bauschuttrecycling auf städtischen Baustellen

Um das Abfallaufkommen im Bau- und Abrisssektor zu reduzieren, lässt die Stadt Regensburg bei Abbrucharbeiten das Abbruchmaterial aufbereiten. Allein auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne im Stadtosten konnten so über 100.000 Tonnen Bauschutt mit einem hohen Betonanteil recycelt und größtenteils wiederverwertet werden. Zunächst wurde der Bauschutt aufbereitet und Fremdstoffe aussortiert. Anschließend wurde in mobilen Brecheranlagen das Material zerkleinert und anschließend einer Zertifizierung unterzogen. Schließlich konnte ein Großteil des geeigneten Recyclingmaterials wiederverwendet werden, unter anderem im Straßenbau als Recyclingbeton sowie beim Bau von Dämmen. Das Recycling von Bauschutt schont natürliche Rohstoffe und erfordert in vielen Fällen deutlich weniger Energie als die Herstellung neuer Baumaterialien.



Bereits seit 2012 ist Regensburg Fairtrade-Stadt.

Die Abfall-App der Stadt Regensburg bietet Informationen zu Leerungs- und Abfuhrterminen sowie weiteren wichtigen Themen.



© Katja Fouad-Vollmer / RTG

Nachhaltiges Beschaffungsmanagement

Bereits im Jahr 2009 hat der Regensburger Stadtrat die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei der Auftragsvergabe sowie den Verzicht auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit beschlossen. 2012 erfüllte Regensburg erstmals alle Kriterien einer Fairtrade Stadt und darf diesen Titel bis heute tragen. Im Jahr 2020 hat die Stadtverwaltung mit der Koordinierungsstelle für Kommunale Entwicklungspolitik eine eigene Stelle zur Förderung der nachhaltigen Beschaffung eingerichtet. Von Recyclingpapier über fair produzierte Arbeitskleidung, von fair zertifizierter Feuerwehr-Brandschutzkleidung bis hin zu zertifizierten IT – Produkten: Bei der städtischen Vergabe von immer mehr Produktgruppen werden erfolgreich ökologische und soziale Kriterien entlang der Produktions- und Lieferketten in die Bewertung mit einbezogen.

Regensburg nachhaltig und bewusst entdecken

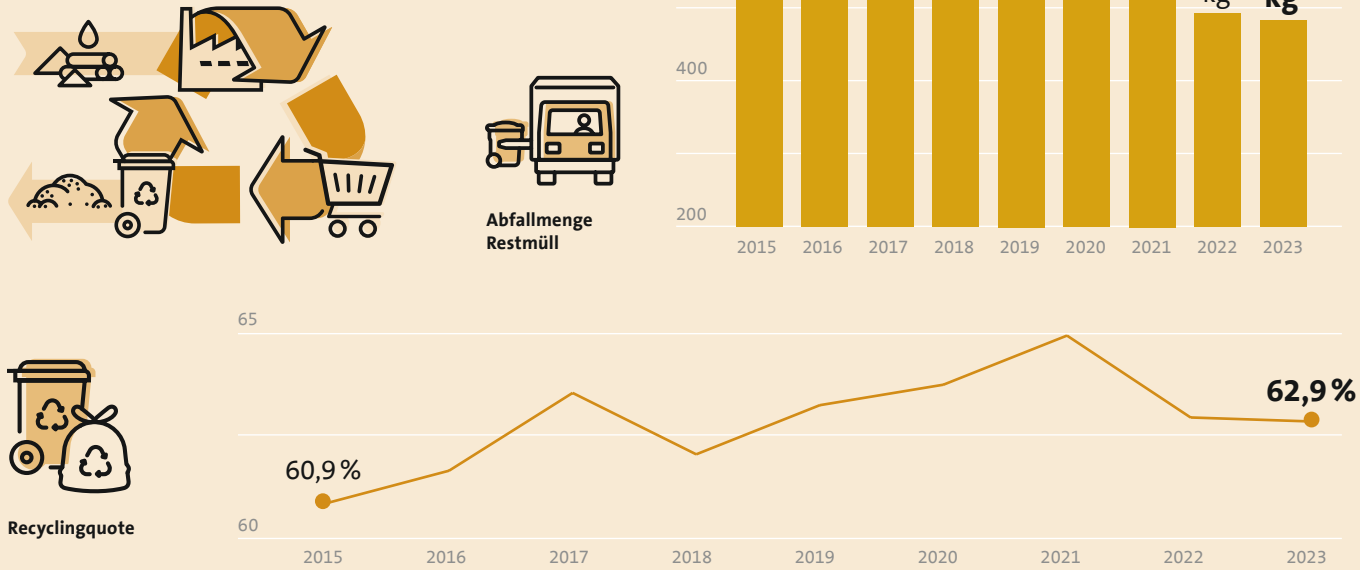
Auf der Plattform regensburg-nachhaltig.de präsentiert die Regensburg Tourismus GmbH den Gästen der Welterbestadt, aber auch den Regensburgerinnen und Regensburgern Angebote lokaler Unternehmen und Initiativen aus den Bereichen Einzelhandel, Märkte, Gastronomie, Beherbergung oder Mobilität, die besonders hohe Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Schwerpunkte sind unter anderem Bioprodukte, fair gehandelte Produkte, Regionalität, Second-Hand, Barrierefreiheit sowie Maßnahmen zum Klimaschutz. Auf der interaktiven Plattform werden zudem lokale Nachhaltigkeitsinitiativen und -projekte vorgestellt, die in Regensburg umgesetzt werden. Dieses Online-Portal ermöglicht einen sehr niederschweligen Einstieg in ein bewusstes und nachhaltigeres Welterberlebnis. Und auch für Regensburger Unternehmen ist eine Teilnahme einfach und unkompliziert möglich.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17

Entwicklung vor Ort

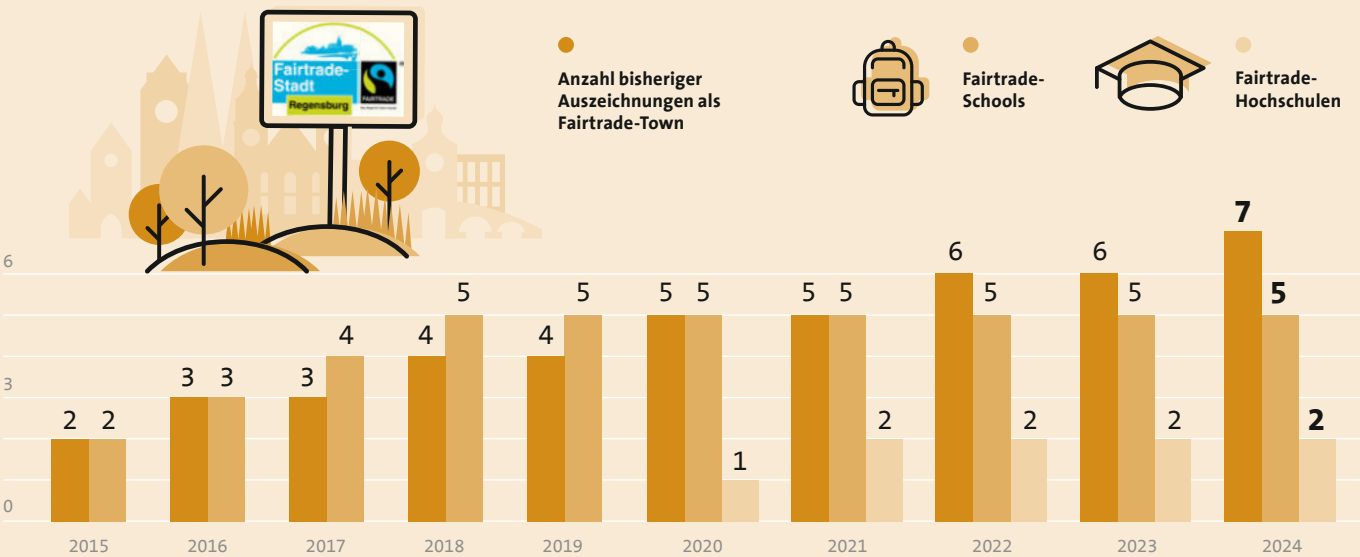
Zero Waste

Abfallmenge und Recyclingquote



Fairtrade-Stadt Regensburg

Förderung von Fairem Handel und nachhaltigem Konsum



Chancen und Herausforderungen

Aufgrund des steigenden Konsums sowie des Bevölkerungswachstums in Regensburg wird im Stadtgebiet in den kommenden Jahren mit einer Zunahme der Abfallmenge gerechnet. Der städtische Recyclinghof gelangt bereits heute teilweise an die Kapazitätsgrenzen und entspricht hinsichtlich Größe und Anlieferbedingungen nicht mehr den nötigen Anforderungen. Eine Weiterentwicklung des Recyclinghofs unter Berücksichtigung der wachsenden Bedeutung der Kreislaufwirtschaft ist daher unabdingbar. Zudem muss die Sammelinfrastruktur im Stadtgebiet für Wertstoffe, Grüngut und Biomüll weiter ausgebaut werden, Containerstandplätze für Glas, Kleider sowie Grüngutsammelstellen oder Biotonnen-Standplätze müssen attraktiv und gut erreichbar sein.

Einwegverpackungen für den „to go“-Verzehr haben in den letzten Jahren erheblich zu steigenden Abfallmengen im öffentlichen Raum beigetragen. Auch aufgrund des Anstieg des Online-Handels hat sich der Verpackungsmüll in den letzten Jahren weiter erhöht. Mit der Entwicklung einer Zero Waste Strategie stellt Regensburg die Weichen für die Zukunft. Im Fokus muss die Vermeidung von Abfällen und die Förderung von Zero Waste-Initiativen stehen, ebenso die Sensibilisierung für nachhaltigen Konsum. Hierzu trägt auch die Fachstelle für kommunale Entwicklungspolitik mit einem nachhaltigen Beschaffungsmanagement bei. Neben ökologischen Kriterien werden auch soziale Aspekte eines nachhaltigen Konsums in den Fokus gerückt, etwa faire Arbeitsbedingungen und angemessene Löhne entlang der Lieferketten oder das Verbot von Kinderarbeit.



Unterwegs in der Fairtrade-Stadt Regensburg.



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Hintergrund



Global

Auf der Pariser Klimakonferenz COP 21 hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 erstmals völkerrechtlich verbindlich darauf geeinigt, die Erderwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf deutlich unter 2 Grad Celsius, möglichst unter 1,5 Grad, gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Laut UN steuert die Welt aktuell jedoch auf einen Temperaturanstieg von 2,7 Grad Celsius zu.⁴³ Laut EU-Klimawandeldienst Copernicus lag die weltweite Durchschnittstemperatur im Jahr 2023 bereits bei 1,48 Grad über dem vorindustriellen Mittel. Für das Jahr 2024 prognostiziert Copernicus eine durchschnittliche Temperatur um 1,55 Grad über dem weltweiten vorindustriellen Mittel.⁴⁴



National

Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Bereits bis 2030 wird eine Reduktion der Treibhausgase um 65 Prozent im Vergleich zu 1990 angestrebt. Laut Umweltbundesamt sanken die Treibhausgasemissionen in Deutschland im Jahr 2023 um mehr als zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was dem höchsten Rückgang der Emissionen seit mehr als 30 Jahren entspricht. Laut Umweltbundesamts seien die nationalen Klimaziele bis 2030 erreichbar. Insgesamt wurden 2023 in Deutschland rund 673 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt.⁴⁵



Regensburg

In Anlehnung an den European Green Deal hat die Stadt Regensburg im April 2021 den „Green Deal Regensburg“ ausgerufen. Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Bis 2030 soll die Stadtverwaltung und bis 2035 die Gesamtstadt klimaneutral werden. Die Stadt möchte mit dem Green Deal Regensburg ihre Klimastrategie sichtbar machen und eine aktive Rolle bei dem weltweit stattfindenden Transformationsprozess einnehmen.

Durch den Klimawandel werden Extremwetter wie Starkregen, Hitze und Trockenheit auch in der Domstadt immer häufiger. Zuletzt musste die Stadt Regensburg im Juni 2024 den Katastrophenfall aufgrund eines Hochwasserereignisses ausrufen. Aktuell liegen die Treibhausgasemissionen im gesamten Stadtgebiet bei rund 1,25 Millionen Tonnen, dies entspricht etwa 7,1 Tonnen je Einwohnerin und Einwohner. Im Vergleich zu 1990 konnten bisher 42 Prozent der Treibhausgasemissionen eingespart werden. Um die ehrgeizigen städtischen Klimaziele bis 2030 zu erreichen, ist eine weitere Reduktion der aktuellen Emissionen um 38,8 Prozent notwendig. Ohne konsequente Gegenmaßnahmen und politische Entschlossenheit laut Klimareport 2021 des Freistaates Bayern ist in der Donauregion mit einem durchschnittlichen Temperaturanstieg von bis zu 3,8 Grad Celsius im Jahr 2100 gegenüber dem Referenzzeitraum 1971 bis 2000 auszugehen.⁴⁶



Bei der Verleihung des European Energy Awards.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 13 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Stärkung der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimawandelbedingten Gefahren und Naturkatastrophen, die Einbeziehung von Klimaschutzmaßnahmen in Politik und Strategien sowie die Verbesserung der Kommunikation und personellen Kapazitäten im Bereich des Klimaschutzes. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

European Energy Award

Im Jahr 2022 wurde die Stadt Regensburg erstmals für ihre Anstrengungen und Fortschritte in den Bereichen Energie und Klimaschutz mit dem European Energy Award (EEA) ausgezeichnet. Der European Energy Award ist ein europaweit anerkanntes Qualitätsmanagementsystem, welches alle Maßnahmen einer Kommune in den Bereichen Energie und Klimaschutz strukturiert erfasst, bewertet, regelmäßig überprüft und schließlich steuert. Für eine Zertifizierung mit dem Award muss eine Kommune mindestens 50 Prozent der geforderten Kriterien erfüllen. Die Stadt Regensburg erreichte bei Ihrem ersten Audit 2022 66,3 Prozent. Für die Stadt Regensburg ist der EEA von großer Bedeutung, da er nicht nur die bisher erzielten Erfolge anerkennt, sondern auch einen klaren Handlungsrahmen für zukünftige Maßnahmen liefert.

Energieagentur Regensburg

Mit der Gründung der Energieagentur Regensburg e. V. setzten Stadt und Landkreis Regensburg gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Industrie schon im Jahr 2009 ein klares Zeichen für die Energiewende und den Klimaschutz.

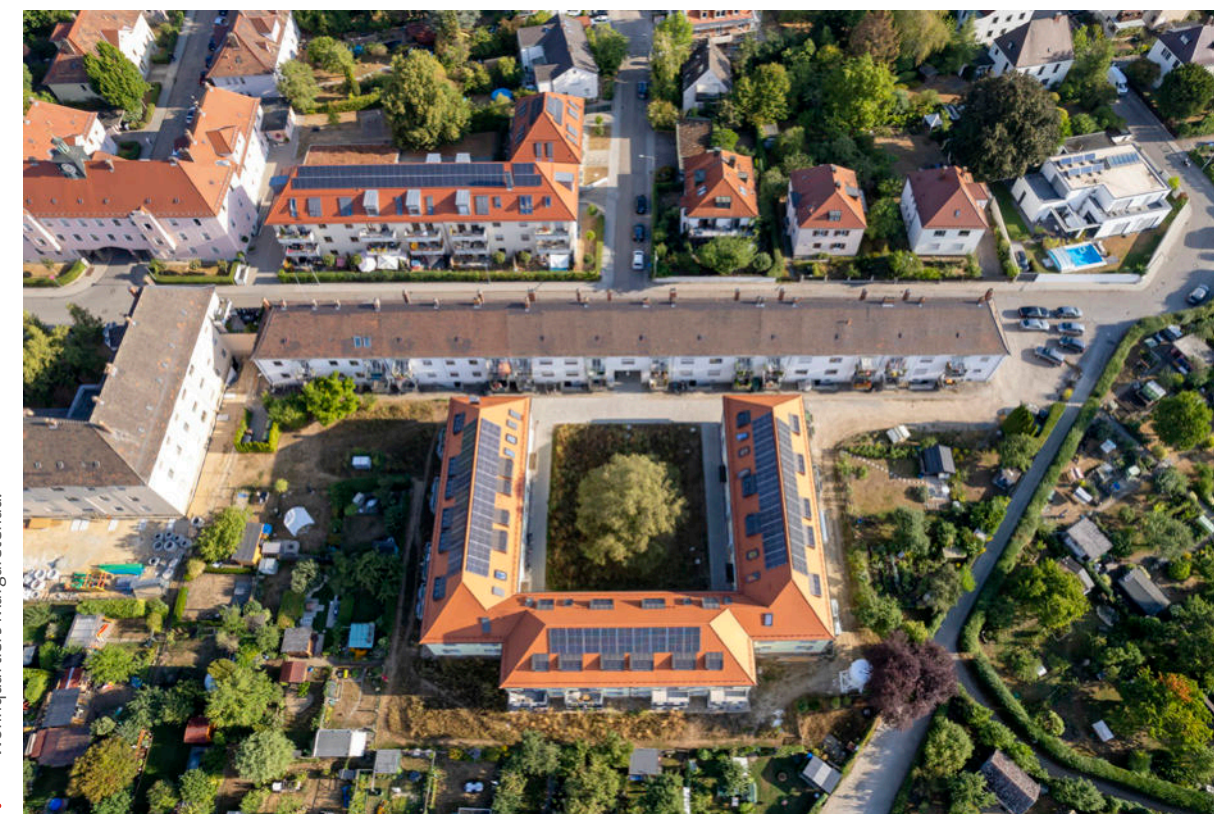
Ziel der Einrichtung ist die Mobilisierung des regionalen Energieeinsparpotenzials, die Steigerung der Energieeffizienz sowie die verstärkte Nutzung heimischer Ressourcen zur Energieerzeugung. Den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Kommunen steht die Agentur für Fragen rund um Energie und Klimaschutz als neutraler Ansprechpartner zur Verfügung. Im Verein der Energieagentur haben sich aktuell ca. 180 Netzwerkpartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und der öffentlichen Hand formiert. Auch die Steuerung des „Green Deal Regensburg“ wurde der Energieagentur übertragen.

Klimaanpassung in Regensburg

Schon früh hat sich die Stadt Regensburg mit dem Thema Klimaanpassung beschäftigt. Um die zahlreichen Aktivitäten in dem Bereich zusammenzutragen, wurde 2018 ein Klimaresilienzmanagement eingeführt. Ziel der Stabsstelle ist es, bereits laufende Maßnahmen und Projekte zur Stärkung der Klimaresilienz zu erfassen, durch eine Gesamtstrategie zu koordinieren und partizipativ neue Aktivitäten anzustoßen. Neben einer Klimaresilienzstrategie, einem Hochwasserschutzkonzept, einem Starkregen- und Hitzemanagement wurden die Broschüren „Wassersensibel planen und bauen in Regensburg“ zum Objektschutz und „Starkregenvorsorge – Empfehlungen für Planung und Umsetzung“ als Planungshilfe erstellt. Im Jahr 2023 wurde eine Thermalbefliegung im Stadtgebiet durchgeführt und 2024 wurde die Stadtklimaanalyse aus dem Jahr 2014 zum besseren Verständnis der Klimaresilienz aktualisiert.



Der Bismarckplatz im Herzen der Altstadt.



Energetische Stadtsanierung des historischen Wohnquartiers Margaretenau.



Energetische Stadtsanierung Margaretenau

Im Auftrag der Stadt und der Baugenossenschaft Margaretenau wurde im Rahmen der KfW-Förderung 432 „Energetische Stadtsanierung“ durch das Büro Luxgreen Climadesign ein Energetisches Quartierskonzept für die Sanierung des Baubestandes der Genossenschaft erarbeitet. Ziel der Sanierung ist es, die Margaretenau bis zum Jahr 2030 zu einem CO₂ neutralen Stadtquartier umzuwandeln und dabei gleichzeitig die gestalterische Eigenart zu bewahren, ohne die Bewohnerinnen und Bewohner wirtschaftlich zu überlasten. Maßgeblich zur Zielerreichung beigetragen haben Forschungsgruppen der OTH Regensburg. Das Sanierungs-Projekt wurde unter anderem mit dem Bundespreis Umwelt & Bauen 2021 ausgezeichnet. Ein weiteres energetisches Sanierungsprojekt, bei dem die Baugenossenschaft Margaretenau und die Stadt Regensburg zusammenarbeiten, ist die Sanierung des Ensembles „Eisbuckel“.

Förderung von Gebäudesanierungen

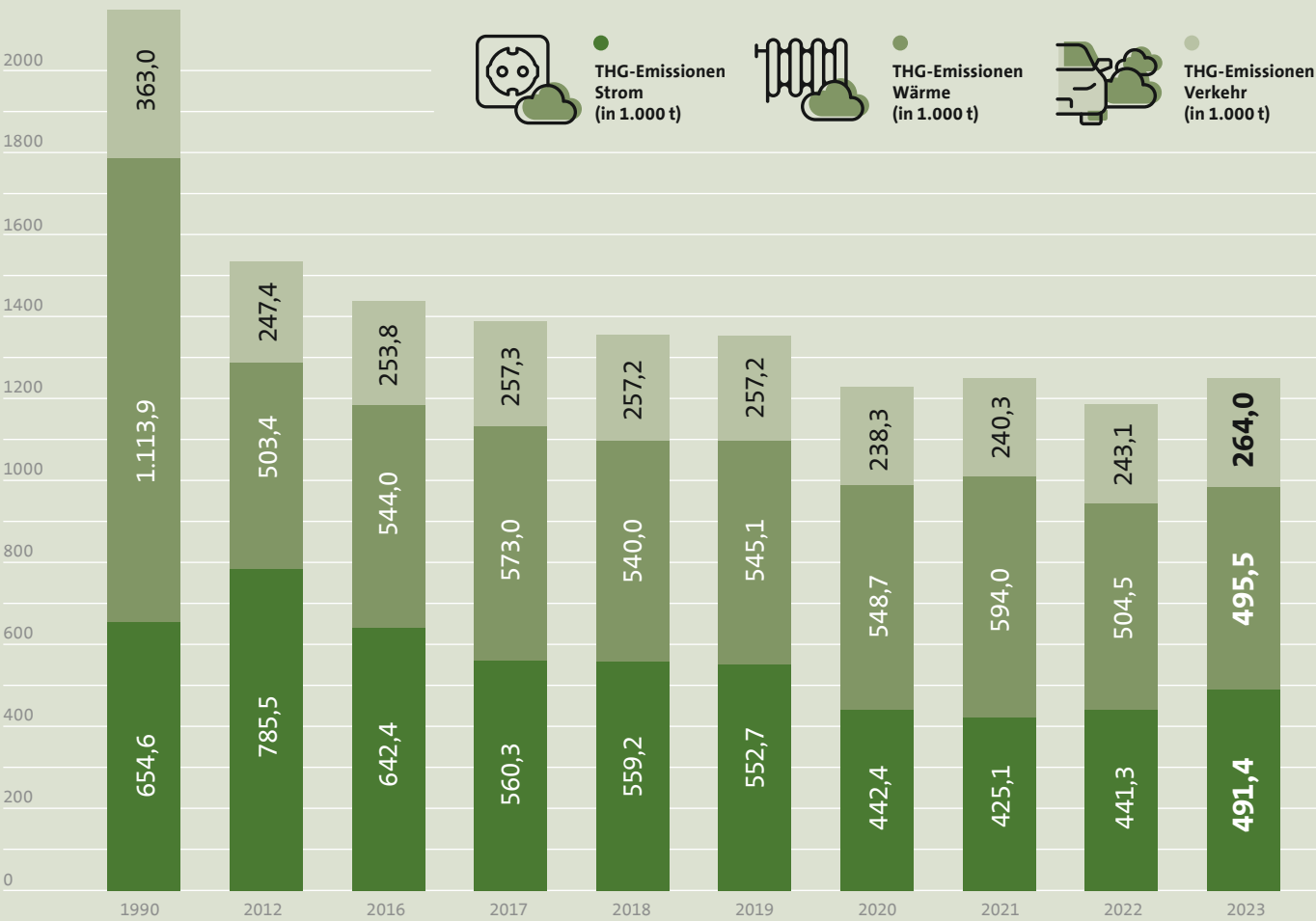
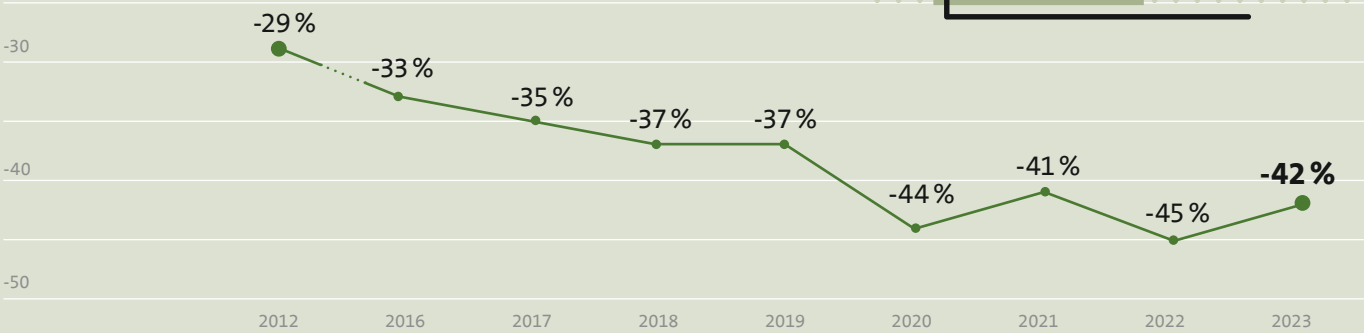
Rund ein Drittel des Endenergieverbrauchs in Regensburg entfällt auf Privathaushalte. Daher unterstützt die Stadt Regensburg die Bürgerinnen und Bürger bei der energetischen Gebäudesanierung. Förderfähig ist unter anderem der Einsatz von ökologischer Wärmedämmung mit nachwachsenden Rohstoffen sowie der Einbau von Holz-Alu-Fenstern, Holzfenstern und -außentüren. Im Fokus der Förderung „Gebäudehülle“ des Förderprogramms „Regensburg effizient“ steht das Absenken der Betriebsenergie und der sogenannten „Grauen Energie“, also der Energie, die für die Herstellung der Baustoffe, für den Bauprozess, die Instandhaltung oder die Entsorgung von Gebäuden und Bauteilen aufgewendet werden muss.

Entwicklung vor Ort

Green Deal Regensburg

Reduktion der Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 und THG-Emissionen der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr

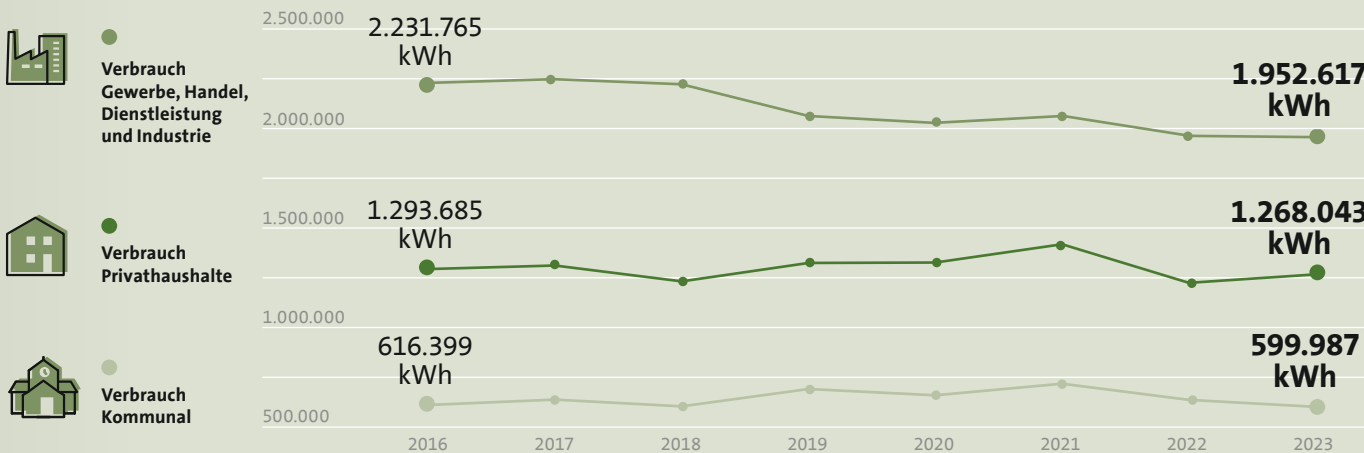
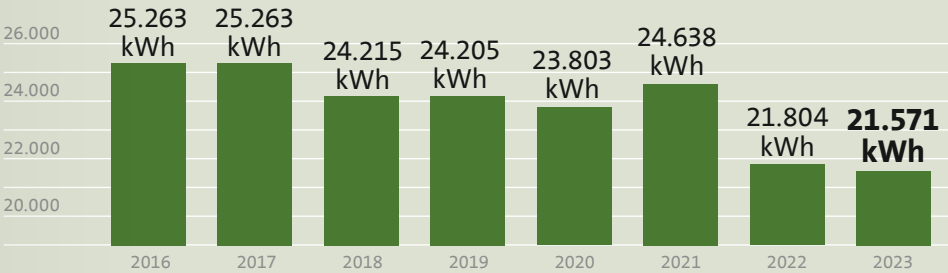
Reduktion der THG-Emissionen im Vergleich zu 1990



Energie-Einsparung

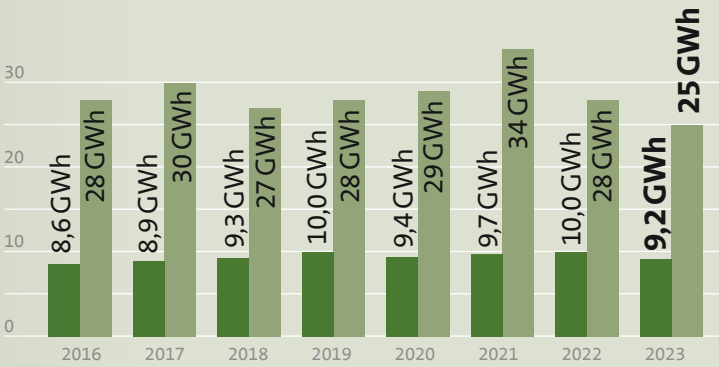
Energieverbrauch pro Einwohner*in und Verbrauch Privathaushalte, Gewerbe und Kommunal

Energieverbrauch für Strom, Wärme und Verkehr pro Einwohner*in



Klimaneutrale Stadtverwaltung

CO₂-Emissionen, Strom- und Wärmeverbrauch der städtischen Liegenschaften



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

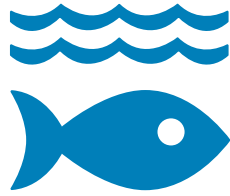
Chancen und Herausforderungen

In den letzten drei Jahrzehnten ist die Bevölkerung Regensburgs um fast 40.000 auf über 177.000 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Dies ging einher mit dem Trend zu kleineren Haushalten und größeren Wohnflächen, was zu einem Anstieg des Energieverbrauchs privater Haushalte führt. Umso wichtiger sind daher Energieeffizienz- und Energiesparmaßnahmen sowie städtische Zuschüsse für individuelle Klimaschutzbemühungen. Um den Energieverbrauch privater Haushalte zu senken, bietet die Stadt Regensburg vielfältige Fördermöglichkeiten, von der Gebäudesanierung über energieeffiziente Haushaltsgeräte bis hin zur Förderung von Photovoltaikgeräten, und baut diese kontinuierlich aus. Gleichzeitig müssen Bestandsquartiere fortlaufend energetisch saniert werden und Neubaugebiete konsequent anhand von Kriterien der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit geplant werden.

Auch die Sanierung der eigenen kommunalen Gebäude ist Voraussetzung zum Erreichen der Klimaziele. Alleine durch die Sanierung des Neuen Rathauses, die im Jahr 2024 begonnen wurde, können jährlich rund 200 Tonnen CO₂ eingespart werden. Darüber hinaus muss die Stadt aktiv Maßnahmen ergreifen, um sich gegen die negativen Folgen des Klimawandels zu wappnen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung der Infrastruktur an sich verändernde Niederschlagsmuster und mögliche Hochwasser sowie den Umgang mit Hitzewellen und die Verringerung der Hitzebelastung in den Sommermonaten.

Hochwasser in Regensburg.
Die Donau tritt über die Ufer.



14 **LEBEN UNTER
WASSER**

Ozeane, Meere und Meeres- ressourcen im Sinne nach- haltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Hintergrund



Global

Ozeane bedecken rund 71 Prozent der Erdoberfläche und gelten als Grundlage allen Lebens auf der Erde. Die Artenvielfalt im Ökosystem Ozean ist unvorstellbar groß, zudem haben Ozeane einen großen Einfluss auf das Klima. Sie speichern etwa 25 Prozent der jährlich durch Menschen ausgestoßenen CO₂-Emissionen und dämpfen dadurch den Treibhauseffekt. Aufgrund der zunehmenden Versauerung der Ozeane sinkt die Speicherfunktion der Meere jedoch. Die Versauerung bedroht zudem die Artenvielfalt der Pflanzen und Meereslebewesen.⁴⁷ Bedroht wird das Ökosystem der Ozeane außerdem durch Überfischung sowie durch Verschmutzung mit Schadstoffen und Abfällen. Jährlich werden weltweit bis zu zehn Millionen Tonnen Müll in die Meere eingetragen. Das UN-Umweltprogramm UNEP geht davon aus, dass durchschnittlich 13.000 Plastikmüllpartikel auf jedem Quadratkilometer Meeresoberfläche treiben.⁴⁸



National

In Deutschland gelangen jährlich rund 446.000 Tonnen Plastik in die Umwelt, 74 Prozent davon in Form von Mikroplastik.⁴⁹ Mikroplastik findet sich auch in unseren Flüssen wieder und gelangt so schließlich ins Meer. Von den bayerischen Flüssen ist vor allem die Donau stark belastet.



Regensburg

Auch wenn Regensburg nicht direkt am Meer liegt, ist die Stadt über die Donau mit dem Meer verbunden. Mit 2857 Kilometern ist die Donau der zweitlängste und zweitgrößte Fluss Europas. Bevor die Donau ins Schwarze Meer mündet, durchfließt sie zehn Länder – so viele wie kein anderer Fluss auf der Erde.

Insbesondere bei der Verringerung des Eintrags von Verschmutzungen aller Arten in die Flüsse und somit ins Meer kann Regensburg einen Teil beitragen. Denn die Donau ist einer der am stärksten belasteten bayerischen Flüsse. Nicht weit entfernt von Regensburg, in Deggen-dorf, wurde der höchste Wert von Mikroplastik-Partikeln in bayerischen Gewässern gemessen. Mehr als 150 Plastikteilchen pro 1000 Liter Wasser wurden nachgewiesen.⁵⁰ Weiter flussabwärts, zwischen Wien und Bratislava, wurden in der Donau sogar mehr Plastikteilchen als Fischlarven nachgewiesen. Nach einer Hochrechnung der Universität Wien spült die Donau täglich etwa 4,2 Tonnen Plastikmüll ins Schwarze Meer.⁵¹ Durch die Verbesserung der Abwasserbehandlungssysteme und Modernisierung der Kläranlage kann Regensburg zur Verbesserung der Wasserqualität der Donau beitragen und somit indirekt auch dem Eintrag von Schadstoffen und Abfällen ins Meer entgegenwirken.



Das Klärwerk Regensburg.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 14 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Verhütung und Verringerung aller Arten der Meeresverschmutzung insbesondere durch vom Land ausgehende Tätigkeiten sowie die Verbesserung der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Behandlung des Abwassers

Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Regensburg kümmern sich um die Ableitung und Behandlung des Abwassers in der Stadt. Sie entwickeln, planen, bauen, sanieren und überwachen das Kanalnetz sowie das Klärwerk. Die öffentlichen Abwasserkanäle in Regensburg sind zusammen rund 440 Kilometer lang, das Kanalnetz wächst jedes Jahr um bis zu vier Kilometer. Das Abwasser wird dem vollbiologisch arbeitenden Klärwerk im Stadtosten zugeleitet und gesäubert. Mit einer Ausbaugröße von 400.000 Einwohnerwerten (EW) erreicht das Klärwerk Regensburg eine Reinigungsleistung von mehr als 95 Prozent für organisch abbaubare Inhaltsstoffe. Nachdem das Abwasser die mechanische, biologische und chemische Reinigungsstufe durchlaufen hat, wird es in die Donau eingeleitet. Dabei wird die Qualität des gereinigten Abwassers laufend im eigenen zertifizierten Abwasserlabor kontrolliert.

Chancen und Herausforderungen

Das Klärwerk Regensburg behandelt täglich eine Abwassermenge von rund 60.000 Kubikmeter, bei Regen bis zu 180.000 Kubikmeter. Pro Tag werden dabei bis zu 25.000 Kilogramm Abwasserschläm aus dem Abwasser gefiltert, bevor dieses in die Donau eingeführt wird. Doch trotz der enormen Mengen Schlamm lassen sich im Klärwerk nicht alle Verunreinigungen aus dem Wasser filtern. Medikamentenrückstände wie Antibiotika oder Schmerzmittel beispielsweise können nur zum Teil aus dem Abwasser abgeschieden werden. In einer alternden Gesellschaft und gleichzeitig wachsenden Stadt wird diese Problematik voraussichtlich zunehmen. Die Stadt Regensburg hat daher bereits einen Grundsatzbeschluss in die Wege geleitet, dass eine Erhöhung der Kapazitäten des Klärwerks auf bis zu 600.000 Einwohnerwerten (EW) sowie eine Erweiterung um die sogenannte 4. Reinigungsstufe möglich ist. Hierdurch können zukünftig Medikamentenrückstände und andere Mikroschadstoffe besser aus dem Abwasser gefiltert werden.

Doch Schadstoffe werden nicht nur über das Abwasser in die Flüsse eingetragen. Mikroplastik gelangt insbesondere durch Reifenabrieb in die Umwelt. So können eine konsequente Mobilitätswende, die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und der Ausbau des ÖPNV indirekt auch zur Verbesserung der Wasserqualität der Flüsse und Meere beitragen.

Die Verunreinigung der Flüsse durch landwirtschaftliche Einträge wie Nitrat, Phosphat oder Pestizide stellt eine weitere Herausforderung dar. Mit der Förderung einer regionalen Bio-Landwirtschaft ist Regensburg als Bio-stadt und Öko-Modellregion auf einem guten Weg, auch diese Einträge weiter zu reduzieren.



15 **LEBEN
AN LAND**

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Hintergrund**Global**

Das Artensterben ist eine der größten Bedrohungen unserer Zeit. Laut Weltnaturschutzunion IUCN gelten mehr als 40.000 Tier- und Pflanzenarten als bedroht,⁵² nach Angaben des Naturschutzbundes sterben täglich bis zu 150 Arten aus.⁵³ Zu den Hauptursachen für den Verlust der Biodiversität zählt unsere Lebensweise: Steigender Flächenverbrauch durch Urbanisierung, Intensivierung der Landwirtschaft, übermäßiger Ressourcenverbrauch, Umweltverschmutzungen sowie der menschengemachte Klimawandel.

**National**

In Deutschland wurden zwischen 2019 und 2022 jeden Tag rund 52 Hektar als Siedlungs- und Verkehrsflächen neu ausgewiesen. 37 Hektar entfielen auf Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen, 12 Hektar auf Sport-, Freizeit-, und Erholungs- sowie Friedhofsflächen. 2022 betrug die Siedlungs- und Verkehrsfläche 14,5 Prozent der Gesamtfläche Deutschlands.⁵⁴ Einen noch größeren Flächenbedarf hat die Landwirtschaft mit rund 50 Prozent der Fläche Deutschlands. Besonders schädlich für die Artenvielfalt ist hierbei der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Pestiziden und Düngemitteln in der konventionellen Landwirtschaft.

**Regensburg**

Nach einer Untersuchung der Deutschen Umwelthilfe im Jahr 2024 beträgt der Anteil der Versiegelung mit undurchlässigen Materialien an der gesamten Siedlungs- und Verkehrsfläche Regensburgs 53,98 Prozent. Damit liegt Regensburg deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der bei 45 Prozent liegt.⁵⁵

Die Flächeninanspruchnahme ist in Regensburg weiterhin hoch, 57 Prozent der Gesamtfläche von Regensburg sind Siedlungs- und Verkehrsfläche. Die Inanspruchnahme neuer Flächen war zuletzt jedoch rückläufig. Naturschutzflächen wie Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete oder Nationalparks sind 2022 auf 3,4 Prozent der Gesamtfläche der Kommune ausgewiesen und halten sich konstant. Die Stadt Regensburg muss weiterhin an einer Balance zwischen urbanem Wachstum und der Erhaltung von Grünflächen arbeiten. Zur Förderung der Biodiversität im Stadtgebiet werden bereits vielfältige Maßnahmen durchgeführt.



Mehr Grün in der Stadt stärkt die Biodiversität und fördert das Wohlbefinden.

Unser Engagement

Relevante Teilziele von SDG 15 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Gewährleistung der Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltigen Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme, die Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung aller Waldarten sowie die Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Gesamtstädtisches Freiraumentwicklungskonzept

Regensburg verzeichnet seit Jahren ein starkes Wachstum, wodurch der Druck auf die Schaffung von Wohnraum steigt. Dies führt zwangsläufig zu Flächenverbrauch. Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen bebautem Raum und Freiflächen zu gewährleisten, hat die Stadt gemeinsam mit der Bevölkerung und Fachverbänden ein Freiraumentwicklungskonzept erarbeitet. Die 2020 beschlossene Freiflächengestaltungssatzung umfasst Vorgaben zur Begrünung und Gestaltung unbebauter Grundstücksteile sowie zur Dach- und Fassadenbegrünung. Zur Förderung der Biodiversität werden zehn Prozent der städtischen Pachtflächen als mehrjährige Blüh-, Saum- oder Ackerwildkräuterflächen mit mindestens fünf Meter Breite angelegt. Außerhalb von Bebauungsplan-Gebieten werden Gewässerrandstreifen mit mindestens zehn Meter Breite angelegt, jegliche Pestizid- und Düngerausbringung ist verboten.



Förderkulisse zur Dach- und Fassadenbegrünung

Zur Erhöhung der Biodiversität, zum Rückhalt von Regenwasser und zur Entlastung überhitzter Bereiche kann die Begrünung von Dächern, Fassaden und Höfen einen wirkungsvollen Beitrag leisten. Daher führt die Stadt Regensburg im Jahr 2025 das Förderprogramm „Regensburg resilient“ ein. Es soll helfen, die Stadt gegen die Folgen des Klimawandels widerstandsfähiger zu machen. Zukünftig können Begrünungsmaßnahmen auf Dächern und an Fassaden von Bestandsgebäuden sowie Entseigelungs- und Begrünungsmaßnahmen von Höfen und Freiflächen, die einem Bestandsgebäude zugehörig sind, bezuschusst werden. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, gewerbliche Betriebe und gemeinnützige Organisationen. Ergänzt wird die finanzielle Förderung durch die Bereitstellung umfassender Informationsangebote.



Nachhaltige Landwirtschaft und Zertifizierter Stadtwald

Die Stadt Regensburg setzt sich aktiv für die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft ein, indem sie ihre landwirtschaftlich genutzten Flächen selbst biologisch bewirtschaftet. Zudem sind alle eigenen landwirtschaftlichen Grundstücke, die von der Stadt Regensburg neu verpachtet werden, hinsichtlich des Pestizideinsatzes nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus zu bewirtschaften.

Auch die im Besitz der Stadt Regensburg befindliche Waldfläche von ca. 260ha, welche sich auf mehrere Flächen in Stadt und Landkreis verteilt, wird nachhaltig bewirtschaftet. Der für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes zuständige Forstwirtschaftsbetrieb ist zertifiziert nach PEFC. Die Zertifizierung besteht bereits seit 2004 und wird durch entsprechende Audits laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Schafe im städtischen Weinberg

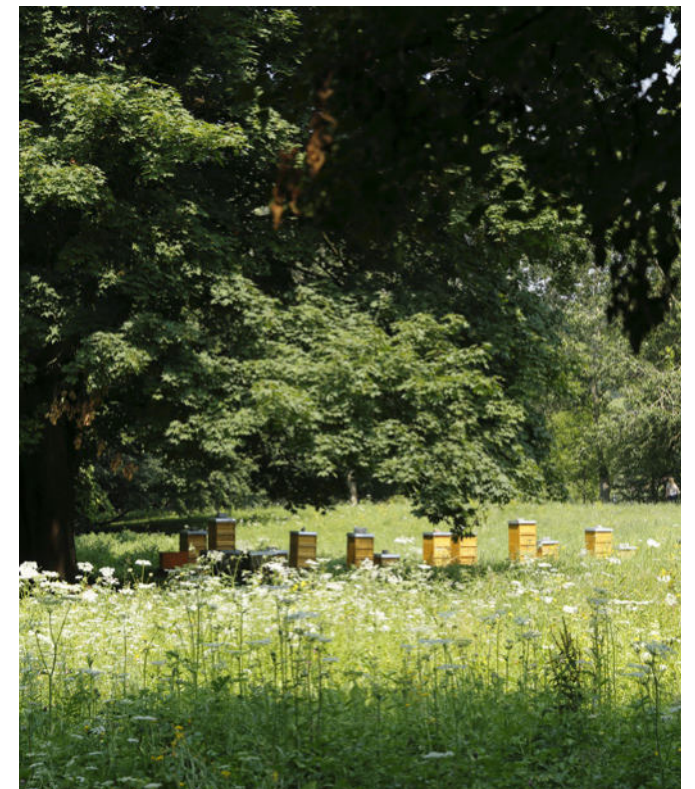
Die Stadt Regensburg verfügt über rund 5.000 Quadratmeter Weinhänge. Quasi als tierische Landschaftspfleger verbringt eine kleine Schafherde dort das Frühjahr. Die Nutztiere fressen Gras, Unkraut und andere Pflanzen zwischen den Reben und legen dadurch die Rebe frei. Diese Maßnahme schützt unter anderem vor Pilzbefall der Trauben und das Wachstum von unerwünschtem Pflanzenbewuchs wird reduziert. Durch das Grasens und Beweiden treten Schafe mit ihren Hufen auf den Boden, was zu einer natürlichen Bodenbelüftung führt. Dies fördert die Durchlässigkeit des Bodens, sodass Wasser besser in den Boden eindringen kann, was wiederum die Bodenstruktur verbessert. Nicht zuletzt hinterlassen Schafe organischen Dünger in Form von Kot und Urin, der den Boden mit Nährstoffen versorgt und die Bodenfruchtbarkeit fördert.



Mehr Grün in der Stadt

Das Gartenamt ist mit seinen rund 165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuständig für die Pflege und den Erhalt von Parks, Alleen, Spiel- und Bolzplätzen, Sportanlagen und Schulgrün. Auch das Grün entlang der Straßen wird vom Gartenamt betreut. Um die Artenvielfalt zu fördern und den Insekten möglichst viel Nahrung und Lebensraum zu bieten, hat die Stadt Regensburg die Anzahl der Mähdurchgänge auf zweimal pro Jahr gesenkt. Zudem wurde die Mahdhöhe deutlich nach oben gesetzt. Langgras- und Blühwiesen dürfen ab sofort bis mindestens zum 1. Juli wachsen.

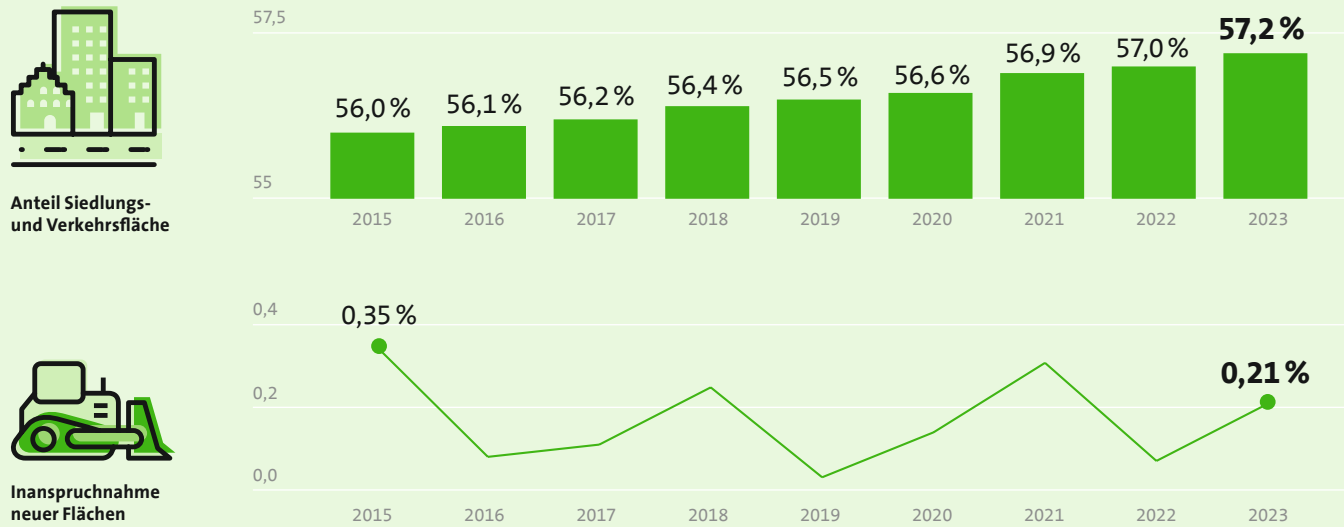
In der mittelalterlichen Innenstadt Regensburgs, wo es schwieriger ist, Grünflächen zu schaffen, wurden zudem Pflanzgefäße mit einer Grundfläche von 1,20 x 1,20 Meter Grundfläche aufgestellt, um auch auf versiegelten Verkehrsflächen einen Ort für die Artenvielfalt zu schaffen.



Entwicklung vor Ort

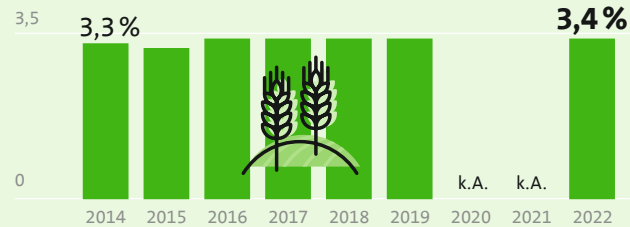
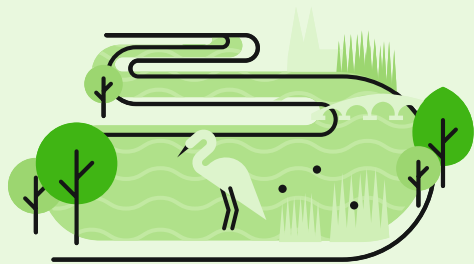
Flächenverbrauch

Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche und Inanspruchnahme neuer Flächen



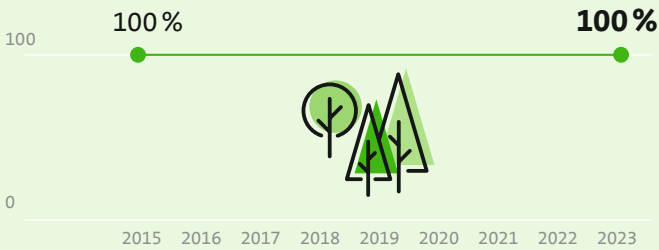
Artenschutz

Anteil Naturschutzflächen und Landschaftsschutzgebiete



Ökologische Landwirtschaft

Anteil PEFC-zertifizierte nachhaltige Forstwirtschaft an städtischer Waldfläche



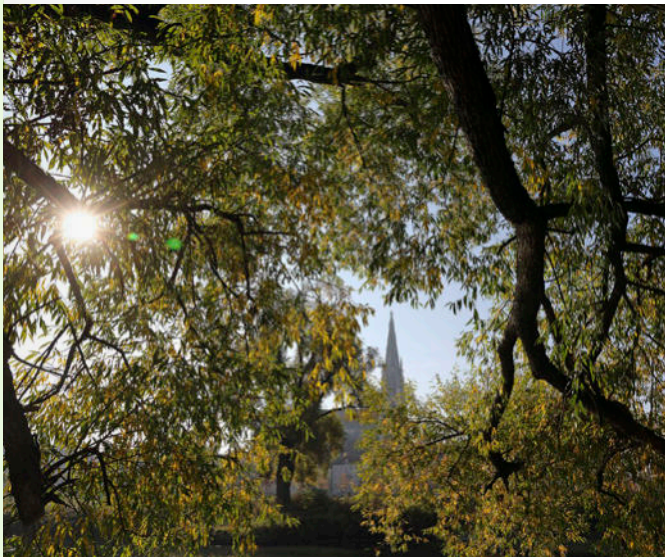
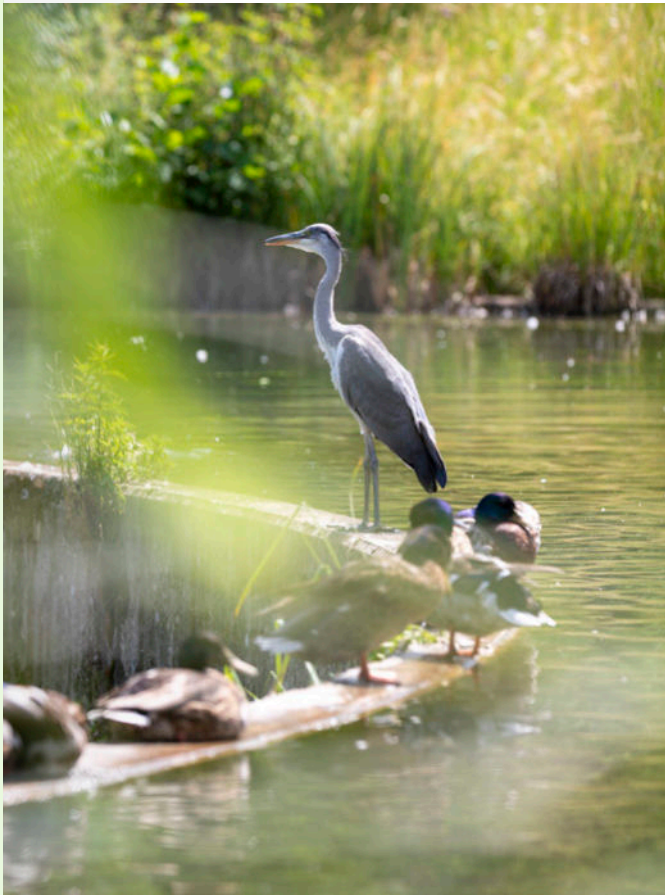
Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg / Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Chancen und Herausforderungen

Die Versiegelung von Flächen durch Bauprojekte wie Wohnungsbau, Infrastruktur und Gewerbeflächen stellt in Regensburg, wie in vielen anderen Städten auch, ein wachsendes Problem dar. Angesichts des zunehmenden Siedlungsdrucks wird es vermehrt zu Nachverdichtungen kommen, oft auf Kosten der Biodiversität, da viele der Flächen wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere bieten. Besonders im Innenstadtbereich werden aufgrund von Nachverdichtungen wichtige private Grünflächen und Bäume entfernt, die für das Stadtklima und die Biodiversität von Bedeutung sind, ohne dass gleichwertiger Ersatz geschaffen wird.

Das Regensburger Baulandmodell sieht vor, dass mindestens 50 Prozent des naturschutzfachlichen Ausgleichs im Bebauungsplangebiet erfolgt. Doch aufgrund fehlender Ausgleichsflächen wird die Suche nach geeigneten Flächen immer schwieriger. Zukünftig muss verstärkt darauf geachtet werden, den Ausgleich dort umzusetzen, wo er fachlich sinnvoll ist. Artenschutzrechtliche Maßnahmen müssen bevorzugt am Ort des Eingriffs durchgeführt werden. Zudem sind verbindende Korridore zwischen Habitaten ein wichtiges Element, um eine hohe Artenvielfalt in der Stadt zu erhalten.

Zentrale Ziele der Stadt sind die Verringerung des Flächenverbrauchs und die Entsiegelung von überdimensionierten Verkehrsflächen. Der Baumbestand, insbesondere der alte Bestand im Inneren Westen und entlang des Alleenrings, muss besonders geschützt werden. Eine besondere Herausforderung bleibt die mittelalterliche Altstadt. Aufgrund des Denkmalschutzes gelten für die „Steinernen Stadt“ besonders strenge Vorschriften in Sachen Begrünung.





Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Hintergrund



Global

Frieden und Gerechtigkeit, transparente, effektive und inklusive Institutionen sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung. Doch die Invasion Russlands in der Ukraine zeigt, dass Frieden nicht selbstverständlich ist. Der Angriffskrieg beendete im Februar 2022 die bis dahin längste Zeitspanne des Friedens in der Geschichte des Europäischen Kontinents. Laut der Hamburger Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) wurden 2023 insgesamt 27 Kriege und bewaffnete Konflikte geführt.⁵⁶ Ein Viertel der Weltbevölkerung lebt in von Konflikten betroffenen Ländern.⁵⁷ Laut UNHCR waren im Juni 2024 weltweit 122,6 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie nie zuvor – dies entspricht etwa 1,5 Prozent der Weltbevölkerung.⁵⁸



National

Deutschland setzt sich sowohl national als auch international für die Förderung von Rechtsstaatlichkeit und demokratischen Prinzipien ein, unterstützt demokratische Institutionen und die Einhaltung der Menschenrechte. Als Mitglied der Vereinten Nationen und der Europäischen Union beteiligt sich Deutschland an Friedensmissionen und fördert Konfliktprävention sowie den Wiederaufbau von Konfliktgebieten. In der Vermittlung von Friedensprozessen und der Unterstützung von Ländern in Postkonflikt-Situationen spielt Deutschland global eine aktive Rolle.



Regensburg

Auch Regensburg kann zum Erhalt beziehungsweise zur Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften beitragen. Auf kommunaler Ebene sind vor allem die Stärkung transparenter und verantwortungsbewusster Institutionen sowie deren nachhaltige Finanzierung zur Sicherstellung von Zukunftsaufgaben von großer Bedeutung, ebenso die Förderung von Maßnahmen zur Korruptionsprävention. Auch die Stärkung der parlamentarischen Demokratie und das Ermöglichen der Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess, beispielsweise durch Bürgerbeteiligungen, sowie die Förderung gesellschaftlichen Engagements können den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen. Nicht zuletzt sind die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und die Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Gewalt von hoher Bedeutung für den Erhalt gewaltfreier, gerechter, inklusiver und friedlicher Gesellschaften.



Erker des Reichsaals im Alten Rathaus.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 16 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Verringerung aller Formen der Gewalt, die Bekämpfung aller Formen der organisierten Kriminalität, der Aufbau leistungsfähiger, rechenschaftspflichtiger und transparenter Institutionen sowie die Förderung inklusiver, partizipativer und repräsentativer Entscheidungsfindung. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Mitglied bei Transparency Deutschland

Transparency Deutschland bietet Kommunen, die sich besonders gegen Korruption engagieren wollen, die Möglichkeit einer korporativen Mitgliedschaft. Diese ist an ein klares Bekenntnis zur Korruptionsbekämpfung und die Erfüllung von Mindeststandards zur Prävention gebunden. Seit September 2023 ist Regensburg die erste bayerische und insgesamt zehnte Kommune, die Mitglied der Organisation ist.

Das Thema Korruptionsprävention wurde in der Stadtverwaltung aber bereits deutlich früher etabliert. Bereits 2006 gründete die Verwaltung ein eigenständiges Vergabeamt, 2012 folgte eine umfassende Korruptionsbekämpfungsrichtlinie. Die Stadt verfügt heute außerdem über einen Antikorruptionsbeauftragten, einen Ombudsmann, eine Arbeitsgruppe zur Korruptionsbekämpfung sowie eine E-Learning-Schulung zur Prävention.

Jährliche Demokratiekonferenz

Die Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“ sowie das Amt für kommunale Jugendarbeit laden gemeinsam mindestens einmal im Jahr zur Regensburger Demokratiekonferenz ein. Relevante Akteurinnen und Akteure aus Zivilgesellschaft, lokale Institutionen und Verantwortliche aus Politik und Verwaltung nehmen an der Konferenz teil. Ziel der Konferenz ist es, Stand, Ziele und Ausrichtung der „Partnerschaft für Demokratie“ partizipativ zu reflektieren. Im Fokus stehen unter anderem Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Extremismus, Rassismus und Diskriminierung sowie weitere Herausforderungen für unsere Demokratie, wie zum Beispiel Verschwörungserzählungen und Hatespeech.

Städtische Beiräte

Die Stadt Regensburg verfügt über eine Vielzahl verschiedener Beiräte, die die Interessen und Belange unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen vertreten und den Stadtrat und seine Ausschüsse fachlich unterstützen. Ziel der Beiräte ist es, die jeweiligen Bedürfnisse in den Stadtrat mit einzubringen und die Stadtgesellschaft und Verwaltung für die jeweiligen Themen zu sensibilisieren. Derzeit unterhält die Stadt Regensburg acht Beiräte. Zu diesen gehören unter anderem der Inklusionsbeirat, Integrationsbeirat, Jugendbeirat, Seniorenbeirat oder der Naturschutzbeirat. Als kinderfreundliche Kommune ist es für die Stadt Regensburg außerdem wichtig, dass Kinder und Jugendliche mitentscheiden. Deshalb gibt es in Regensburg den Kinderbeirat. Er besteht aus 25 Kindern, die sich regelmäßig mit der Stadtspitze treffen, um aktuelle Themen zu besprechen.



5. Jugendbeirat der Stadt Regensburg.



Demokratie zum Anfassen:
Das Projekt „Mini Regensburg“.



Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement

Das Team von KoBE, dem Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement, unterstützt, berät und vernetzt alle Akteurinnen und Akteure im Bereich des ehrenamtlichen Engagements in Regensburg. Das Angebot richtet sich sowohl an Organisationen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten, als auch an Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren möchten oder die bereits ein Ehrenamt ausüben. Neben der Organisation zahlreicher Veranstaltungen und Aktionen für Ehrenamtliche, ist ein Schwerpunkt von KoBE die Bereitstellung von passenden Räumlichkeiten für Vereine und Initiativen, um die Ausübung des bürgerschaftlichen Engagements zu ermöglichen. Das Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement Regensburg gibt es bereits seit dem Jahr 2015.

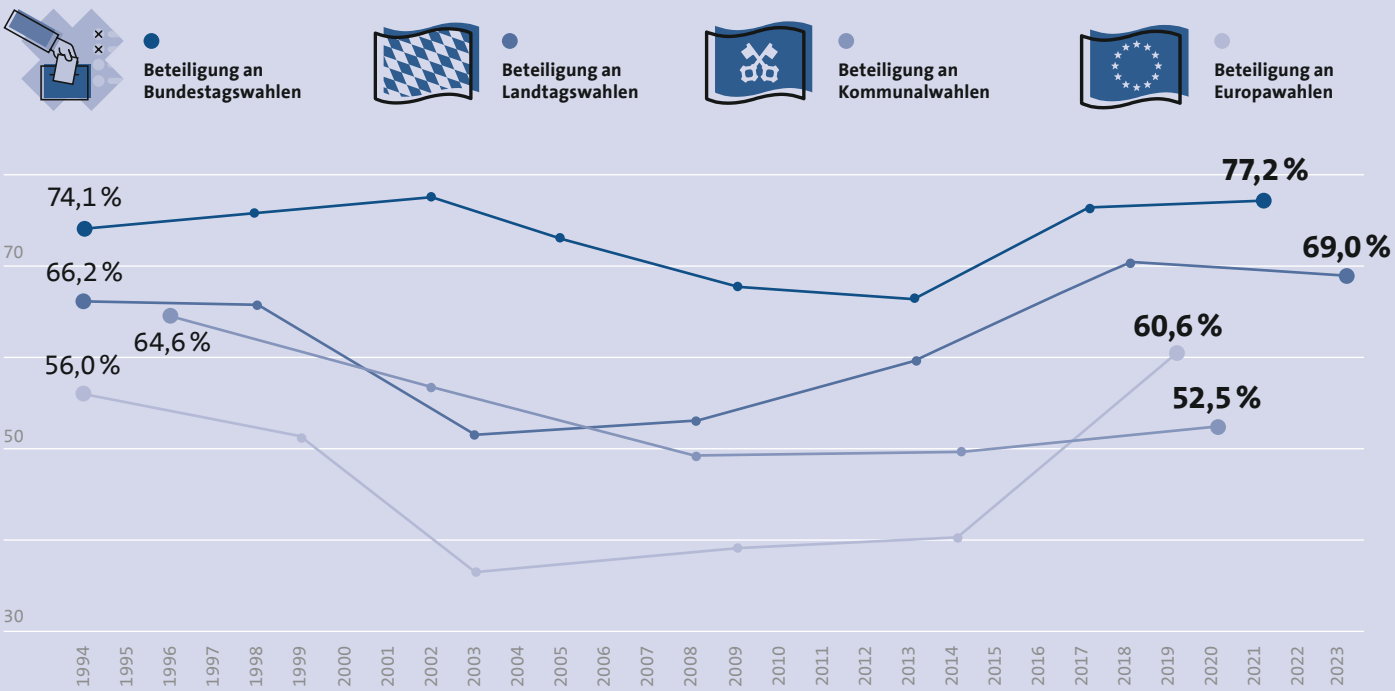
Mini Regensburg

Als eine demokratische, zutiefst partizipative Kinderspielstadt ist das Projekt „Mini Regensburg“ eine perfekte Möglichkeit für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 14 Jahren Selbstwirksamkeit zu erfahren. Das heißt, unabhängig von Herkunft, Bildungsstand oder Ressourcen als gleichwertiges Mitglied einer Gesellschaft Entscheidungen für sich und andere zu treffen, deren Auswirkungen live zu erleben und Einfluss zu nehmen auf den eigenen Alltag. Hier kann Demokratie hautnah erlebt werden. Kinder und Jugendliche können in Mini-Regensburg (fast) alles tun und auch (fast) alles werden: Bürgermeisterin, Stadtrat, Banker, Reisekaufräufin, Streitschlichter oder auch Freizeitparkmitarbeiterin. Diese Erfahrungen zu gestalten ist ein Teil der Jugendarbeit des Amtes für kommunale Jugendarbeit Regensburg und wird alle zwei Jahre in den Sommerferien organisiert.

Entwicklung vor Ort

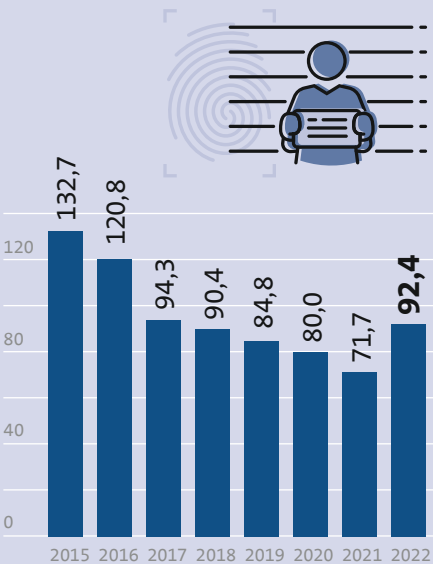
Parlamentarische Demokratie

Beteiligung an Kommunal-, Landtags- Bundestags- und Europawahlen



Kriminalität

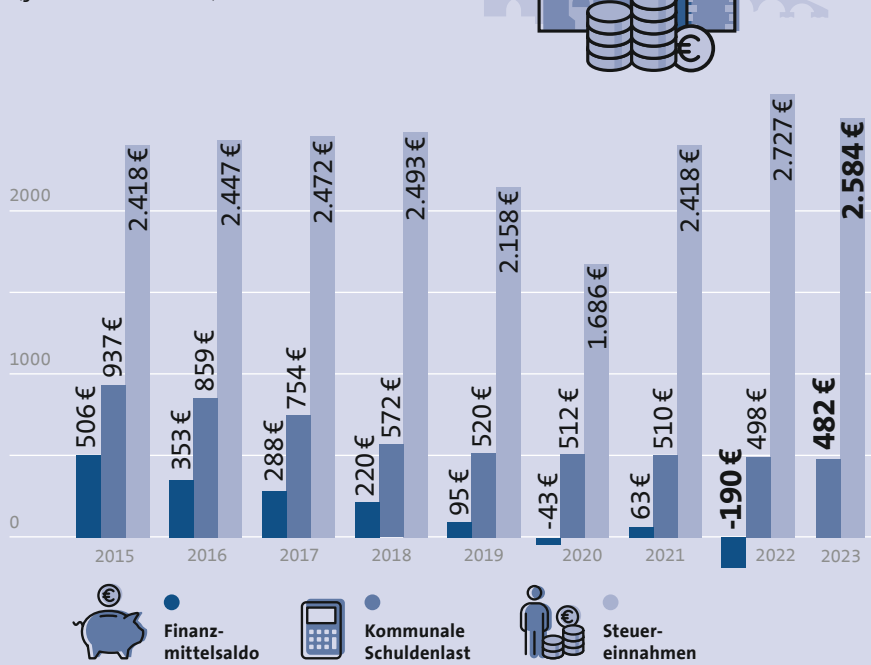
Straftaten (je 1.000 Einwohner*innen)



Quelle: Zukunftsbarometer Regensburg
Piktogramme: JANDA+ROSCHER

Kommunale Finanzen

Finanzmittelsaldo, Kommunale Schuldenlast und Steuereinnahmen (je Einwohner*in)



Chancen und Herausforderungen

Ein zentraler Schritt zum Erhalt von friedlichen, gerechten und inklusiven Gesellschaften ist die Förderung politischer Teilhabe und Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen. Durch regelmäßige Bürgerforen, dem Ausbau digitaler Plattformen wie mein.regensburg.de zur Mitbestimmung und transparente Entscheidungsprozesse können die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Stadtgestaltung teilnehmen. Dies stärkt das Vertrauen in die lokalen Institutionen und fördert die Verantwortung der Bevölkerung für gemeinsame Herausforderungen.

Die Beiräte in Regensburg dienen als Plattformen, um die Interessen verschiedener Gruppen zu vertreten und den Dialog zwischen Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern zu fördern. Sie tragen dazu bei, die Bürgerbeteiligung zu intensivieren, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und eine inklusive Stadtentwicklung voranzutreiben. Mit den „Regensburger Stadtgesprächen“ lädt die Oberbürgermeisterin regelmäßig ein, um über relevante kommunale Themen wie Mobilität, Klimaresilienz, die Energiewende oder den Wandel der Innenstadt zu sprechen. Dem

gleichen Ziel dienen die Bürgerversammlungen in den Stadtbezirken. Dort sollen vor allem Angelegenheiten der Stadtbezirke beziehungsweise Stadtteile erörtert werden.

Ein weiterer Schlüssel zur Förderung friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften ist die Demokratieförderung, beispielsweise durch Bildungsprogramme wie „Mini-Regensburg“ oder die Demokratiekonferenzen. Hierdurch kann die Stadtverwaltung Regensburg zur Stärkung der Zivilgesellschaft und zur Bewahrung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einen wichtigen Beitrag leisten. Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird durch Programme zur Förderung des Dialogs zwischen Bevölkerungsgruppen und sozialen Projekten gestärkt. Hier wirkt nicht zuletzt auch die Förderung des Ehrenamtes. Ehrenamt stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, trägt maßgeblich zum sozialen Miteinander bei und fördert Empathie und Verantwortungsbewusstsein. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Erreichung von SDG 16 bei, sondern schaffen auch eine gerechte und inklusive sowie solidarische und zukunftsfähige Stadtgesellschaft.

Dialogforum zur Stadtbahn Regensburg.



17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Hintergrund



Global

Globale Herausforderungen erfordern gemeinsame Anstrengungen, die nur durch kooperative Zusammenarbeit und multilaterale Partnerschaften auf globaler, nationaler und lokaler Ebene das Erreichen der SDGs ermöglichen. Die internationale Entwicklungszusammenarbeit hat im Jahr 2023 einen neuen Höchststand erreicht. Nach Angaben der OECD liegt diese bei 223,7 Milliarden US-Dollar. Der Anstieg der Entwicklungshilfe in den vergangenen Jahren ist vor allem auf humanitäre Hilfen in der Ukraine, Gaza und Westjordanland zurückzuführen. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sowie zur Deckung der Flüchtlingskosten in den Geberländern wurden weitere Hilfen geleistet.⁵⁹



National

Deutschland war im Jahr 2023 nach den USA mit 36,7 Milliarden US-Dollar der größte Geber von Entwicklungszusammenarbeit.⁶⁰ Unterstützt wurden insbesondere Projekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Klimaschutz und gute Regierungsführung. Zudem fördert Deutschland den Technologie- und Wissenstransfer, unter anderem in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasserversorgung, Landwirtschaft und digitale Infrastruktur. Die GIZ und KfW Bankengruppe sind zentrale Akteure in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.



Regensburg

Die Stadt Regensburg leistet durch die Zusammenarbeit mit ihren Partnerstädten auf kommunaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung, Friedenssicherung und zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Der Partnerschaftsgedanke wurde vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Willen zur Aussöhnung und zur Völkerverständigung gestärkt. Durch direkte Begegnungen sollten Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Vertrauen gefördert werden. Regensburg pflegt seit Mitte der 1950er-Jahre insgesamt acht Partnerschaften: Aberdeen (1955), Clermont-Ferrand (1969), Brixen (1969), Tempe (1978), Odessa (1990), Pilsen (1993), Budavár (2005) und Qingdao (2009). Der Austausch erfolgt traditionell in den Bereichen Kultur, Bildung, Jugend, Sport, Wirtschaft und Wissenschaft. Zunehmend im Fokus stehen auch Zukunftsthemen wie nachhaltige Stadtentwicklung und Inklusion.

Die ersten Kontakte zu Aberdeen, Clermont-Ferrand und Brixen waren durch das Ziel eines vereinten Europas geprägt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sollte die Gründung von Städtepartnerschaften in Osteuropa – insbesondere mit Odessa – politische Solidarität ausdrücken und eine Möglichkeit schaffen, unmittelbar Hilfe und Unterstützung zu leisten. Bei der Partnerschaft mit Budavár, einem der zentralen Stadtteile und Burgbezirk der ungarischen Hauptstadt Budapest, stand die gemeinsame Bewerbung um den Titel als Europäische Kulturhauptstadt im Mittelpunkt. Die ersten Kontakte zu der chinesischen Millionenmetropole Qingdao entstanden dagegen im Kontext der Wirtschaftsförderung.



Neben Stromgeneratoren, Wasserpumpen und Medikamenten lieferte Regensburg auch Pickups an die Partnerstadt Odessa.

Unser Engagement

- Relevante Teilziele von SDG 17 für deutsche Kommunen sind unter anderem die Mobilisierung zusätzlicher, finanzieller Mittel für die Länder des globalen Südens, die Verbesserung der Politikkohärenz zugunsten nachhaltiger Entwicklung, der Ausbau der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung oder die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften. Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Regensburg zum Erreichen dieser Teilziele beitragen möchte.

Partnerstadt Odessa

In den vergangenen 35 Jahren, in denen die Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Odessa mittlerweile besteht, sind unzählige Freundschaften entstanden. Es hat sich ein reger Jugendaustausch entwickelt und auch in den Bereichen Kultur, Inklusion und Nachhaltigkeit entstanden vielfältige Verbindungen. Zuletzt hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine große Solidarität und Hilfsbereitschaft in Regensburg ausgelöst. Es wurden ein städtisches Spendenkonto eingerichtet und in enger Abstimmung mit der ukrainischen Partnerkommune Odessa dringend benötigte Hilfsgüter auf den Weg gebracht, unter anderem auch Fahrzeuge und Gelenkbusse. Auch Stromgeneratoren, Wasserpumpen, Medikamente, Lebensmittel sowie Thermowäsche, Schlafsäcke und Isomatten wurden nach Odessa geliefert. Unterstützt wird die Stadt Regensburg hierbei unter anderem von der GIZ, dem Deutschen Städtetag und der Engagement Global gGmbH.



Teilnehmende der Internationalen Jugendkonferenz.

Zufluchtsort für Waisenkinder aus Odessa

Als Zufluchtsort für zahlreiche geflüchtete Menschen aus der gesamten Ukraine hat Regensburg im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Odessa unmittelbar nach dem russischen Angriff die Aufnahme besonders schutzbedürftiger Menschen angeboten. Im März 2022 wurden vor diesem Hintergrund Waisenkinder im Alter zwischen drei und 17 Jahren sowie deren Adoptivmütter aufgenommen. Sie hatten bisher in Odessa in einer Einrichtung gelebt, die in der Struktur ähnlich den SOS-Kinderdörfern organisiert war. Die Evakuierung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter der Diakonie in Odessa. Helferinnen und Helfer der Organisation Space-Eye nahmen die Kinder und ihre Adoptivmütter an der ukrainischen Grenze in Empfang und brachten sie sicher nach Regensburg.

Internationale Jugendkonferenz

In Anbetracht der weltweit zunehmenden politischen Instabilitäten, Kriege und extremistischen Tendenzen ist es wichtig, die Aufgeschlossenheit und das internationale Engagement junger Menschen zu stärken. Die im zweijährigen Turnus stattfindende Internationale Jugendkonferenz knüpft daran an und hat das Ziel, Verständnis, Austausch und Toleranz über Ländergrenzen hinweg zu schaffen. Unter dem Motto „Global? Local? Cooperate together!“ fand 2024 die vierte Internationale Jugendkonferenz in Regensburg statt. Die Konferenz bietet den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen zu diskutieren.

Regensburg ist „Sicherer Hafen“

Die Stadt Regensburg hat bereits 2018 in einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin ihre Bereitschaft erklärt, in Not geratene Flüchtlinge aufzunehmen. Die Stadt setzt sich seitdem gerade auch wegen der in Regensburg beheimateten Rettungsorganisation Sea-Eye e.V. besonders dafür ein, die Seenotrettung im Mittelmeer aus humanitären Gründen wieder zu ermöglichen und die Aufnahme geretteter Menschen sicherzustellen. Im Juli 2020 ist die Stadt Regensburg dem Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ beigetreten und unterzeichnete die „Potsdamer Erklärung“. Regensburg tritt damit für eine gelebte Willkommenskultur und für die Entkriminalisierung von Hilfsorganisationen und Hilfsangeboten der Zivilgesellschaft ein. Im März 2021 wurden die ersten Familien, welche zuvor im griechischen Flüchtlingslager Moria untergebracht waren, im „Sicheren Hafen Regensburg“ empfangen.

Internationale SDG-Konferenz

Im Jahr 2023 fand die erste Regensburger SDG-Partnerschaftskonferenz unter dem Motto „Together into the future. Together sustainable.“ statt. Bei der internationalen Tagung stand der Austausch zu zentralen Zukunftsthemen wie „Klimafreundliches Wirtschaftswachstum“, „Produktion sauberer Energie“ sowie „Nachhaltige Mobilität“ im Mittelpunkt. Nicht nur Expertinnen und Experten aus Regensburg und den Partnerstädten nahmen an der hybrid angebotenen Konferenz teil, auch Vertreterinnen und Vertreter der Städte Valladolid und Vitoria-Gasteiz (Spanien) sowie Memphrémagog (Kanada) brachten ihre Expertise ein. Sie sind wie Regensburg Mitglieder des internationalen Netzwerks der Michelin-Städte. Die nächste internationale SDG-Konferenz soll voraussichtlich im Jahr 2026 in Regensburg stattfinden.

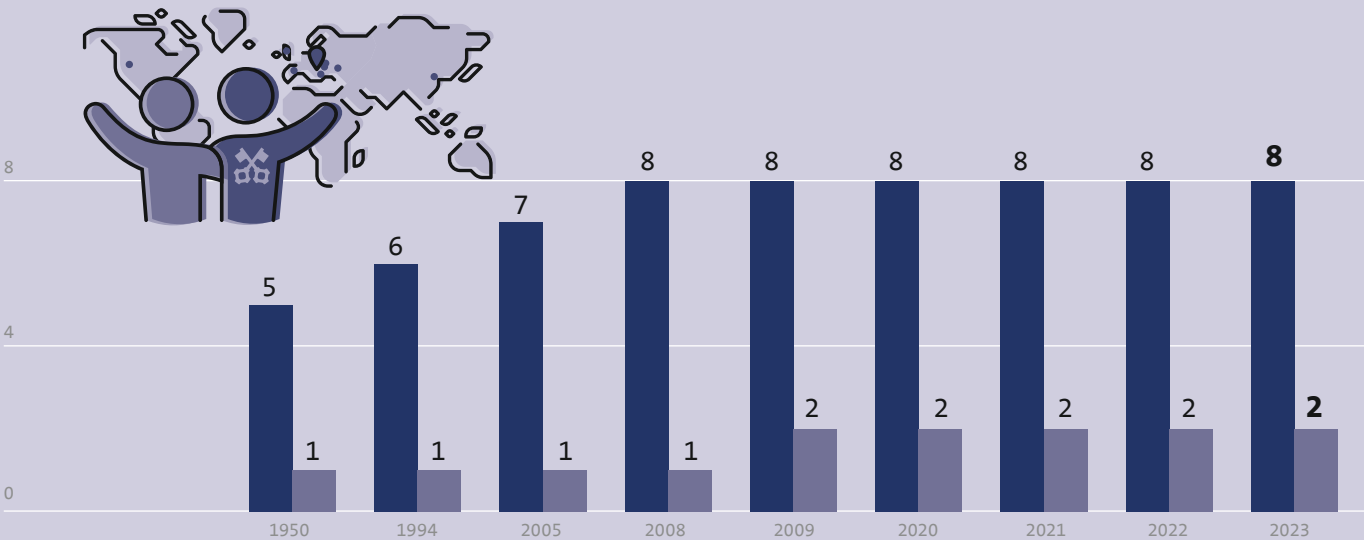


Teilnehmende der Internationalen SDG-Konferenz.

Entwicklung vor Ort

Partnerschaften

Städtepartnerschaften und Partnerschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern



Chancen und Herausforderungen

Im Laufe all der Jahre haben sich die Städtepartnerschaften zwischen Regensburg und deren Partnerstädte aktiv entwickelt und stehen auf einem gesunden und breiten Fundament, das durch viele Akteure in der Stadtgesellschaft, von Vereinen und Verbänden bis hin zu Schulen und Hochschulen, getragen wird. Neben themenspezifischer Partnerschaftsaktivitäten ist es gute Tradition, Gäste aus den Partnerstädten zum Regensburger Bürgerfest einzuladen und den gemeinsamen Kulturaustausch regelmäßig zu pflegen. Regelmäßige Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und die Umsetzung von Partnerschaftsprojekten festigen die Verbindung.

In Zukunft sollen die Städtepartnerschaften mit Regensburg eine noch größere Rolle im entwicklungspolitischen Kontext und in der gemeinsamen Arbeit an der Umsetzung

der Nachhaltigkeitsziele spielen. Die Partnerschaften bieten eine wertvolle Plattform für den Wissenstransfer und die gegenseitige Unterstützung in Bereichen wie Klimaschutz, nachhaltige Stadtentwicklung und soziale Gerechtigkeit. Regensburg kann von Städten lernen, die bereits innovative Lösungen beispielsweise für die Reduktion von CO₂-Emissionen oder für die Förderung nachhaltiger Mobilität umgesetzt haben. Im Gegenzug kann Regensburg seine Expertise in der digitalen Transformation und Clusterpolitik einbringen. Auch im Bereich Bildung und Förderung von Chancengleichheit gibt es Potenziale für engere Kooperationen. Gemeinsame Projekte zur Förderung von grünem Wachstum, zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der Resilienz gegen globale Krisen könnten künftig zu den Schwerpunkten der Partnerschaften gehören und die SDGs nachhaltig vorantreiben.

Die Fahnen der acht Partnerstädte Regensburgs am Alten Rathaus.





- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17



03

3 Ausblick

Ausblick

Mit der Veröffentlichung des ersten Voluntary Local Reviews möchte die Stadt Regensburg einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der lokalen Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Jahr 2024 geben. Dazu wurden sowohl qualitative und quantitative Aspekte beleuchtet. Die Darstellung der Indikatoren sowie die Präsentation von Maßnahmen und Projekten zu den einzelnen SDGs verdeutlichen, dass Regensburg einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 vor Ort leistet. Es unterstreicht zudem generell die zentrale Rolle von Kommunen bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele.

Nachhaltige Entwicklung ist ein fortlaufender Prozess, den Regensburg mit regelmäßiger und transparenter Berichterstattung begleiten möchte. Auf Basis konkreter und messbarer Daten lässt sich die Wirksamkeit von Maßnahmen objektiv überprüfen, wodurch eine solide Grundlage für politische und gesellschaftliche Diskussionen geschaffen wird. Dabei werden nicht nur Erfolge, sondern auch Schwächen offen aufgezeigt, was eine

präzise Einschätzung der aktuellen Situation ermöglicht. Diese Transparenz und Objektivität bildet die Basis für evidenzbasierte, richtungsweisende Entscheidungen auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft.

Der vorliegende Bericht ist somit nicht nur ein Analyse- und Kommunikationsinstrument gegenüber Politik und Gesellschaft, sondern auch ein zentrales Steuerungsinstrument, das Transformationsprozesse anstoßen oder beschleunigen soll. In einer Zeit, in der öffentliche Debatten nicht selten von Emotionen, Populismus, Desinformationskampagnen und Fake News geprägt sind, stellt dieser Bericht objektive, sachliche und verlässliche Informationen zur Verfügung. Er soll das Vertrauen in Verwaltung und Politik stärken und eine gemeinsame Grundlage für die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen schaffen. So trägt der VLR zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei, baut Polarisierungen ab und unterstützt Regensburg dabei, grüner, gerechter und produktiver zu werden – und damit lebenswerter für alle.



Literaturverzeichnis

Zuletzt abgerufen am 07.02.2025

1 Statista (2024). Anteil der Menschen in Armut nach unterschiedlichen Armutsgrenzen weltweit in den Jahren 1990 bis 2022. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1357897/umfrage/armutsquoten-nach-armutsgrenzen-weltweit/>

2 Statistisches Bundesamt (2024). Weiterhin gut ein Fünftel der Bevölkerung von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_147_63.html

3 Statistisches Bundesamt (2024). Jedes siebte Kind in Deutschland armutsgefährdet. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_N033_63.html

4 Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (2022). UN-Bericht: Die Zahl der weltweit von Hunger betroffenen Menschen ist im Jahr 2021 auf bis zu auf 828 Millionen angestiegen. <https://de.wfp.org/pressemitteilungen/un-bericht-die-zahl-der-weltweit-von-hunger-betroffenen-menschen-ist-im-jahr>

5 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (2023). Ernährungsarmut in Deutschland – sehen, verstehen, begegnen. Ernährung im Fokus. <https://www.bzfe.de/ernaehrung-im-fokus/nachlese/bzfe-forum-ernaehrungsarmut/>

6 Deutsche Adipositas-Gesellschaft e.V. (2024) Prävalenz der Adipositas im Erwachsenenalter. <https://adipositas-gesellschaft.de/ueber-adipositas/praevalenz/>

7 Statistisches Bundesamt (2024). Sterbefälle und Lebenserwartung. Bevölkerung. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/_inhalt.html

8 Bundesärztekammer (2023). Weltbevölkerung vielfach ohne grundlegende Gesundheits-versorgung. Deutsches Ärzteblatt. <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/146069/Weltbevoelkerung-vielfach-ohne-grundlegende-Gesundheitsversorgung>

9 Frankfurter Allgemeine Zeitung (2020). 400.000 Europäer sterben jedes Jahr wegen schmutziger Luft. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/400000-europaeer-sterben-jedes-jahr-an-luft-verschmutzung-16943044.html>

10 Bertelsmann Stiftung (2024). Wegweiser Kommune. <https://www.wegweiser-kommune.de/daten/wohnungsnahe-grundversorgung-krankenhaus-regensburg+2020+balkendiagramm>

11 Deutsche UNESCO-Kommission. Agenda Bildung 2030. <https://www.unesco.de/themen/bildung/globale-bildungsagenda/>

12 UNESCO. Promoting the power of literacy for all. Literacy. <https://www.unesco.org/en/literacy>

13 Statistisches Bundesamt (2021). Bildungsbeteiligung nach Migrationshintergrund. https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2021/02/bildungsbeteiligung-022021.pdf?__blob=publicationFile

14 Bertelsmann Stiftung (2024). Wegweiser Kommune. <https://www.wegweiser-kommune.de/daten/integrative-kindertageseinrichtungen+regensburg+2022+tabelle>

15 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2023). Mädchen beim Zugang zu Bildung noch immer benachteiligt. Gender und Bildung. <https://www.bmz.de/de/themen/frauenrechte-und-gender/gender-und-bildung>

16 UNRIC – Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (2024).WHO-Erhebung: Ein Viertel junger Frauen in Beziehung erlebt Gewalt. <https://unric.org/de/who-erhebung-ein-viertel-junger-frauen-in-beziehung-erlebt-gewalt/>

17 Bundeskriminalamt (2024). Straftaten gegen Frauen und Mädchen steigen in allen Bereichen – Fast jeden Tag ein Femizid in Deutschland. https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite_Pressemitteilungen/2024/Presse2024/241119_PM_BLB_Straftaten_gegen_Frauen.html

18 Statistisches Bundesamt (2024). Frauen in Führungspositionen. 75 Jahre Grundgesetz. https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Grundgesetz/frauen_fuehrungspositionen.html

19 Statistisches Bundesamt (2024).Gender Pay Gap 2023: Frauen verdienen pro Stunde 18 % weniger als Männer. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_027_621.html

20 Deutsches Komitee für UNICEF e.V. (2022). Jeder dritte Mensch auf der Welt hat kein sicheres Trinkwasser. <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/-/zugang-zu-sicherem-trinkwasser/275656>

21 Umweltbundesamt (2024). Auswirkung des Klimawandels auf die Wasserverfügbarkeit. <https://www.umweltbundesamt.de/auswirkung-des-klimawandels-auf-die#wasserknappheit-ist-einvielschichtiges-problem->

22 Quaschnig, V. (2024). Weltweit installierte Photovoltaikleistung. <https://www.volker-quaschnig.de/datserv/pv-welt/index.php>

23 Quaschnig, V. (2024). Weltweite installierte Windkraftleistung. <https://www.volker-quaschnig.de/datserv/windinst/index.php>

24 Statista (2024). Globale Energiewende – Gemeinsam das Klimaziel erreichen. <https://de.statista.com/themen/12752/energiewende-weltweit/#topicOverview>

25 Umweltbundesamt (2024). Erneuerbare Energien in Zahlen. Klima | Energie. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#ueberblick-beitrag-erneuerbare>

26 Statistisches Bundesamt (2024). G20 in Zahlen. Internationales. https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/allgemeines-regionales/G20/_inhalt.html

27 Statista (2024). Ranking der 20 Länder mit dem größten Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157841/umfrage/ranking-der-20-laender-mit-dem-groessten-bruttoinlandsprodukt/>

28 World Intellectual Property Organization (2023). Global Innovation Index. <https://www.wipo.int/web/global-innovation-index/2023/index>

29 Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung (2024). Herausforderungen für die Schuldenbremse. https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-008864/p_imk_pb_168_2024.pdf

30 UBS (2023). Global Wealth Report 2023 – globales Vermögen dürfte in den nächsten fünf Jahren um 38 % steigen. <https://www.ubs.com/global/de/media/display-page-ndp/de-20230815-global-wealth-report-2023.html>

31 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (2021). Grunderbe und Vermögensteuern können die Vermögensungleichheit verringern. https://www.diw.de/de/diw_01.c.831678.de/publikationen/wochenberichte/2021_50_1/grunderbe_und_vermoegensteuern_koennen_die_vermoegensungleichheit_verringern.html

32 Statistisches Bundesamt (2021). 3,1 Millionen Erwerbstätige waren 2019 hierzulande von Armut bedroht. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21_N008_634.html

33 World Bank Group (2023). Urban Development. Understanding poverty. <https://www.worldbank.org/en/topic/urbandevelopment/overview>

34 Bundeszentrale für politische Bildung (2021). Das Wachstum der Städte durch Migration. Migration in städtischen & ländlichen Räumen. <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/migration-in-staedtischen-und-laendlichen-raeumen/325790/das-wachstum-der-staedte-durch-migration/>

35 GFZ Helmholtz-Zentrum für Geoforschung. Städte und Klimawandel. Klimawandel. <https://www.eskp.de/klimawandel/staedte-und-klimawandel-935813/>

36 Fazit Communication (2024). Stadt und Land: eine Beziehungsgeschichte. <https://www.deutschland.de/de/topic/leben/stadt-und-land-fakten-zu-urbanisierung-und-landflucht>

37 Hans-Böckler-Stiftung (2023). Wohnungsnot in Deutschland. Auf einen Blick. <https://www.boeckler.de/de/auf-einen-blick-17945-20782.htm>

38 Germanwatch e.V. (2024). Erdüberlastungstag. <https://www.germanwatch.org/de/overshoot>

39 Germanwatch e.V. (2024). Erdüberlastungstag. <https://www.germanwatch.org/de/overshoot>

40 Statistisches Bundesamt (2024). Abfallaufkommen im Jahr 2022 um 3,0 % geringer als im Vorjahr. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/06/PD24_216_321.html

41 Statistisches Bundesamt (2024). 606 Kilogramm Abfall pro Kopf im Jahr 2022: Deutschland über dem EU-Durchschnitt. Europa. <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Umwelt-Energie/Abfallaufkommen.html>

42 Statistisches Bundesamt (2024). 606 Kilogramm Abfall pro Kopf im Jahr 2022: Deutschland über dem EU-Durchschnitt. Europa. <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Umwelt-Energie/Abfallaufkommen.html>

43 UNRIC – Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (2024). UN-Generalsekretär Guterres: Rede zum Weltklimagipfel (COP 26) in Glasgow. <https://unric.org/de/guterrescop2601112021/>

44 ARD-aktuell / tagesschau.de (2024). Copernicus: Erderwärmung 2024 praktisch sicher über 1,5-Grad-Marke. <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/erderwaermung-copernicus-102.html>

45 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2024). Treibhausgasemissionen sinken deutlich. Klimaziel 2030. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/treibhausgasbilanz-2023-2265440>

46 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (2021). Klima-Report Bayern 2021. https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_klima_012.htm

47 Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (2022). Die Bedeutung der Meere für das Klima <https://helmholtz-klima.de/aktuelles/die-bedeutung-der-meere-fuer-das-klima>

48 Umweltbundesamt (2017). Welche Abfallmengen befinden sich in den Meeren? <https://www.umweltbundesamt.de/service/ubafragen/welche-abfallmengen-befinden-sich-in-den-meeren>

49 WWF Deutschland (2023). Faktenblatt Plastikmüll in den Weltmeeren. <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/WWF-Faktenblatt-Plastikmuell.pdf>

50 Bayerischer Rundfunk (2018). Deggendorf: Höchster Wert an Mikroplastik in der Donau. Bayern. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/deggendorf-hoechster-wert-an-mikroplastik-in-der-donau,QwMvUPw>

51 Lechner et al. (2014). The Danube so colourful: A potpourri of plastic litter outnumber fish larvae in Europe's second largest river. Environmental Pollution. <https://doi.org/10.1016/j.envpol.2014.02.006>

52 WWF Deutschland (2024). Die Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten. <https://www.wwf.de/themen-projekte/artenschutz/rote-liste-gefaehrder-arten>

53 Naturschutzbund Deutschland Stadtverband Bochum (NABU Bochum) e.V. (2020). Jeden Tag verschwinden 150 Arten. <https://nabu-bochum.de/2020/03/03/jeden-tag-verschwinden-150-arten/>

54 Statistisches Bundesamt (2024). Siedlungs- und Verkehrsfläche wächst jeden Tag durchschnittlich um 52 Hektar. Zahl der Woche. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2024/PD24_11_p002.html

55 Deutsche Umwelthilfe e.V. (2024). Zu viel Grau, zu wenig Grün: Viele deutsche Städte fallen durch im ersten Hitze-Check der Deutschen Umwelthilfe. <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/zu-viel-grau-zu-wenig-gruen-viele-deutsche-staedte-fallen-durch-im-ersten-hitze-check-der-deutschen/>

56 Universität Hamburg – Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (2024). Kriegsgeschehen 2023. <https://www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sowi/professuren/jakobeit/forschung/akuf/kriegsgeschehen2023.html>

57 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2023). SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Agenda 2030 | 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-16>

58 UNO-Flüchtlingshilfe e.V. (2024). Flüchtlingszahlen. Informationen zum Flüchtlingsthema. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen>

59 Organisation for Economic Co-operation and Development (2024). International aid rises in 2023 with increased support to Ukraine and humanitarian needs. <https://www.oecd.org/en/about/news/press-releases/2024/04/international-aid-rises-in-2023-with-increased-support-to-ukraine-and-humanitarian-needs.html>

60 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024). Öffentliche Entwicklungsleistungen (ODA). Zahlen und Fakten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. <https://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen-fakten/oda-zahlen>





